

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

70 (11.3.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Angaben:
Die einseitige Beilage über
den Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere spätest. bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanhänge:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2094.

110. Jahrg. Nr. 70.

Dienstag, den 11. März 1913

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: Ch. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., amtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Wilmersdorf, Wabersbergstraße 51. — Für Aufbewahrung unvollständiger Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Preußens Erhebung und Deutschlands Befreiung vor 100 Jahren.

Von Professor Dr. R. A. Hartmann.

II.

Und der Krieg begann. Durch Preußens Erhebung Deutschlands Befreiung. Napoleon hatte, sobald Jork's Abfall ihm die Gefahr gezeigt hatte, mit der alten Taktik, trotz der militärischen Erschöpfung und finanziellen Zerrüttung Frankreichs, durch neue Aushebungen, die bis zum Jahrgang 1814 griffen, durch Zurückziehung abgedienter Truppen aus Spanien, mit den Befehlungen in Preußen und den Königlichen der Rheinbundfürsten, zunächst ein Heer von 130 000 Mann zusammengebracht, das er zu einem neuen Angriff auf Rußland auf über 600 000 Mann zu bringen plante. Sie standen an der Saale gegen 50 000 Russen und 40 000 Preußen unter dem Oberbefehl Kutusoffs, der widerwillig den Krieg für Deutschland fortsetzte und sich mit der Besetzung von Polen, Preußisch-Polen mit inbegreifen, begnügte wollte. Glücklicherweise starb der als Feldherr durchaus ungenügende, stets unentschlossene und von einer Scheu vor Napoleon befangene Feldmarschall Ende April. Sein Jögern hatte das Land vor der Elbe zum Kriegsschauplatz gemacht. Wittgenstein, als Heerführer besser als Kutusoff, hatte nun den Oberbefehl im ersten Stadium des Krieges. Dort war von Berlin, wo er nach dem Abzug der Franzosen stürmisch bejubelt eingezogen war, am die Elbe aufgezogen. Bei Wätern errang er am 5. April mit seiner tüchtigen Besonnenheit und durch das stürmische Ungestüm seiner 12 000 Preußen den ersten Sieg. Auf Blühens weltgeschichtlichem Schlachtfeld trafen sich die Heere am 2. Mai zur ersten größeren Schlacht. Groß-Görz wurde durch preussische Tapferkeit und Zähigkeit behauptet, aber Wittgensteins Vassilität und ungehörige Führung ließ die günstigen Aussichten der durch Scharnhorst entworfenen Schlacht gerrinnen. Die Ueberlegenheit an Reiterei Napoleon gegenüber, ließ Wittgenstein unangenehm.

Der Tag war bei schweren Opfern auf beiden Seiten unentschieden, gestaltete sich aber durch den russischerseits angeordneten Rückzug — die preussischen Generale Scharnhorst, Blücher, York und Neifeisen wollten tags darauf die Schlacht fortsetzen — mit der Preisgabe Sachsens zu einem Sieg Napoleons. Bei Bautzen (20. und 21. Mai) traten die Verbündeten seinem Vordringen gegen die Sprea entgegen. Wieder ein glorreicher Tag durch die heldenmütige der Preußen, aber kein Sieg, auch kein Verlust von Gefangenen, Fahnen oder Kanonen, während Napoleon bei größeren Verlusten ihnen Trophäen überlassen mußte. Die Schlacht wurde abgebrochen, der Rückzug fortgesetzt. Die Russen wollten bis Polen zurück. Ernst und düster wurde die Stimmung im preussischen Heer und Volk, aber Blühers freigeschicktes Reitergefecht bei Hanau war ein Sonnenstrahl in trüber Zeit und zeigte den Mann, dem die Führung gehörte.

Zunächst wurde Waffenstillstand geschlossen, am 4. Juni zu Pöschwitz. Napoleon, dessen Heer schwer gelitten hatte, bot ihn an. Den Preußen gab er die Möglichkeit, ihre Hauptmacht zu sammeln. Nur sollten, das Vertrauen nicht aufgeben: war die Lösung:

„Herz, laß dich nicht zerpalten
Durch Feindeslist und Spott!
Er wird es wohl verwalten,
Er ist der Freiheit Gott.“

So tröstete der wälderländische Dichter.

Jetzt erst konnte Preußens Heer, wie es Scharnhorst vorbereitet hatte, auf den Plan treten, und allmählich rückten auch russische Heerhaufen nach. 350 000 Mann standen sich auf beiden Seiten gegenüber.

Nun hielt Oesterreich seine Stunde für gekommen, ohne Krieg, durch diplomatische Kunst, hinter das Gewicht der bewaffneten Macht stand, die Vermittlung durchzusetzen und damit selbst seine alte Macht wiederherzustellen. Scharnhorst eilte trotz der Wunde von Lützen nach Prag und Wien, — der letzte Dienst fürs Vaterland. Die Wunde wurde tödlich. Zurückgekehrt, starb er am 28. Juni, — ein schmerzlicher Verlust für Preußens Heer und Deutschlands Sache. Oesterreichs Forderungen (darunter auch Preußens Wiederherstellung bis zur Elbe) lehnte Napoleon in Dresden schroff ab. Im Hauptquartier Alexanders und Friedrich Wilhelm III. in Reichensbach i. Schl. verhandelten indessen England und Bernadotte für Schweden mit den Verbündeten und mit Oesterreich, und am 10. August trat Kaiser Franz dem Bündnis bei, das unter Zutritt Englands und Schwedens als fünfte Koalition gegen Napoleon sich Lehrte. Jetzt konnte Preußen 270 000, Rußland 250 000, Oesterreich 260 000 Mann ins Feld stellen. England kämpfte in Spanien leicht gegen die dort verminderten Streitkräfte. Beim Abbruch des Waffenstillstandes standen sich 480 000 Mann Verbündete und 440 000 Mann unter Napoleon gegen-

über. Sein allein gültiges Machtsgebot glich die zahlenmäßige Unterlegenheit aus.

In drei Armeen formierten die Verbündeten ihre Streitkräfte. Die Nord-Armee führte, ein Hemmnis für die deutsche Sache, mit halber Seele dabei, Kronprinz Bernadotte von Schweden. Aber der geniale Bülow, der jähre Tauenzien waren in ihr der Hort des Heeres. Es waren 120 bis 150 000 Mann. Die schlesische Armee führte Blücher, der spätere Marschall, der kühn „Vorwärts“ drängte,

schlau auszuweichen verstand, wo Uebermacht ihn verderben konnte. Ihm zur Seite Neifeisenau, der seine Kopf, und York, der eiserne. Auch die russischen Korps standen nun unter seinem Befehl. Es waren hier 100 000 Mann. Die böhmische oder Hauptarmee unter Feldmarschall Schwarzenberg, dem Oberkommandierenden der Alliierten, mit den Oesterreichern, den preussischen und russischen Gardes, denn die beiden Monarchen, Alexander und Friedrich Wilhelm III., später auch Franz I., waren

bei ihm. Seine Macht zählte 200 000 Streiter. Kriegsplan: gleichzeitiges Vorgehen von der Mark, von Schlesien und Böhmen gegen Sachsen, wo Napoleon bei Dresden stand. Der Angegriffene soll vor Napoleons Hauptmacht zurückweichen, ihn nach sich ziehen, die andern sollen Zeit und Raum schaffen, um sich, womöglich im Rücken Napoleons, zu vereinigen.

Und nun kamen die Siege, Preußensiege waren es zunächst. Der erste bei Großbeeren vor Berlin, gegen das Dudinot vordringen sollte, um es zu zerstören, das Bernadotte preisgeben wollte. Aber Bülow wollte „seine Knochen nur vor Berlin bleichen lassen“, griff an gegen den verräterischen Befehl Bernadottes — es war am 23. August — und siegte herrlich mit der pommerischen Landwehr. Berlin war gerettet. Am 27. schlug General v. Hirschfeld die Division Girard, den Napoleon Dudinot zu Hilfe sandte, bei Hageberg, oder vielmehr die märkische Landwehr erschlug mit dem Kolben in ingrimmiger Wut ganze Bataillone. Die Division war vernichtet. Mit Truppen des Davoullschen Korps, der nach die Geißel Hamburgs war, hatten die Lützower am 26. August das Gefecht bei Godebusch, das Theodor Körner den schönen, von ihm befangenen, geachteten Heldenlied brachte. Blücher war durchs Riesengebirge gegen Dresden vorgezogen. Auf dem Plateau vor dem Ramm des Gebirges traf er auf Macdonald. Da warfen bei unsichtigem Regenwetter seine Landwehrmänner den Feind in die hochgehenden Fluten der angeschwollenen Neiße und in die Kachbach; nach bei der „Wahlfahrt“, wo einst der Ansturm der Mongolen sich brach; sie gab nachmals dem gefürchteten Feldmarschall den Namen.

Die Siege wogen die Niederlage von Dresden vom selben Tage, dem 26. August, auf. Alzu zögernd war Schwarzenberg von Böhmen auf Dresden im Anmarsch. Napoleon kam ihm zuvor, warf am 26. seinen Angriff zurück und ging am 27. zum Angriff vor und drängte die Hauptarmee ab. Vandamme sollte ihm den Weg verlegen. Aber bei Kulm rettete am 29. August ein junger tapferer Feldherr, Herzog Eugen von Württemberg, der Held von Salutina und Borodino, mit den russischen Gardes in zäher Ausdauer die böhmische Armee, und am 30. erlag Vandamme dem herzugeeilten General Kleist bei Rollendorf. Er selbst, der verhasste Feind der Norddeutschen, und sein Korps geriet in Gefangenschaft.

In der Mark aber erlämpfte Bülow am 6. September gegen die 70 000 unter Rey, die abermals Berlin nehmen sollten, bei Dennewitz den entscheidenden Sieg, wieder gegen die Abkömmlinge Bernadottes, von ihm im Stich gelassen, aber eben damit zum alleinigen Ruhm Preußens. Fünf Tage in 14 Tagen! Der Weg zur Elbe lag der Nordarmee offen, schon reichte Bülow Blücher die Hand. Mit der böhmischen Armee sich zu vereinigen, wurde von Blücher der Uebergang über die Elbe befohlen, den York bei Wartenburg am 3. Oktober in zäher, heißen Ringen siegreich sicherte.

Der Kreis um Napoleon begann sich zu schließen. Mit genialem Einfalt, dem einzig ausfichtreichen, wollte er die Wendung herbeiführen: nach altem Rezept, mit der Hauptmacht ausweichen, die Front ändern, Berlin nehmen, mit den Truppen der besetzten Festungen und ihrem reichen Kriegsmaterial sich stärken. Aber die Spannkraft hielt nicht an unter körperlichen Leiden, und die Generale versagten. Und so kam der Tag von Leipzig.

Der heiße 16. Oktober. Schwere Verluste der Verbündeten und Napoleons. Heute noch ohne Entscheidung. Den Schlüssel der Stellung, Wadkau, hielt Napoleon gegen die Angriffe der Oesterreicher, Russen und Preußen. Bei Wöden siegte die Tapferkeit Yorks und seiner Preußen in heißem Vorfescht, Mann gegen Mann. Nur Bernadottes Jögern verurteilte, daß nicht schon am 16. von hier aus der Sieg sich entschied. Am 17. bot Napoleon die Friedensbedingungen, die er in Dresden trotz verfehlt hatte. Jetzt war es für ihn zu spät. Die schlesische Armee und zögernd die Nordarmee, benützte die Zeit, den Ring zu schließen, die Uebermacht zu verstärken. Nun 300 000 gegen die 150 000 Napoleons. Aber noch galt es einen furchterlichen Kampf in dieser „Wälder-schlacht“. Napoleons Kerntruppen kämpften mit höchstem Ruhm um ihres Kaisers Existenz. Noch konnte sein Genie und die Tapferkeit seiner Truppen ihm den Rückzug in der Nacht des 18./19. sichern. Der Sieg war erstritten. Mit freudiger Rührung sanken sich die drei Monarchen in die Arme. Am 19. Oktober stürmten die Preußen das Grimmaische Tor. Unter dem Jubel der Bevölkerung zogen die Monarchen in Leipzig ein. Deutschlands Befreiung war errungen.

Die deutschen Rheinbundfürsten schlossen sich den Verbündeten an, und wie von einem Alp befreit, kämpften nun ihre Truppen an der Seite ihrer deutschen Brüder. Bei Hanau schlug sich Napoleon am 30. und 31. Oktober gegen österreichische und bayerische Truppen unter Brede durch, dem Rhein zu, über den Rhein. Langsam folgten die Heere der Verbündeten.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Redaktion nur mit genauem Anschriftengehalt.)

Die kommende Militärvorlage.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 10. März. Ueber den Inhalt der Militärvorlage gibt das Leipziger Tagblatt noch die folgenden Einzelheiten bekannt, die als zuverlässig gelten können: Die gesamte Vermehrung der Friedenspräsenz (also in 2 Jahren) soll 136 000 Mann betragen und zwar 117 000 an Mannschaften und 15 000 Unteroffiziere, und die erste Neueinstellung soll bereits am 1. Oktober d. Js. erfolgen. Die Friedenspräsenzstärke der deutschen Armee würde sich damit auf 1,02 % der Bevölkerung belaufen. Die Zahl der Pferde soll um 37 000 vermehrt werden, die Bespannung der Batterien werden überall auf 6 Geschütze erhöht. (Unseres Wissens sollen auch 3 Munitionswagen pro Batterie bespannt werden.) Nebenher sollen gehen: Ganz bedeutende Vermehrung der technischen Truppen und des Trains, Erweiterung aller Kadettenkorps und Kriegsschulen (natürlich auch der Unteroffizierschulen und Unteroffiziersvorrichtungen), ausgedehnte Befestigungsarbeiten im Osten usw. Die Erhöhung des Etats der unteren Truppendeile wird infolgedessen eine sehr einschneidende Wirkung auf den Garnisondienst ausüben, als hinsichtlich auch nach der Entlassung der Reserve genug ältere Leute in den Kompanien vorhanden sein werden, um auch während der Ausbildung der Rekruten einen vollen Garnisondienst zu ermöglichen. Wir hörten gestern noch, daß die Truppen an der Grenze einen besonders hohen Etat erhalten sollen, möchten uns aber dafür nicht verbürgen. — Wenn das genannte Leipziger Blatt meint, die Vancementsverhältnisse für die Offiziere würden sich nicht verbessern, da nur die Etats vergrößert und die 18 dritten Bataillone, die noch fehlen, aufgestellt werden, sonst aber keine Neuformationen entstehen sollen, so wird dabei übersehen, daß die höheren Offiziersstellen erheblich vermehrt werden dürften, um die Reserveformationen sofort mit den dafür bestimmten Kommandeuren usw. ausstatten zu können. Es ist daher sogar mit einem starken Vancementsfuß im Offizierskorps der Infanterie zu rechnen, falls alle Vorschläge des Kriegsministeriums im Reichstage durchgehen.

Die Konferenz der bundesstaatlichen Delegierten.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 10. März. Die Verhandlungen des Reichsanzlers, Reichsjustizsekretärs und den bundesstaatlichen Ministern mit den anderen von den Bundesstaaten Designierten in der auf heute anberaumten Konferenz dauerten von 2 Uhr nachmittags bis in die achte Abendstunde hinein. Ein Beschluß über die aus dem Bouquet der verschiedenen Steuerpläne auszufolgernden Einzelsteuern wurde nicht gefaßt. Ueber den Inhalt der heutigen Verhandlungen, die streng vertraulich sind und morgen fortgesetzt werden sollen, verlautet nichts. Der Beratung wohnten mehr als 50 Mitglieder bei, darunter auch der elsäß-lothringische Staatssekretär Freiherr Jörn von Bulach und der Unterstaatssekretär Köppler.

Das Befinden des Papstes.

(Eigener Drahtbericht.)

Rom, 10. März. Der Papst hat die Nacht ruhig verbracht. Der Papst beginnt bereits wieder reichlicher Nahrung zu sich zu nehmen. Auch die Schwere und die Hitze des Papstes stellten ihm heute einen Besuch ab. „Corriere d'Italia“ meldet: Die Temperatur sei nie über 37 Grad gestiegen und die Werge hätten festgestellt, daß der Husten sich erheblich vermindert hat. Der Katarrh ist im Schwinden begriffen. Das Fieber ist fast ganz geschwunden. Beim Verlassen des Papstes sprachen die Werge ihre Befriedigung über sein Befinden aus und fügten hinzu, sie seien überzeugt, daß die Krankheits Symptome zur Beunruhigung keinen Anlaß gäben und der Papst bei vollständiger Ruhe in wenigen Tagen seiner Beschäftigung wiedergegeben werde.

Das Befinden Pfarrer Jathos.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Köln a. Rh., 10. März. Pfarrer Jathos Befinden ist unverändert ernst. Durch den Absatz am Kinn ist die Nahrungsaufnahme sehr unbefriedigend, da er nicht gut schlucken kann.

Die Eröffnung des englischen Parlaments.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 10. März. Das Parlament wurde heute mit einer Thronrede eröffnet, in welcher der König zunächst anlässlich des 50. Jahrestages der Vermählung seiner Eltern in seinem und der Königin-Witwe Alexandra Namen der Nation für die tiefe Teilnahme dankt, welche der Königin-Witwe so lange Jahre entgegengebracht worden sind. In der Rede heißt es dann u. a.: Die Beziehungen zu den fremden Mächten sind weiter freundliche. Im vorangehenden Staaten im Südpolen Europas ein Waffenstillstand geschlossen. Sie wählten London als Ort der Friedensverhandlungen; ich hielt die Delegierten willkommen und gewährte ihnen jede Vorteile, die in meiner Macht standen. Ich bedauere sehr, daß der Krieg andauert und die Delegierten zu keiner Verständigung gekommen sind. Was sich im Krieg möglicherweise ereignen wird, und die Veränderungen, die sich daraus ergeben, das kann nicht ohne Interesse für die Großmacht sein, die neutral sind und den Berliner Vertrag unterzeichnet haben. Alle diese Mächte wünschen ernstlich, daß eine Ausbreitung des Krieges verhindert und der Krieg so bald als möglich beendet wird. Meine Regierung bleibt besonders durch die Vorkämpfer in London in enger Verbindung und Mitarbeit mit den anderen Mächten in dem Bestreben, welches alle zeigen, nämlich die Gemeinsamkeit der Ansichten und des Vorgehens zu wahren und in allen Punkten, über die zwischen irgend welchen von ihnen Differenzen entstehen könnten, eine Verständigung zu schaffen. Ueber die Fragen von höchster Wichtigkeit ist im Prinzip eine Verständigung erreicht worden. Wenn auch über einige Punkte noch immer Besprechungen stattfinden, so hoffe ich doch, daß die Beratungen unter den Mächten nicht nur dazu führen werden, daß die Mächte untereinander zu einem völligen Einvernehmen kommen, sondern daß sie auch einen wohlthätigen Einfluß ausüben werden, und daß endlich der Friede beschleunigt wird. Meine Regierung wird fortfahren, mit den anderen Mächten in dem ernstesten Bunde zusammenzuwirken, Europa den Frieden zu sichern. Sodann geht der König des leistungsfähigen Besuchs des kanadischen Ministers im Interesse der Verteidigung zur See und der Ankunft des Verteidigungsministers von Neuseeland, die den gleichen Zweck hatte. Der König spricht die Hoffnung aus, daß die Solidarität des Reiches gefördert wird. Das Geschenk eines Schlachtschiffes seitens der malaischen Staaten, die Zustimmung der Regierung von Neuseeland dazu, daß das von ihr beigesteuerte Schlachtschiff in der Nordsee bleibt, die beständigen Fortschritte in der Schöpfung einer australischen Flotte, die gegenwärtige Debatte des kanadischen Parlaments über die Verteidigung bezeugen, daß der Wunsch der Aufrechterhaltung der Sicherheit im Lande allgemein ist. Der König erwähnt den verbrecherischen Anschlag auf den Vizekönig von Indien im Dezember 1912 und beklagt, daß dem Anschlag unbeteiligte Personen zum Opfer fielen. Er dankt für die erhebenden Kundgebungen, welche der Anschlag zur Folge hatte. Sodann empfiehlt der König dem Parlament das Budget für die kommenden Jahre mit umso größerer Zuversicht wohlwollend zu erwägen, da der wirtschaftliche Wohlstand des Volkes nach der handelsstatistisch andauernde; die Befestigungsvorlagen, über welche zwischen beiden Häusern keine Einigung in der letzten Session erzielt worden seien, würden wieder eingebracht werden.

London, 10. März. (Eig. Drahtbericht.) Als der deutsche Botschafter zur Eröffnung des Parlaments fahren wollte, wurden die Pferde auf der Mall stürmisch und gingen durch. Die Deichel des Wagens zerbrach; die Pferde mußten daraufhin abgeschirmt und der Wagen von Schutzleuten nach dem Parlament gezogen werden.

Weitere Depeschen siehe Seite 10.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

Als die ersten gingen in der Neujahrsnacht 1813/14 die Preußen unter Blücher über den Rhein. So schloß das glorreiche Jahr der Erhebung Preußens und der Befreiung Deutschlands in der Hoffnung des Sturzes des forschigen Imperators. Den brachte unter wechselndem Kampf mit endgültigem Sieg das Jahr 1814.

Der französisch-spanische Marokko-Vertrag.

Paris, 9. März. Ueber Marokko und die Entente mit Spanien ließ sich der Minister des Äußeren, Jonnart, am Freitag in der Kammer unter rauchendem Beifall der großen Mehrheit beschreiben. Er legte die Hauptpunkte und Grundprinzipien der französisch-spanischen Marokko-Abmachung sehr faßlich dar und betonte besonders, daß die wirtschaftliche Ausbreitung Frankreichs durch das Abkommen völlig verbürgt würde. In politischer Hinsicht habe man alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen. Spanien verlangte für ganz Marokko den religiösen Schutz. Die Regierung der Republik hat notgedrungen im Hinblick auf unsere Interessen die Unmöglichkeit anerkennen müssen, den spanischen Franziskanern das Monopol der Restaurierung des Merus in Marokko zu überlassen. Dann entwickelte Herr Jonnart den Plan der französischen Wirksamkeit in militärischer Hinsicht folgendermaßen: „Wir werden die klarsten Befehle erteilen, um die Zersplitterung unserer Streitkräfte und die unnütze Ausdehnung der Befehlungen zu verhindern. Wir haben schon alle großen Punkte im Besitz; wir werden allmählich vordringen, indem wir hauptsächlich zu der Ueberredung unsere Zuflucht nehmen und uns auf die treuen Stämme stützen. General Lyauté ist Meister in der Kunst, mit den Eingeborenen zu verhandeln, und gleichzeitig versteht er es, die Aufwührer einzuschüchtern. Es ist durchaus erforderlich, daß die Truppen sich nur auf bekanntem Gebiete bewegen und ihre Kreise langsam erweitern. Die Bewachung hat schon beträchtliche Fortschritte aufzuweisen; das beste Mittel, sie zu fördern, besteht noch immer darin, gute Eingeborenen-Politik zu treiben und Eisenbahnen zu bauen. Wir müssen unseren Willen bekunden, die marokkanischen Ueberlieferungen und Glaubensartikel zu achten; wir müssen die Eingeborenen heranzuziehen suchen, sie uns nähern, indem wir sie an unseren Fortschritten und unseren Unternehmungen beteiligen, mit einem Worte, aus ihnen ehrliche und herzliche Mitarbeiter und Bundesgenossen machen.“

Sodann kam der Minister unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses auf die spanisch-französischen Beziehungen zu sprechen, seine Erklärungen darüber werden von der ganzen Presse als sehr wichtig und erfreulich stark hervorgehoben. Herr Jonnart begann mit einem Danke an England, das zwischen Frankreich und Spanien Eintracht hergestellt habe. „England hat ernstlich die Annäherung erleichtert, die sich zwischen den beiden Ländern vollziehen mußte. Frankreich und Spanien werden das nicht verzeihen und sie werden sich bemühen, die Bande fester zu knüpfen, die sie einigen.“ — Herr Winston Churchill, der vielleicht nicht unabsichtlich zu dieser Sitzung in der Kammer erschienen war, ließ seine Genugtuung über diese Anerkennung der englischen Haltung deutlich hervortreten und die Kammer verließ nicht, ihm ihre Sympathie in distreter Weise zu bezeugen. Herr Jonnart fuhr dann fort: „Die lange und glorreiche Laufbahn, die Frankreich und Spanien im Laufe der Jahrhunderte nebeneinander durchschritten haben, hat ihnen nur edle und erhabende Erinnerungen hinterlassen. Sie haben oft in denselben

Reihen gefochten und wenn das Schicksal sie manchmal trennte, bleibt von den bösen Tagen nur der Name einiger Helden. Zwischen diesen beiden lateinischen Schwestern kommt es vor, daß die Analogie des Temperaments vorübergehende Zwistigkeiten mit sich bringt, aber es ist wie bei Freunden, die heißes Blut und lebhaftes Wort haben, die sich manchmal in einer Erörterung aufregen, sich aber schon wieder an einem gleichen Werte, das Streben nach einem gemeinsamen Ideal. So finden wir nun auf dem anderen Gestade des Mittelmeeres den ritterlichen Geistes unserer Geschichte, der auch an dieser gemaltigen Arbeit, an der moralischen und wirtschaftlichen Eroberung eines Teiles Nordafrikas, mitwirken wird. Wir sind ihm auf diesem herrlichen Wirkungsgebiete zugetreten, auf dem wir so viel Gold und Blut ausgegossen haben und nun herrliche Saaten sich entsalten sehen. Wir folgen mit warmer Sympathie den Bemühungen, die sich neben uns kundgeben, sowohl im Norden Marokkos, als in Ägypten, wo unsere italienischen Freunde auf unsere ehrlichen Beistand rechnen können. Ich wiederhole, die Interessen der beiden Mächte, die die Aufgabe auf sich genommen haben, Marokko umzuwandeln und zu zivilisieren, sind eng solidarisch. Die beiden Regierungen werden beharrlich ihre Anschauungen austauschen, sich gegenseitig mit größter Schonung behandeln, einander unter allen Umständen Unterstützung leisten. Möge diese Politik beiderseitigen Beistand nicht nur in Marokko der Sache der europäischen Kultur und den edlen Absichten unserer Eingeborenen-Politik zum Triumph verhelfen, sondern auch in allen Punkten die Entente zwischen den beiden Ländern kräftigen, die endgültige Entente, die im Vordergrund der nationalen Fürsorge und Hoffnungen steht.“

Deutsches Reich.

Ein Rückgang in der ärztlichen Versorgung des platten Landes.

Mit Rücksicht auf die von Seiten der Ärzteorganisationen erlassenen Warnungen vor dem ärztlichen Studium erscheint es angemessen, darauf hinzuweisen, daß nach den neuesten Ermittlungen die Zahl der Ärzte auf dem platten Lande abnimmt und relativ zurückgegangen ist. In den letzten 20 Jahren, und zwar wohl unter dem Einfluß der Einführung der Krankenversicherung im Jahre 1883, ist der Ärztemangel, der jahrzehntlang besonders im Osten des Reiches bestand, nach und nach gänzlich beseitigt. Während noch im Jahre 1887 beispielsweise in Ostpreußen auf 4900 Einwohner ein Arzt kam, standen im Jahre 1910 bereits für 2900 Einwohner ein Arzt zur Verfügung. In Posen sind die entsprechenden Ziffern 4900 im Jahre 1887 und 3200 im Jahre 1910, in Schlesien 3800 gegen 2500. Es hat sich mithin in einigen Provinzen die Zahl der Landärzte innerhalb 20 Jahren verdoppelt. In dieser günstigen Entwicklung ist nun aber in den letzten beiden Jahren nicht nur ein Stillstand, sondern sogar ein Rückgang eingetreten. Die Gesamtzahl der Ärzte in Höhe von 33 527 im Jahre 1912 zeigt zwar eine Steigerung um 692 gegenüber dem Vorjahr. Es ist aber eine Verschiebung zwischen Stadt und Land eingetreten, denn die Zahl der Ärzte in den Großstädten ist um 1115 auf 14 981 gestiegen, dagegen ist die Zahl der Ärzte im übrigen Deutschland um 423 gegen das Vorjahr zurückgegangen. Ob in dieser für die ärztliche Versorgung des Landes ungünstigen Entwicklung ein Umschwung eintreten wird, sobald durch die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter vom 1. Januar 1914 ab sich der ärztliche Kundendienst für die Landärzte erweitert, bleibt abzuwarten.

Der letzte Streich.

Eine Schweizergeschichte von K. J. Kurz.

(Nachdruck verboten.) Der lange Aufenthalt im Zwaidauer Gefängnis war für den Rahengusti zu viel gewesen. Weder die Luftveränderung noch die Kost hatten ihm gut getan. Er hatte sich fühlbar gealtert, und seine Haare, die seit Menschengedenken grau gewesen, hatten sich weiß gefärbt. Auch hing sein Oberkörper nun weit vornüber, so daß er stets etwas am Wege zu suchen schien. Die Zeit, die allgewaltige, war auch nun mit ihm fertig geworden. Nur seine Augen, diese listig verschlagenen Augen, waren dieselben geblieben, wie seit Großvaterzeiten. Noch immer flackerten sie unruhig von einem Ding zum anderen, und noch immer lag auf ihrem Grunde der goldene Humor. Es war wieder Winter geworden, als er das Städtchen Zwaidau verließ und sich den heimatischen Gefilden zutrotzte. Die Tage waren trübe und kurz, und schauerliche kalte Nächte lagen zwischen ihnen. An den Häusern zerrte der Wind. Er legte in wütenden Anfällen über die Felder und trieb auf den einsamen Landstraßen formlose Staubwolken vor sich her. Gespinnstern gleich erhoben sie sich, huschten vorwärts, um plötzlich wieder spurlos zu verschwinden. Die Menschen hatten sich in die warmen Häuser geflüchtet; sie ließen sich nicht gerne draußen sehen; als hätten sie die schiefe nebelbewehrte Dämmerung gefürchtet. Der Rahengusti war schon tetelang unterwegs. Seine alten Beine wollten nicht mehr. Kaum über zwei oder drei Drischaffen brachte er es. Und was er unterwegs ersah, das langte manchmal recht knapp zu einer warmen Suppe. Schlafen ließen sie ihn meistens umsonst. Sie hatten Mitleid mit seinen weißen Haaren, und erlaubten drum, sich beim Vieh im Stall hinzulegen. Was wollte er mehr? Den Rahengusti trieb es vorwärts; irgend ein Sehnen war in ihm erwacht, irgend etwas, das ihn nach den Bergen, nach den Menschen, die er kannte, zurückzog. Die Kantonsgrenze hatte er schon überschritten. Er konnte nur noch 5 oder 6 Wegstunden von Rosenach sein, wenn er auf der Landstraße ging. Aber der Rahengusti wußte einen viel kürzeren Weg durchs Gebirge.

Am Nachmittag kam er nach Zurlin; von dort mußte er aufsteigen. Im Dorf war eine frohe Unruhe, unter den Kindern besonders. Es war Christabend. An einer der letzten Türen klopfte er. Eine junge Frau mit einem Kind auf dem Arm öffnete und ließ ihn ins Zimmer treten. Sie gab ihm Brot und Wein und fragte, ob er nicht bleiben wolle. Das war dem Rahengusti in seinem Leben nicht oft vorgekommen. Und doch wollte er weiter. Ein unruhig Verlangen trieb ihn. Irgend etwas. „Denk doch, Mann, es ist noch weit!“ mahnte die Bäuerin, die wohl wußte, daß der graue Tag eine frühe, finstere Nacht verhieß. Aber der Rahengusti ließ sich nicht halten. Er ging — weil er gehen mußte. So meinte er. Die Frau sah ihn durchs Fenster nach, wie er müden Schrittes den Fußweg hinaufstrebte. Als er aus ihren Augen entschwand, betruugte sie sich. Der Rahengusti stapfte bergan. Zuerst über Jache, Wiesen und Acker. Dann kam er in den Wald. Der Weg wurde steinig und schlechter, und immer steiler wurde er. Er lief um Klüfte und Wüden, an abgründigen Hängen vorbei, zur Höhe empor. Und als der Rahengusti dort ankam, da konnte er über ein paar tiefere Berggrüden hinweg ins Tal vor Rosenach sehen. Was er wohl dort wollte, der Rahengusti? Er setzte sich auf einen Felsblock, um zu rasten. Und schaute hinunter. Ein paar mal glaubte er von dort kleine, matte Lichter aufblitzen zu sehen. Aber dann schloßen bleiche Nebel heran und nahmen ihm die Fernsicht. Er sah, wie die mildigen Schwaden lautlos durch die Aeste schlüpfen, und dachte sich nichts dabei. Er war müde geworden und wollte sich ausruhen. Es wurde nacht und der Rahengusti war eingeschlafen. Er war vom Felsblock heruntergerollt. Grad über den Weg lag er, lang ausgestreckt, nur sein Haupt ruht noch drüben am Rande. Eine lautlose Finsternis legte sich um ihn her, heimlich und sanft. Der Wald rührte sich nicht. Das blieb lange so, bis ein ganz feines Ritzchen und Klängen in die Luft kam, als ob hoch oben helle Glöcklein mit dünnen Stimmchen läuteten. Aber das war so leise und kam so spät, daß es den Rahengusti nicht zu erwecken vermochte. Der schlief ruhig fort und lag ganz still, und hörte es

Die elssässischen Französlinge und die Behandlung der Katholiken in Frankreich.

Wir lesen in der „Köln. Volkszeitung“: „Im Augenblick, wo die nationale Begeisterung natürlich auch in Frankreich hohe Wogen schlägt, kommt der antikerikale Block — das Muster unseres Großblods — mit einer Gesehsvorlage, welche die katholischen Schulen zugunsten der religionsfeindlichen Staatschule vernichten soll, und wofür Laurès 500 Millionen verlangt. Der Antikerikalismus stehe ihnen höher als das Vaterland. Mit bezug hierauf schreibt Graf A. de Mun die jetzige Lage der Katholiken in Frankreich im „Echo de Paris“ mit folgenden Worten: „Die Katholiken werden als Besiegte behandelt, ja noch mehr, man zeigt mit den Fingern auf sie als Verdächtige, sie sind von der Macht weggenommen, von den öffentlichen Ämtern ausgeschlossen zum großen Schaden eines Landes, in welchem die politischen Kämpfe die Männer aufgezehrt haben. Und sie erdulden ein noch viel schlimmeres Leid, sie sind ihrer heiligsten Rechte beraubt, man hat ihnen die heiligsten Freiheiten genommen, jene, die das Leben des Gewissens ausmachen. Man würde ganze Seiten brauchen, um ihr Martyrium zu beschreiben. Ihr Name laßt auf ihnen wie ein Zeichen des Proscriptions.“ Und da schreibt der Abgeordnete Wetterlé in seinem „Nouvelles“ immer von Frankreich als von dem Lande der Freiheit im Gegensatz zur Tyrannie, die Ufaß-Lothringen im Deutschen Reich erduldet!

Aus der Parteibewegung. In Nürnberg hielt am 3. März die Bayerische Reichspartei eine Versammlung ab, in der Fabrikdirektor Tafel, Reichstagsabgeordneter Schulz (Bromberg) und der Vorsitzende Frhr. von Pechmann sprachen. Herr Tafel behandelte die Stellung der Reichspartei zum Zentrum, die er allgemein dahin kennzeichnete, daß die Reichspartei, wo sie die Wahl hat, ob sie dem Zentrum oder der Sozialdemokratie Wahlhilfe leisten oder solche Hilfe annehmen will, dem Zentrum den Vorzug gebe, im übrigen aber innerhalb dieses Rahmens ihren Mitgliedern volle Freiheit lasse, wie sie sich persönlich zum Zentrum stellen wollen. Ob die Reichspartei mit letzterem durchkommen wird?

Beamtengehevenellen für das Reich und für Preußen. Eine Novelle zum Reichsbeamtengehevengesetz, wie wir erfahren, nach der Durchberatung im preussischen Staatsministerium demnächst an den Bundesrat zur Beschlußfassung gelangen. In dem Reichsbeamtengehevengesetz ist eine Geldentschädigung der Beamten vorgesehen, wenn in dem Wiederaufnahmeverfahren ihre Ansprüche als berechtigt anerkannt werden. Während der Zeit, innerhalb der der Beamte infolge des Disziplinarverfahrens von seiner Stellung entbunden war, sollen die Bezüge eines zur Disposition gestellten Beamten in Anrechnung gebracht werden. Auch ist eine Regelung der Fälle vorgesehen, wenn der Beamte verstorben ist und Hinterbliebene vorhanden sind. Es sind dann Entschädigungen für letztere in Anrechnung zu bringen. Ursprünglich hat der Reichstag im Jahre 1910 eine Resolution angenommen, in der er das Wiederaufnahmeverfahren in einer entsprechenden Bestimmung für das Kolonialbeamtengehevengesetz einfügen wollte. Die Reichsregierung stellte sich dagegen auf den Standpunkt, daß diese Materie in einer besonderen Novelle zum Reichsbeamtengehevengesetz zu regeln ist, was in dem vorliegenden Entwurf zum Ausdruck kommt.

Zur Bekämpfung der Schlafkrankheit in Kamerun. Oberstabsarzt Dr. Kuhn, der Chefarzt der Schutztruppe und Medizinalreferent beim Gouvernement Kamerun, befindet sich, wie die „Deutsche Kolonialzeitung“ erzählt, seit Anfang Januar dieses

Jahres in den Schlafkrankheitsgebieten Kameruns. Seine Reise führt ihn nach dem Njoug, Dume, Bertua, Gafa, Carnot, Rola, Brazzaville, Natabi. Die Rückkehr nach Buea erfolgt Anfang April d. J.

Badische Politik. Zur Großblockpolitik der Sozialdemokratie.

Im Karlsruher sozialdemokratischen Parteiorgan ist zu lesen: „Die Badener haben die Genugtuung, daß die von ihnen befolgte Taktik, allen Anfeindungen zum Trotz, sich immer mehr durchgesetzt hat. Auch in der Budgetfrage haben sie recht behalten. Wir haben uns ja auch nicht in die Taktik der preussischen Genossen eingemischt, obwohl dazu sehr viel zu sagen gewesen wäre. Unsere Taktik hat den Gesamtpartei noch keinen Schaden gebracht und wir sind damit vorwärts gekommen. Ob man mit der preussischen Taktik in Preußen etwas erreichen wird, dafür muß erst noch der Beweis erbracht werden. Einmalen hat man allen Grund, das sehr zu bezweifeln.“ Es ist richtig: die Sozialdemokratie ist vorwärts gekommen.

Aus Baden. Hofbericht.

Karlsruhe, 10. März. S. K. H. der Großherzog zog am Samstag im Laufe des Nachmittags die Meldung des Oberstleutnants v. Schimpf, beauftragt mit der Führung des 8. Württembergischen Infanterieregiments Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden, bisher beim Stabe des Infanterieregiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württembergischen), Nr. 120 entgegen. Gestern, Sonntag vormittag, besuchte S. K. H. der Großherzog mit S. K. H. der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schloßkirche, der zugleich zum Gedächtnis der 25. Wiederkehr des Todestages weiland Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. stattfand und den Prälat Schmittener abhielt. Um 12 Uhr meldete sich der Generalleutnant z. D. Freiherr Rind von Waldenkitz, bisher Kommandant von Karlsruhe. Gestern nachmittag erhielt S. K. H. der Großherzog die Nachricht vom dem hiesigen Seiner Durchlaucht des Fürsten Hermann zu Hohenlohe Langenburg, durch die Hochfürstliche und die Großherzogliche Familie in tiefer Trauer verjetzt sind. Heute vormittag hörte S. K. H. den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd und erteilte dem Minister a. D. Dr. Gieseler sowie dem Rechtsanwalt beim Reichsgericht Dr. Süpke Audienz. Von 12 Uhr an meldete sich: Major Freiherr von Massen, Bataillonkommandeur im Regt. Bayerischen 12. Infanterieregiment Prinz Arnulf, Major v. Braunthens im Stabe des 3. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 50, bisher im 3. Gardefeldartillerieregiment, Militärmedizinalassessor Hing von der Intendantur des 14. Armeekorps und Leutnant Eber von 9. Badischen Infanterieregiments Nr. 170, kommandiert zur Dienstleistung beim 3. Bad. Feldartillerieregiment Nr. 50. Nachmittags nahm S. K. H. der Großherzog die Berichte der Geheimräte Dr. Freiherr v. Babo und D. Heibing entgegen. Abends 6.08 Uhr kam S. K. H. der Großherzog in Lugzburg hierher an. S. K. H. der Großherzog empfing Hochfürstliche an der Bahn.

Amliche Mitteilungen. Aus dem Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat geruh, dem zweiten Beamten der Eisenbahnverwal-

Unten angekommen sagten beide Behörden, die von Rimmstfel und die von Rosenach, daß sie mit dem toten Rahengusti nichts zu tun hätten. Das sei klar. Als er noch lebendig war, hatten sie's auch schon so gehalten.

Jede Behörde setzte sich hin, tunkte die Feder und schrieb ihre Ansicht der andern. Der Rahengusti gehöre hin, wo seine Füße lagen, darüber könne kein Zweifel sein, so schrieben die Rosenacher. Der Rimmstfel war es eben so sonnenklar, daß das Haupt hier viel wichtiger und maßgebend sei. Und das lag nicht in ihrem Revier.

Also was nun? Am Tage, da die beiden Behörden ihre Meinungen austauschten, hatte sich der Himmel wieder umhängt und es begann abermals zu schneien. Es wollte kaum wieder aufhören. Fußhoch lag die weiße Decke im Tal, oben im Gebirge noch viel höher. Es war unmöglich, dort hinauf zu gelangen. Später froh der Schnee feinbar und blieb liegen bis ins Frühjahr hinein.

So hatten die beiden Behörden Zeit genug, ihre Meinungen auszubauen und zu verarbeiten. Für Wochen gönnten sie sich weder Rast noch Ruhe, schrieben, schlugen in den Paragraphen nach und schrieben wieder.

Böfe Mäuler behaupteten da, daß eine jede mecht für Tinte und Petroleum ausgehen, als die Befestigung des Rahengusti gekostet hätte. Das heißt aber nicht viel. Die haben immer etwas auszusagen. Die Behörden hatten natürlich auch ihre Prinzipien und wollten nicht nachgeben, schon um des Eindrucks willen.

Die Frauen der Rimmstfel Behörde klagten später, daß ihre Männer damals den Grundstein zu dem umfangreichen Glauben gelegt, die sie später vertierten. Denn das Nachdenken strengt beunruhigt an.

Die Rosenacher hatten es schon besser. An ihrer Spitze stand ein junger, sinniger Kopf, der eben erst aus der Hauptstadt gekommen. Er konnte stundenlang schreiben; und wie! Der Fall mit dem Rahengusti machte ihm einen Namen, so daß er sich in der Folge rasch von einem Posten zum anderen empor schwang und sogar Regierungsrat wurde. Einem war also des Rahengusti letzter Streich doch noch von Nutzen.

Die Rosenacher brachten die anderen durch den Umfang ihrer Darlegungen, die Schärfe ihrer Sprache und die Tiefe ihrer Gedanken schließlich ganz außer Atem.

nicht, wie die feinen Glodenstimmchen so leise um ihn her fangen und klangen.

Die Bäume, die mochten es hören; aber die rührten sich nicht, sie streckten nur stumm ihre langen Arme dem Geläute entgegen.

Und ganz langsam ließ es sich nieder und wuchs allmählich weiß und schimmernd aus der Dunkelheit heraus.

Es schneite. Wo vor Stunden nichts war als die leere Finsternis, da tauchten, vor weißem Grunde, die Stämme der Bäume wieder auf, und wirklich zwar wie haltlose Schatten.

Vom Schläfer war nichts mehr zu sehen. Da wo er lag, war nur eine kaum merkliche Erhöhung geblieben.

Im Walde ringsum begannen die Aeste und Zweige den Schnee, der zu schwer für sie war, abzuschütteln. Dann und wann erhob sich ein lautes Krachen. Aber den Rahengusti weckte es nicht mehr auf; der schlief ganz ruhig und rührte sich nicht.

Vange, lange war's still. Der Schnee fiel immerfort mit kaum hörbarem metallischem Klirren.

Und dann kam plötzlich, in sonoren Wellen, der Rosenacher Kirche eberne Stimme über die kalten Wipfel herauf.

So mitte Februar lautete es, und da fanden sie den Rahengusti und erkannten ihn gleich. Der Förster hatte ihn zuerst gesehen und die Kunde hinunter ins Dorf gebracht. Dann kam die Behörde — das war ihre Pflicht — und dann kam die Schwierigkeit, dafür hatte der Rahengusti noch im Sterben gefordert.

Auf dem Weg, der sein Totenlager geworden, lief die Grenze zwischen dem Rosenacher und dem Rimmstfel Bann. Das Haupt ruhte in jenem, die Füße in dem — das war die Schwierigkeit.

Denn nun wußten sie nicht, wem der Tote gehörte. Als die Behörde von Rosenach oben auf dem Berg ankam, mußte sie die Wahrnehmung machen, daß die Behörde von Rimmstfel auch schon da war. Es wunderten sich beide; dann begrüßten sie einander höflich, wie es sich schickt.

Und beide Behörden traten alsdann in Tätigkeit, mit Schreiben und Messen. Sie zeldneten sogar Pläne dazu. Natürlich hielten sie alles voreinander geheim. Dann lästeten sie den Hut und gingen; die einen auf dieser, die anderen auf jener Seite des Berges hinunter.

Betriebsinspektor Karl Dollmäch in Karlsruhe... Ernennung zum Oberbetriebsinspektor...

Veröffentlichung wird eine Bekanntmachung über die Organisation des Eisenbahnbetriebsdienstes.

Karlsruhe, 10. März. (Amtlich.) In Wittig... auf den 8. März gegen 8 Uhr abends beim...

Bruchsal, 10. März. Ein Bruchtaler Bürger... Franz Heberle, Sohn des ehemaligen...

Pforzheim, 10. März. Der evang. Ober... gendrat hat eine Eingabe des evang....

Pforzheim, 10. März. Am Sonntag fand hier... Hotel Wüthener Kindl eine Besprechung...

Heidelberg, 10. März. Am 6., 7. und 8. April... hier der Verbandstag der Vereini...

Offenburg, 10. März. Der Gemeindevor... schlag für 1913 schließt so ab, daß der...

Freiburg, 10. März. In der „Alten Burse“ hielt... die Badische Fischerei-Verein seine...

Freiburg, 10. März. Die nun mit einem Hemd... durch die Hülfskräfte ganz...

Stuttgart, 10. März. Der Inhaber des Bank... geschäfts Frisch, das in Konkurs geraten...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Nationalistische Kultur und deutsche... unkultur.

Als Straßburg wird uns von unserem Kor... respondenten geschrieben: Es ist eine...

Paris, im März. Ein Fremder, der mit der Vorstellung... hier im leichtsinnigen Paris die...

Die eigentlichen Fastenpredigten werden hier... wöhnlich „conference“ genannt; unter...

Das der „Kouwellie“ vor nicht allzu langer... „Schobernack“ für einen Ortsnamen...

Den größten Zulauf hat der Vater Janvier... Notre-Dame, dessen stärkere Stimme...

Die Haushälterin des Ministers. Von dem... Samstag verstorbenen Vizepräsidenten...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

die Verluste sollen sehr groß sein und nahezu... Million betragen. Depotgelder sollen...

Aus dem Stadtkreise.

Aus Anlaß der Jahrhundertfeier hatten gester... viele Gebäude gestagt. Vormittags...

Auf der städtischen Straßenbahn wurden im Fe... bruar im ganzen 1279 294 (1912: 1230 654)...

Beschäftigungsgrad im Februar nach den Nach... weisungen der Krankenkassen. Am 1. März...

Erhöhung der Schuhwaren-Preise. Im Anschluß... an die in der öffentlichen Schuhmacher...

Verleumdung. Am Sonntag wurde aus dem... Rhein die Leiche eines Sergeanten der...

Begen Betrugs wurde eine Frau aus der Hirsch... strohe angezeit, weil sie ein Portemonnaie...

Kleinfeuer. Gestern nachmittag kurz vor 3 Uhr... wurde die Feuerwache nach der Uhlend...

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

Fidelis Konzert. Das am Sonntag im „Kühlen... Krug“ veranstaltete Konzert der Kapelle...

Die eigentlichen Fastenpredigten werden hier... wöhnlich „conference“ genannt; unter...

Das der „Kouwellie“ vor nicht allzu langer... „Schobernack“ für einen Ortsnamen...

Den größten Zulauf hat der Vater Janvier... Notre-Dame, dessen stärkere Stimme...

Die Haushälterin des Ministers. Von dem... Samstag verstorbenen Vizepräsidenten...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Kleines Feuilleton.

Der Briefträger, der nicht lesen kann. Es gärt... wieder unter den französischen...

Die Haushälterin des Ministers. Von dem... Samstag verstorbenen Vizepräsidenten...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Kleines Feuilleton.

Der Briefträger, der nicht lesen kann. Es gärt... wieder unter den französischen...

Die Haushälterin des Ministers. Von dem... Samstag verstorbenen Vizepräsidenten...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

Als im März der Schnee schmolz, da war der... überstand der Kimmsteler so ziemlich...

gewerbehalle vom Gewerbeverein veranstaltete gewerbliche Ausstellung unter dem Namen Weihnachtsmesse, an der sich 102 Aussteller beteiligten und die 36 verschiedene Gewerbe vertraten. Das Unternehmen ist in all seinen Teilen sehr gut gelungen und hat alle Erwartungen weit übertroffen. Die Ausstellung wird bei allen Ausstellern stets in gutem Andenken bleiben. Des weiteren erstreckte sich die Tätigkeit auf folgende Punkte: Jugendschutz und Lehrlingsfürsorge, Ausstellung von Schüler- und Lehrlingsarbeiten an den Gewerbeschulen, Neubau einer Gewerbeschule in Karlsruhe, Einrichtung und Ausgestaltung von Werkstätten im neuen Gewerbeschulgebäude, Bestimmungen über die Vergütung von Arbeiten und Befreiungen für die Stadt Karlsruhe, Beschwerden über Vergütung von Arbeiten und Befreiungen, Schädigung des Handwerks durch die Konsumvereine, Maßnahmen über die Fleischsteuerung, Errichtung von Handwerker-Spargenossenschaften oder Sparbanken, Altersfürsorge für selbständige Angehörige des erwerbsfähigen Mittelstandes, Besuch der Ausstellung „Gewerbeshau München“, Landesausstellung im Jahre 1915, Errichtung einer Adolf-Niederbühl-Stiftung, Eingabe des Verbandes badischer Gewerbe- und Handwerkervereinigungen betreffend Murgaltkraftwerk und Schutz der Arbeitswilligen, Errichtung eines Submissionsamtes im Großherzogtum Baden usw. Dieses gemeinnützige

Wirten für die Wahrung und Förderung der gewerblichen Zustände der Stadt Karlsruhe brachte dem Gewerbeverein aus allen Kreisen zustimmende Kundgebungen; auch die Mitgliederzahl hat sich dadurch erheblich vermehrt. Das dem Jahresbericht beigegebene Mitgliederverzeichnis hat mit der Zahl 500 den höchsten bis jetzt erreichten Mitgliederstand aufzuweisen. Der Jahresbericht erwähnt die Unterstützung durch die Staatsbehörden, die Stadterhaltung Karlsruhe und die städtische Gewerbeschule. Besonders war es das Großh. Landesgewerbeamt, das dem Gewerbeverein sein Wohlwollen bekundete und seine Befreiungen in jeder Weise unterstützte und förderte. Auch die Tagespresse wird lobend erwähnt. In seiner Tätigkeit als Vorort des Gauess Mittelbaden war der Verein ebenfalls bestrebt, seine Aufgabe zu erfüllen. Es fanden im Gau Mittelbaden 1 Gautag mit Gauauschussführung und eine größere Anzahl von Bezirksversammlungen statt, zu denen das Großh. Landesgewerbeamt unentgeltlich Redner zur Verfügung stellte. Zu verschiedenen Wohlfahrts-einrichtungen gab der Gewerbeverein namhafte Geldbeiträge. Möge die Arbeit des Vereins immer mehr Freunde und hilfsbereite Kräfte finden zum Segen des Gewerbe- und Handwerkerstandes der Stadt Karlsruhe und zum Wohl unseres lieben Badenlandes. Die jahungsgemäße 82. ordentliche Hauptversammlung findet Mittwoch, den 12. März, abends

halb 9 Uhr, im Saal 3 der Restauration Schrempf statt. Anschließend werden Lichtbilder aus der Geschichte des deutschen Handwerks vorgeführt und Erläuterungen von Ingenieur Bucerus am Großh. Landesgewerbeamt gegeben.

Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 2. März: Ernst Mathäus, Vater Math. Fritsch, Borarbeiter. — 6. März: Walter Richard Vater Richard Kniep, Bäckermeister.

Todesfälle. 8. März: Bianta Epper, ohne Gewerbe, ledig, alt 75 Jahre; Marie Seiler, Witwe des Tagelöhners Johann Seiler, alt 80 Jahre; Otto Speckter, Eisenbahn-Ingenieur, ledig, alt 61 Jahre; Willy, alt 10 Jahre, Vater Adolf Man, Maschinenwärter; Helmut, alt 1 Jahr 1 Monat 9 Tage, Vater Valentin Frey, Tagelöhner. — 9. März: Karl Glöckner, Kaufmann, Ehemann, alt 63 Jahre; Sabine Heim, Witwe des Juweliers Andreas Heim, alt 78 Jahre; Max Viktor von Scheffel, Rechtspraktikant, ledig, alt 22 Jahre; Emma Buhl, Witwe des Fabrikanten Gustav Buhl, alt 87 Jahre; Walde-mar Weisbein, Student, ledig, alt 23 Jahre; Friedrich Bidel, Bahnarbeiter, Ehemann, alt 32 Jahre. — 10. März: Maria Maurer, Witwe des Mechanikers Ernst Maurer, alt 67 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 11. März 1913: 11 Uhr:

Otto Speckter, Eisenbahn-Ingenieur, Philippsstr. 3. Stod. (Feuerbestattung). — 1/3 Uhr: Karl Glöckner, Kaufmann, Rippurrerstraße 24 a. Stod. — 3 Uhr: Emma Buhl, Fabrikanten-Witwe, Borchstraße 2. — 4 Uhr: Hef, Notar von Freiburg (Feuerbestattung). — 5 Uhr: Max Viktor von Scheffel, Rechtspraktikant, Stefaniestraße 16.

Der Frühling laßt von grünen Hölzern

und die Welt feiert die blühende Jugend des Jahres. Gerade das Frühjahr, und um erst recht man sich stets vor Erfaltungen hüten. Man liehnen vor, wenn empfindliche Menschen auf Spangängen sich stets mit Fäns ächten Sodener Mägen. Die Schachtel kostet nur 85 Pfg.; adten Sie auf den Namen „Fay“ und weisen Sie abnahmen zurück. Weiteres kennzeichnen: lide Beidenigung des Bürgermeisters-Amtes Soden a. L. auf weisem Kontrollstreifen.

Dr. Kubus Brenneffel-Haarwasser ist ein unfehlbar d. Haarwuchsfall zc. und au von der Konkurrenz niemals zu erreichen. Empfiehlt D. Bieler, Parf., Kaiserstraße 22.

Fußbodenlack,



Parfettwische, Putzwerg, Grundierfaden, Putzwolle, Stahlspäne, Parfettbürsten, Wache, Fleischerbutter, Terpentinöl, Parfettlack.

Roths Parfett-Vulöl

ist das beste und billigste Reinigungsmittel für Parfettböden und Linoleum. Ich empfehle solches in Fleischen und offen.

Staubverhinderndes Roths Bodenöl

für Adenträume, Magazine, Schreibstuden, Langsäle, Schulen, Linoleum.

Roths Schnelltrodenöl

für Rohrräume, Korridore, Treppen zc. besonders für Pitchpino-Böden geeignet

Roths Sandmandelkleie

wirkamstes und angenehmstes Mittel gegen Hautanschlüge, spröde, trockene Haut, erzeugt frische, gesunde Gesichtsfarbe und sollte als wirklich zuverlässiges Schönheitsmittel auf seinem Toiletentische fehlen.

Roths Schnellglanz-Putzpulver,

das beste aller Putzmittel für Blech, Messing, Kupfer zc. Paket 20 Pfg., 11 Pakete M. 2.-.



Maschinenschriftliche Bervielfältigungen

aller Art schnell und zuverlässig Melkenstraße 3, 2. Stod.

Damen-Hüte

eleg. garn. farbige Hüte sowie Trauer-Hüte von Mk. 3.- an **Emilie Kampf,** Karlsruhe, Kreuzstr. 17 III u. 22 (2 Minuten vom Bahnhof). Kein Laden. Billige Preise. Nur Ausstellungsraum.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte Mutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante
Frau Andreas Heim,
Juweliers-Witwe,
Sabina geb. Eisele,
nach langjährigem schweren Leiden im 79. Lebensjahr durch einen sanften Tod zu erlösen.
Karlsruhe, den 9. März 1913.
Um stille Teilnahme bitten
namens der Hinterbliebenen:
Max von Herzer.
Maria von Herzer, geb. Heim.
Karl Reble.
Die Beisetzung findet Mittwoch, den 12. März, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Kreuzstraße 4.

Statt besonderer Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß heute mittag 12 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester u. Schwägerin
Marie Beindner, geb. Eckert,
unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 26 Jahren sanft entschlafen ist.
Karlsruhe, den 10. März 1913.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Philipp Beindner, nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Für alle Zeichen freundlicher Anteilnahme, welche bei dem Tode des Fräuleins
Mathilde Goßweyler
an uns gelangt sind, bitten wir auf diesem Wege den Ausdruck herzlichsten Dankes entgegenzunehmen.
Karlsruhe, den 10. März 1913.
Die trauernd Hinterbliebenen.

Schulpflichtige Kinder
sind der Übertragung von Haarkrankheiten besonders ausgesetzt. Durch regelmäßige Waschungen der Kopfhaut und der Haare mittels „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ wird diese Gefahr vermindert, wenn nicht beseitigt. Das milde Haaröl bewahrt die Haarpigmente. „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ macht das Haar schuppenfrei, glänzend und gibt auch dünnem Haar volles Aussehen. — Man verlange beim Einkauf ausdrücklich „Shampoo mit dem schwarzen Kopf“ mit der nebenstehenden Schutzmarke und lehne Nachahmungen des Original-Fabrikates kategorisch ab. (Paket 20 Pl., 7 Pakete M. 1.20, auch mit Ei-, Teer-, Kamillen-, Schwefel-, Lanolin-, Fern-Ianin-, Krätzer-, Birkenba-sa- oder Sauerstoff-Zusatz (Paket 25 Pl., 7 Pakete M. 1.50) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerie-Geschäften erhältlich.
Hans Schwarzkopf, G. m. b. H., Berlin N 37.

Danksagung.
Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter
Frau H. Fuchs Witwe
erwiesene herzliche Teilnahme sprechen wir unseren innigen Dank aus.
Karlsruhe, Stuttgart, Straßburg, Konstanz, den 10. März 1913.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Grabkränze v. Palmen, von Perlen und von Blech. **W. Fims Nachf.** Adlerstrasse 7.

Rein indischer Tee der Himalaya-Tea-Company, Calcutta, hochfeines Aroma und sehr ausgiebig, in Original-Packungen und zu Original-Preisen per Pfd. Mk. 2.50, 3.-, 3.50, 4.- und 5.50 bei **H. A. Glockner, Lammstrasse 6.**

Jogurt-Milch
nährt u. kräftigt, fördert die Verdauung, verbütet Darmkrankheiten und verlängert so das Leben.
1/2 Liter 20 Pfg., 1/2 Liter 40 Pfg. nur echt zu beziehen durch **Milchverforgungsanstalt Karlsruhe** Gerwigstr. 34. Teleph. 164.

Kronleuchter
sowie sämtliche Beleuchtungs-förper und **Bronzegegenstände**
jeder Art werden fachgemäß bei prompter Bedienung repariert und neu hergerichtet. **Bergoldung u. Verplüderung** von Tafelgeräten zc.
Dörling & Wunder Nachf., Inh. Schleiter & Scholl, Douglasstraße 26.

Möbel
Versch. Buffets, Schöne Schränke (extra tief), Bücherchränke, Schreibtische, Salon-Garnitur, Silberchränken, Kleine Möbel.
12 Schlafzimmerkomplett, in starker Ausführung, beste Schreinerarbeit, verhältnißmäßig billig.

Bretter
eichen und tannen, in verschieden Stärken sehr billig.

Buffet
Auszeichnet, 12 Stühle, eiche, hochfeine Arbeit, gut erhalten, sehr preiswert abgegeben.
Paul Feederle, Möbelfabrikant Ludwig-Wilhelmstraße 17, beim Durlacher Tor.

Danksagung.
Für die wohlthuende Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen,
Frau Luise Kaeser,
geb. Roos,
Witwe des Pfarrers Wilhelm Kaeser,
sagen herzlichsten Dank
Karlsruhe, März 1913
die Hinterbliebenen.

Zur gefl. Mitteilung.
Die Unterzeichneten haben infolge der fortgesetzt enorm gestiegenen Lederpreise, dem Beispiel der übrigen Städte Deutschlands folgend beschlossen:
den Preis für Schuhwaren u. Reparaturen um 10-15% der seitherig. Preise zu erhöhen
um die solide Qualität auch fernerhin sichern zu können. Der Preisaufschlag tritt vom 15. März d. J. an in Kraft.
Karlsruhe, den 10. März 1913.
Verein der Schuhwaren-Detail-Geschäfte von Karlsruhe und Umgebung (e. V.).
Die Schuhmachermeister von Karlsruhe.

Das Zeitalter der Befreiungskriege.

In Gegenwart des Großherzogs, der Großherzogin Luise und einer geladenen Zuhörerschaft hielt Geh. Hofrat Professor Dr. Reinecke am Samstag abend im großen Hofsaal den letzten seiner populären Vorträge über das Zeitalter der Befreiungskriege und führte etwa folgendes aus: Staat, Geist und Nation waren die drei Quellen, die damals so reich sprudelten, bis sie zu einem Strom sich vereinigten. Die Unabhängigkeit vom Ausland war wieder erwogen, doch erstrebte damals nur wenige einen nationalen Gesamtstaat und dies in unmöglicher und phantastischer Form. Ein wertvoller und bleibender Gedanke nationalpolitischer Art wurde damals errungen: wo Deutschland im ganzen in Gefahr war, sollten keine Deutschen mehr gegen einander. So wollte man endgültig überwinden haben den Geist, der in früherer Zeit Deutschland beherrschte hatte. Ein neues Willensleben ermachte im deutschen Volk und die Kennzeichen des modernen Geistes, Realismus und Voluntarismus wurden gerade vor 100 Jahren deutlich empfunden. Das weltgeschichtlich Folgerichtigste des Jahres 1814 war die Durchführung des preussischen Wehrgesetzes, das Werk von Boyens. Noch kein Staat hatte dies ausgeführt. Erst nach 1870 haben Frankreich und die anderen Staaten es nachgemacht. Zum stehenden Heere trat die Landwehr ersten und zweiten Aufgebots. Es ist erstaunlich, wie glatt damals das Wehrgesetz durch alle Instanzen hindurchging. Die territoriale Zukunft Preußens mußte aber gleichsam von den Großmächten diktiert werden und zwar auf dem Wiener Kongreß. Dieser Kongreß beschäftigte sich mit der Zukunft Polens, Preußens und Deutschlands. Für keine dieser Aufgaben hat er jedoch eine dauerhafte Lösung zustande gebracht. Die russisch-polnische Frage ging mit der preussischen zusammen. Der Kampf um Schlesiens, den Preußen auf dem Kongreß führte, ist nur ein Teil des Kampfes, der zwischen Österreich und Preußen im Jahre 1866 zur Entscheidung kam. Metternich wäre vielleicht doch gewesen, daß Preußen Sachen behalte, wenn Preußen ihm half in der polnischen Frage gegen Rußland. Weil Preußen schwächer war als Rußland, kämpfte Metternich mit diplomatischer Schamlosigkeit und großer Kraft gegen Preußen und gegen Rußland. Diese Politik führte zum Ziel. Seine hätte man auf dem Kongreß zum Schwert gegriffen, aber man lenkte ein, weil man vor einem Krieg zurückschreckte. Preußen wurde durch die Rheinprovinzen entschädigt. So blieben Preußen und Österreich neben einander in Deutschland. Mit dieser Konstellation war es unmöglich, einen Bundesstaat zu schaffen. Die deutsche Bundesakte von 1815 war ein politisches Salzwerk. Im März 1848 beehrte Napoleon von der Insel Elba zurück. Boyens rief den Könige, die Napoleon die Norddeutsche Krone zu erstehen, doch fehlte dem Könige und Hardenberg die Stimmung dazu. Das Zeitalter der Befreiungskriege barg die Reime des Zeitalters Bismarcks in sich. Napoleon verstand es, Wellington und Bismarck zuerst zurückzubringen, aber dann wurde seine Macht bei Belle-Alliance gebrochen. Um sich vor Frankreich zu sichern, forderte Preußen bedeutende Gebietsabtretungen und die süddeutschen Staaten taten mit, indes wollten die übrigen verbliebenen Mächte Frankreich schonen. Alexander des Staatsmänner sprachen jetzt auch die Sprache Metternichs. Das Feuer der nationalen und freiheitlichen Kräfte wurde vorzeitig überdeckt mit einem Menschenhaufen, aus dem es über kurz oder lang hervorbrühte. Die folgende Zeit der Reaktion ist traurig und hat viele gefällige Kräfte unterzogen. Insofern muß man zweierlei sich klar machen: Einmal ist jedes Staatswesen eine bestimmte, klar ausgesprochene Individualität, und es kostete viel Zeit, bis die alten Staaten sich mit den neuen Ideen vertraut gemacht hatten. Sodann waren die neuen Ideen die Frucht der Aufklärungsbewegung und dies stellte das Individuum über den Staat. Die deutschen Reformerschnitten aus der Gedankenwelt der großen Denker der Nation. Mit ihren Forderungen überließen sie vielfach den Staat und kamen auch da und dort auf Abwege. Die spröde Natur des Staates ließ sich nicht so schnell verfeinern. Unser deutsches Nationalgefühl muß so frei und weit sein, um alle diese Ermerungsgüter in sich zu vereinen. Wenn wir das Zeitalter der Befreiungskriege an uns vorüberziehen lassen, so tun wir es nicht, um zu prahlen; aber eine tiefe und heilige Liebe ergreift uns zu

dem wunderbaren Genius unseres Volkes. Die Zuhörerschaft folgte den Ausführungen des Redners mit großer Aufmerksamkeit und sollte ihm den wohlverdienten Beifall. Von den Großherzogschaften wurde Geh. Hofrat Professor Dr. Reinecke, wie auch bei den vorangehenden Vorträgen, ins Gespräch gezogen.

Schule und Kirche.

Deutsch-christliche Studentenvereinigung.

An den deutschen Universitäten besteht seit einer Reihe von Jahren eine christliche Studentenvereinigung. Sie umfaßt gegenwärtig 28 Kreise mit 1000 Mitgliedern und widmet sich der Beförderung der Bibel. Als Sekretäre fungieren Dr. Niedermeyer, Pfarrer Kiefer und Eigentum Schulze. Der Studentenbund für Mission sammelt diejenigen Studenten, die als Missionare zu den Heiden gehen wollen. Bereits sind 50 seiner Mitglieder im Dienst verschiedener Missionsgesellschaften tätig. Die deutsche christliche Vereinigung studierender Frauen verfolgt unter den Studentinnen dieselben Zwecke. Der christliche Studentenweltbund besitzt ungefähr 150 000 Mitglieder in allen Ländern der Welt.

Deutscher Sittlichkeitsbund.

Wie wir dem Jahresbericht des deutschen Sittlichkeitsbundes vom Weichen Kreuz entnehmen, ist der Bund in sichtlichem Wachstum begriffen. Seit 1890 gehörten über 50 000 junge Leute dem Bunde an. Zurzeit beträgt die Mitgliederzahl ungefähr 6000. Sie verteilten sich auf etwa 400 Ortsgruppen. Bundesorgan ist die Zeitschrift „Weiches Kreuz“. Während sie vor 3 Jahren 2500 Abonnenten hatte, ist diese Zahl jetzt auf 7000 gestiegen. Der Bund will diejenigen jungen Männer vereinigen, die in der Kraft des lebendigen Jesu heusch geblieben oder heusch geworden sind.

Aus anderen Blättern.

Ueber die Mängel unserer Patengesetzgebung.

führt Arwed Jürgensohn in der „Berliner Morgenpost“ Klage. Das deutsche Patengesetz vom Jahre 1877 ist in einer patentfeindlichen Zeit entstanden und trägt diesem Charakter auch in seiner ganzen Struktur Rechnung. Die Patengesetzgebung eines anderen Staates macht es dem Erfinder so schwer, die Früchte seiner Mühen zu ernten und sich vor Nachahmungen zu schützen, denn die Kosten des Patentschutzes sind so hoch, daß das Gros der Erfinder nicht in der Lage ist, sie zu tragen. Die Schutzgebühr für die volle 15jährige Patentdauer beträgt in Deutschland nicht weniger als 5300 M. gegen 1750 M. in den Vereinigten Staaten, Kanada, Australien und Ostindien zusammen und gegen nur 230 M. in Mexiko und den Vereinigten Staaten zusammen. Da die deutschen Gebühren während der 15jährigen Schutzfrist von Jahr zu Jahr um 50 M. steigen, ist es erklärlich, daß schon nach fünf Jahren ungefähr drei Viertel aller angemeldeten Patente infolge des Unvermögens des Erfinders, die Summen aufzubringen, wieder verfallen und im ganzen nur 3 Prozent aller Patente während der 15 Jahre durchgehalten werden können.

Gerichtsjaal.

Karlsruhe, 8. März. Sitzung der Strafkammer 4. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reih. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Gerichtsaffessor v. Söfer.

In unerhöht gewissenloser Weise hat der hier wohnhafte Schreiber Albert Rudolf Zeger aus Leopoldshafen im Verlaufe mehrerer Jahre eine Reihe von Personen beschwindelt und sie um erhebliche Geldbeträge gebracht. Zeger übergab dem Straßenbahnführer G. Nagel in Mannheim ein von ihm selbst angefertigtes Büchlein, überschrieben: „Separat-Konto der Oberrheinischen Bank“, in dem er sämtliche Einträge über angelegte Einzahlungen mit einem ebenfalls von ihm hergestellten Kontrollstempel versehen hatte, um Nagel in den Glauben zu versetzen, die ihm von diesem zur Anlage bei der Oberrheinischen Bank in Heidelberg übergebenen Beträge von 500 M., 500 Mark, 940 M., 600 M. und 600 M. seien ordnungsgemäß angelegt, und ihn zu veranlassen, von einer Rückzahlung dieser Gelder, die er inzwischen größtenteils für sich verbraucht, abzusehen. Ferner be-

stimmte der Angeklagte den Schuhmacher L. Wolz in Leopoldshafen, einen Bruder seiner Mutter, dem er versicherte, er werde das Geld für ihn zins tragend bei der genannten Heidelberger Bank anlegen, ihm zu diesem Zweck nach und nach die Beträge von 680 M., 220 M. und 300 M. zu übergeben, wofür Wolz von Zeger ebenfalls ein von diesem angefertigtes Kontobuch mit Kontrollstempel erhielt. Das ihm anvertraute Geld verwendete der Angeklagte für sich. Auf die gleiche Weise brachte er einem anderen Bruder seiner Mutter um verschiedene Geldbeträge, im ganzen um 1139 M. Auch in diesen Fällen verwendete Zeger die Gelder in seinem Nutzen. Dem dritten Bruder seiner Mutter, Landwirt G. Wolz in Leopoldshafen, gab der Angeklagte an, er sei Teilhaber einer Maschinenfabrik und habe seinen Anteil von 10 000 Mark bei der Rheinischen Kreditbank in Karlsruhe festzulegen; hierzu fehlten ihm aber noch 700 Mark; Wolz sollte sie ihm leihen, worauf dieser dem Zeger ein Sparheftchen mit einer Einlage von 422 M. übergab. Von diesem Geld sollte der Angeklagte 200 M. abheben. Er holte jedoch die ganze Summe und verbrauchte sie für sich. Von den Geschädigten erhielt Nagel später 200 M. und dann 1500 M. zurück. Das Gericht verurteilte Zeger, dem zugute kam, daß ein Teil der Betragsfälle verjährt war, zu 3 Jahren Gefängnis, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft, und zu 5 Jahren Ehrverlust.

Am 6. Februar war der Bäcker Friedrich Wilhelm Nagel aus Teutschneureut im Begriff, nach Brasilien auszuwandern, um sich dem Eintritt in das Heer zu entziehen. Die Behörde hatte hiervon Kenntnis erhalten und bewirkte die Verhaftung Nagels. Dieser erhielt nun wegen Verletzung unerlaubter Auswanderung 150 M. Geldstrafe, abzüglich 100 M., die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

Der Polizeilehrer Anton Joz aus Oberweisheim verübte in den Mannschaftszimmern der 1. Eskadron des Dragoner-Regiments in Bruchsal, wohin er wiederholt zum Käsern der Mannschaften kam, mehrere Diebstahle. Joz wurde wegen schweren Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 10 Tagen Untersuchungshaft, verurteilt.

Mainz, 10. März. (Eig. Drahtbericht.) Vor der hiesigen Strafkammer kam heute die Revolveraffäre von Mainz-Rombach, bei der — wie feinerzeit gemeldet — Kanonier Schmelzer vom Infanterie-Regiment Nr. 3 erschossen worden war, zur Verhandlung. Angeklagt waren 10 Personen. Verurteilt wurden: Franz Raft zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, die Gebrüder Gustav und Ferdinand Strauß zu 2 Jahren Gefängnis, Hermann Niemann zu 1 Jahr, Heinrich Rausler zu 9 Monaten, Andreas Schäfer und Johann Rudolph zu 6 Monaten, A. Büttner zu 1 Monat Gefängnis und Joh. Länger zu 3 Wochen Gefängnis.

Sport und Spiel.

Winterport.

ff. Wettermeldungen. Hornsgrinde: 3 Grad kalt, bewölkt, Schneehöhe 20 Zentimeter, leicht gefroren, auf der Höhe fahrbare Stibahn; Badener Höhe: Auf der Höhe zirka 20 Zentimeter leicht gefroren; Schnee, 2 Grad kalt, wolkig, trocken, Stibahn bis 800 Meter abwärts fahrbar; Ruhestein: 15 Zentimeter Schneehöhe, leicht gefroren, morgens 3 Grad kalt, tagsüber etwas wärmer, Stibahn in oberen Lagen fahrbar, trüb; Westwind; Wummelsee: 15 bis 25 Zentimeter Schneehöhe, leicht gefroren, morgens 3 Grad kalt, tagsüber milder, Stibahn auf der Höhe bis 800 Meter fahrbar, Wetter trüb, windig; Kniebis: 3 Grad kalt, wolkig, bis 20 Zentimeter Schneehöhe, trocken, leicht gefroren, Stibahn auf der Höhe gut fahrbar; Feldberg: Schneehöhe 95 bis 100 Zentimeter leicht gefroren, 6 Grad kalt, wolkig, Westwind, Stibahn ausgezeichnet, fahrbar bis unterhalb Bärenthal; Belchen: 80 Zentimeter durchschnittliche Schneehöhe, 6 Grad Kälte, bedeckt, neblig, Schnee etwas gefroren, Stibahn sehr gut, abwärts fahrbar bis 900 Meter; Herzogenhorn: Schneehöhe 105 Zentimeter, trocken, leicht gefroren, 6 Grad kalt, wolkig, Nordwestwind, Stibahn sehr gut bis 900 Meter abwärts; Halde-E.-a.-insland: Bewölkt, 5 Grad kalt, Schneehöhe 40 bis 60 Zentimeter, trocken und etwas gefroren, teils Pulverschnee, St.- und Schlittenbahn sehr gut bis 900 Meter abwärts, Nordwind; Kandell: Bis gegen das Höllental herab fahrbare Stibahn, auf der Höhe bis 60 Zentimeter Schneehöhe, leicht gefroren und gut fahrbare Schnee; 5 Grad kalt; Wiedener Et:

3 Grad kalt, vollig, Schneehöhe 40 Zentimeter, auf der Höhe nach allen Richtungen bis 800 Meter herab fahrbare Stibahn.

Fußball.

Karlsruher Fußballverein verliert gegen Freiburger Fußballklub 0:1.

Im für die im Spätsommer beginnenden Ligakämpfe reichliches Spielmaterial zur Verfügung zu haben, tritt der Karlsruher Fußballverein bei seinen Privatspielen mit ganz jungen Leuten an. Gegen die Freiburger, die ihre alte Ligamannschaft, allerdings unter Fehlen eines Stürmers, stellten, konnten diese jungen Leute wohl nicht recht aufkommen. Es fehlte ihnen noch die Sicherheit und Technik, die sie aber durch aufopferndes Spiel zu ersehen suchten. Freiburg erzielte nach 10 Minuten das erste Tor. Weitere Erfolge blieben aber verflucht. In der zweiten Spielhälfte drängten die Karlsruher einige Zeit, doch die Schutzunsicherheit der Jungmannschaft vereitelte einen Erfolg. So wurde das Spiel mit einem Siege Freiburgs von 1:0 Loren beschloßen.

Phönix-Mannheim Karlsruhe gewinnt gegen Phönix-Mannheim 1:0.

Auch Phönix stellt frühzeitig seine Jungmannschaft auf die Beine. Nur vier alte Spieler dienten als Stützpunkt gegen die spielfertige Mannheimer Mannschaft. Die Karlsruher zeigten sofort ein flottes Tempo, mit zuweilen schöner Kombination, das ihnen eine leichte Lieberlegenheit sicherte. Nach 20 Minuten erzielten sie das erste Tor. — Halbzeit 1:0. Nach der Pause waren die Gäste im Feld die bessere Mannschaft, durch ihre Schutzunsicherheit ließen sie aber die zahlreichen und schönsten Chancen unausgenutzt und mußten mit einer Niederlage von 1:0 Loren nach Hause ziehen.

Kämpfe um die Süddeutsche Meisterschaft.

Verein für Rasenspiele Mannheim — Spielvereinigung Fürtch 2:1 (2:0).

(Eigener Bericht.)

Völlig überraschende Resultate brachten am Sonntag die Spiele um die Süddeutsche Meisterschaft. Nachdem der Ostkreismeister der Westkreismeister in Fürtch mit 6:1 Loren geschlagen hatte, rechnete man allgemein wieder mit einem Siege. Ueber 3000 Zuschauer hatten sich am Mannheimer Sportplatz bei den Bräuereien eingefunden. Schon vom Anstoß an ließen die Rasenspieler erkennen, daß sie ihre ganze Kraft einsetzten, um einen weiteren Vorsprung und damit die sichere Anwartschaft auf die „Süddeutsche“ des Ostkreismeisters zu verhindern. Fürtch hatte allerdings für seinen Internationalen Bunter, die Seele der Stürmerreihe und der ganzen Mannschaft, Ersatz eingestellt, der aber nicht entfernt genigte. So fehlte vor dem Tore, trotz der merkwürdigen Lieberlegenheit im Felde, die durchschlagende Kraft und die Schußsicherheit, die einen Erfolg verbriefen. Nachdem die Rasenspieler geruame Zeit drängten und den Gegner in seiner Spielhälfte festhielten, verdrängte Fürtch im Strafraum einen Elfmeter, der den Mannheimern die Führung brachte. Einige Minuten vor der Pause erzielte die Rasenspieler das zweite Tor, während Fürtch, trotz allen Bemühens, erfolglos in die Pause zieht. Nach der Pause zeigten die Fürtcher sich bedeutend überlegen. Immer zahlreicher und gefährlicher wurden ihre energischen Vorstöße, gepaart mit sicherem Kombinationspiel. Allein die Mannheimer Ausführe und die Verteidigung nebst Torwart boten ihr Feuerfestes auf, um den Vorsprung zu halten. Der Ostkreismeister konnte erst 3 Minuten vor Schluß das wohlverdiente Ehrenretor erzielen, und mußte, trotz der verzweifeltsten Anstrengungen der letzten Minuten, den Verlust von zwei wertvollen Punkten in Kauf nehmen. Der Ausgang dieses Spieles rief ein Entscheidungsspiel um die Meisterschaft zwischen diesen beiden Gegnern in greifbare Nähe.

Frankfurter Fußballverein — Stuttgarter Kickers 1:0 (0:0).

(Eigener Bericht.)

Diesem Spiele wohnten etwa 2500 Personen an. Die erste Spielhälfte waren die Frankfurter durch ihre bessere Ausführe etwas überlegen, doch blieb das Spiel beiderseits torlos. Nach der Pause drängten die Stuttgarter, doch fanden die Vorstöße, die die Käufer den Internationalen Böble gut zu beden verstanden, meistens schon bei der Verteidigung ihr Ende. Ungefähr nach 25 Minuten erzielte die Frankfurter durch ein zu weites Aufdrücken des Stuttgarter Verteidigers Kühnle, der überspielt wurde, das erste und entscheidende Tor. — Da die Durchschlagkraft der Kickers zusehends erlahmte, war es den Frankfurtern nicht so schwierig, den Vorsprung zu

Theater und Musik.

Sinfonie-Konzert des Groß. Hoforchesters.

Man schreibt uns: In der sinfonischen Dichtung: „Die Wolbau“ von Smetana, die das Hoforchester im letzten Sinfonie-Konzert am Mittwoch, den 12. März, abends 7 1/2 Uhr, im Hoftheater zur Aufführung bringt, schildert der Komponist den Lauf des Flusses Wolbau. Zwei Quellen entspringen im Schatten des Böhmerwaldes; die eine warm und sprudelnd, die andere kühl und ruhig. Die lustig in dem Gestein dahinströmenden Wellen vereinigen sich und erglänzen in den Straßen der Morgenfonne. Der schnell dahineilende Waldbach wird zum Flusse Wolbau, der zu einem gemaltenen Strome anwächst; er fließt durch dichte Wäldungen, in denen das fröhliche Treiben einer Zigeunertruppe immer näher hörbar wird; er fließt durch Triften und Niederungen, wo unter lustigen Klängen ein Hochzeitstanz mit Gesang und Tanz gezeit wird. In der Nacht belustigen sich die Wald- und Wassernymphen beim Mondschine auf den glänzenden Wellen, in denen sich die vielen Burgfesten und Schlösser als Jungen vergangener Herrlichkeit des Rittertums spiegeln. In den Johannistromschnellen braust der Strom, durch die Katarakte sich durchwindend, und bahnt sich mit Gewalt schäumend den Weg durch die Felsenpalte in das breite Flußbett, in dem er mit majestätischer Ruhe gegen Prag weiter dahinströmt, worauf er in weiter Ferne vor den Augen des Dichters verschwindet. Hofkonzertmeister Deman, der in früheren Konzerten Werke der Karlsruher Beethoven, Bach und Mozart zu Gehör brachte, wird diesmal ein wegen seiner Schwierigkeiten wenig gespieltes Konzert von J. B. Ernst, sowie ein Rondo capriccioso von Saint-Saëns, das dem Künstler Gelegenheit gibt, seine Fähigkeiten im besten Lichte zu zeigen, vortragen.

Frl. Tina Koch, deren schätzenswerte pianistische Eigenschaften schon öfter von uns gerühmt werden konnten, trat dieser Tage als Solistin in einem Sinfoniekonzert in Offenburg auf. Im „Ortenauer Boten“ heißt es über die Leistung der jungen Dame:

Den Klavierpart übernahm Frl. Tina Koch-Karlsruhe, die über eine glänzende Technik und einen ausdrucksvollen Vortrag verfügt, Eigenschaften, die in der zum Schluß vorgetragenen Elegie, op. 83 Nr. 1 von Moszowski und der Konzertstunde in Des-Dur von F. List noch besonders wirkungsvoll zur Geltung kamen. — Die „Offenburger Zeitung“ schreibt: Reichen Beifall fand auch Frl. Koch aus Karlsruhe, die das sehr schwierige Klavierkonzert in A-Moll für Klavier und Orchester von E. Grieg, eine Elegie von Moszowski und die Konzertstunde Des-Dur von List spielte. Das Spiel der Künstlerin hat bereits eine virtuose Stufe erreicht, der Vortrag ist gewohnt und vornehm, die Technik bedeutend.

h. Mannheimer Hoftheater. Kienzls „Kuhreigen“ fand bei seiner Uraufführung eine freundliche Aufnahme, obwohl Besetzungfehler und anderes die Wirkung der Oper beeinträchtigen.

h. Berliner Oper. (Eig. Bericht.) Im Lessingtheater wurde Ludwig Ganghofers einaktige Dorfkomödie „Tod und Leben“ mit der anstehenden Kreuzvergnügtheit gespielt, die sie braucht. Der dramatische Gehalt ist so geringfügig, daß er im Titel bereits vollständig beifammengefunden werden kann. In einem oberbayerischen Dorfschmiedhaus trifft eine Trauergesellschaft mit einer anderen Festgesellschaft zusammen, die von einer Taufe kommt und äußerst aufgeräumt ist, obwohl der Säugling sich zu voreilig eingestellt hat. Es entsteht und wächst eine feuchtschöne Stimmung, in der die Unterschiede zwischen den beiden Gesellschaften und ihren zwei Grundstimmungen allmählich vollkommen verschwinden. Der frischgeborene Wirt erfährt genug von seiner verstorbenen unerquicklichen Haushere, um bald, sehr bald in neuer Lebenslust aufzulodern. Ganghofer hat das in seiner heiteren Verbtheit, der ein Gran frivoler Keckheit beigemischt ist, sehr hübsch und echt bajuwarisch ausgemalt. Er wurde am Schluß mit lebhaftem Beifall mehrmals hervorgerufen.

R o f t.

Mannheimer Brief.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Nichts ist wohl hier mit größerer Genugtuung aufgenommen worden, als die endliche Ernennung eines Intendanten in Herrn Alfred Bernau, dem Bährer und Direktor des Deutschen Theaters in Köln. Herrsche auch anfangs Ueberbahrung über die Ernennung gerade dieses Herrn, von dem mehrere Kreise nur sehr wenig gehört hatten, so waren alle um so angeregter berührt, als Herr Bernau von Köln aus, und zwar von allen dortigen Zeitungen, ein Wort mitgegeben wurde, das nicht günstiger hätte ausfallen können. Tatsächlich wurden alle, aber auch alle für einen Intendanten notwendigen Tugenden aufgezählt, so daß wir hier, falls sich diese auch bei uns bewähren, endlich das Ideal gefunden haben, nach dem wir uns so lange sehnten. Nun ist zwar zwischen dem großen Mannheimer Hof- und Nationaltheater mit seinen vielfachen, die freie Entfaltung künstlerischer Kräfte hindernden Institutionen und dem kleinen Kölner Privattheater noch ein Unterschied, doch wird zugleich über soviel Energien des neuen Mannes berichtet, daß man hoffen darf, daß uns auch wirklich der Retter naht.

Gerade zu der Zeit, als Mannheim von der intendantenlosen, der schredlichen Zeit erlöst wurde, ergab sich hier noch ein wenig Sympathie erweckendes Schauspiel durch ein gegen den früheren Intendanten Gregori gerichtetes Schreiben von acht hiesigen Schauspielern, das in den Mannheimer Blättern zur Veröffentlichung kam. Gregori hatte vor etwa drei Wochen in Wien einen Vortrag gehalten, worin er sich mit seiner hiesigen, so plötzlich abgebrochenen Intendantentätigkeit beschäftigte. Ich hatte bereits in meinem letzten Briefe kurz über diesen Vortrag berichtet. Nach dem Vortrage Gregoris verging eine ziemliche Reihe von Tagen, da meldeten sich plötzlich acht Schauspieler (nicht alle Mitglieder des Schauspielensembles, wie von einer bestimmten, Gregori nicht wohlwollenden Gruppe in alle Welt hinein depeßiert wurde) in dem schon erwähnten

halten und das Spiel mit einem Siege von 1:0 Tore zu beenden. — Der Südtreismesser, bisher stets der „unbesiegbare stolze Sieger“, bildet nun den Abschluss der Tabelle.

Table with 5 columns: Vereine, Spie, Gew, Punkte, etc. Rows include Spielvereinigung Fürtth, Ver. f. Rastatt, etc.

Radrennen.

Hourlier schlägt Elgaard und Kramer. Auf der Pariser Winterbahn erritt der amerikanische Weltmeister Frank Kramer am Sonntag, einem Privat-Telegramm zufolge, im Großen Winterpreis des Pariser Gemeinderats zum erstenmal in diesem Jahre eine Niederlage.

Luffahrt.

Schlegels Flüge.

Konstanz, 10. März. Gestern veranstaltete der Konstanzener Flieger der Aviatikwerke Schlegel ab Singen seinen letzten Flug zum Zwecke von Schauflügeveranstaltungen nach Tuttlingen und Sigmaringen.

Karlsruhe, 10. März.

Zur Erlangung eines künstlerischen Platats für den Prinz Heinrich-Flug hatte der Breisgauer Luffahrtverein in Freiburg ein Preisaus schreiben erlassen, das 86 Entwürfe eingebracht

hat. Das Preisgericht hat entschieden: 1. Preis: Architekt Walter Freiburg, 2. Preis: Zeichner Ries Freiburg, 3. Preis: Maler Pasquag Karlsruhe, 4. Preis: Maler Straßburg, lobende Erwähnung: Architekt Walter Freiburg, Kunstmaler Haber Frankfurt a. M., Ulli Straßburg, Sachs-Heidelberg, Kunstmaler Münch-Stuttgart, Zeichner Ries.

Leipzig, 10. März. Der Flieger Bachmann und Leutnant Dettler, die auf einem Albatroszweidecker einen Ueberlandflug von Döberitz nach Leipzig unternahmen, sind gestern in der Nähe von Lützenwalde abgestürzt. Der Apparat wurde schwer beschädigt.

Paris, 10. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Dover gemeldet wird, wurde das Gefech zum Schutze Englands gegen ausländische Luftschiffer und Flieger gestern zum ersten Male gegen den französischen Flieger Marty angewendet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Wien (Vorbr.)

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes Weizen, Roggen, etc.

London (Anfang.)

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes Gold, Silber, etc.

Berlin (Anfang.)

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes Gold, Silber, etc.

Frankfurt (Anfang.)

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes Gold, Silber, etc.

ausgemästete 90-92 A, mäßig genährte junge und gut genährte ältere — A, Bullen, vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 88-90 A, vollfleischige jüngere 86-88 A, mäßig genährte junge und gut genährte ältere — A, Kühe, vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 92-98 A, vollfleischige ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 80-82 A, ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 76-80 A, mäßig genährte Kühe — A, gering genährte Kühe 70-75 A, Kälber, mittlere Mast u. gute Saugfäher 108-113 A, geringere Mast u. gute Saugfäher 105-110 A, geringere Saugfäher 100-105 A, Weidenastfische, Mastlammern — A, geringere Lammern und Schafe — A, Schweine, vollfleischige Schweine von 80-100 Kilo (160-200 Pfd.) Lebendgewicht 88-89 A, vollfleischige Schweine unter 80 Kilo (160 Pfd.) Lebendgewicht — A Tendenz des Marktes: langsam.

Schlachthof. In der Woche vom 3. März bis 8. März wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1102 Stück Vieh, und zwar: 211 Grosvieh (68 Ochsen, 29 Kühe, 67 Kälber, 47 Färsen), 266 Kälber, 431 Schweine, 54 Hammel, 7 Ziegen, 125 Kleinvieh, — und 8 Pferde.

44645 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt.

Konkurrenz.

Konkurrenz. Freiburg: Firma Dutas u. Cie., Weinhandlung. R. Arthur Baumann. A. 31. März. Pr.: 4. April 1913.

Versteigerungen.

in den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Breiten, Bruchsal, Durlach, Espinguen, Göttingen, Rastatt.

Dienstag, den 11. März 1913.

Karlsruhe. Automobil-Versteigerung nachm. 1/3 Uhr im Hause Hippurterstr. 20. 3. Radler, Autocorator.

Karlsruhe. Holz- und Wellen-Versteigerung vorm. 9 Uhr im Parkhaus, Mischelbach. Holz-Versteigerung früh 10 Uhr im „Engel“, Grünwetterbach. Stammholz-Versteigerung. Zusammenf. vorm. 9 Uhr beim Rathaus.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 10. März 1913.

Ein schmales, über die südliche Hälfte des Festlandes hinlaufendes Band hohen Druckes trennt heute eine tiefe vor der norwegischen Küste liegende Depression von einer zweiten, die sich über Unteritalien befindet; die erstere verurteilt bis zum Fuß der Alpen herab unruhiges und trübes Wetter mit heftigen Regenfällen. Die Depressionen werden sich bei uns nur wenig geltend machen; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung meist trockenes und etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Telegraphische Kursberichte.

10. März 1913.

Table with multiple columns: New-York, London, Berlin, etc. Includes exchange rates and prices for various goods.

Kunst und Wissenschaft.

Eine französische Akademie für Dramatiker. Unter dem Patronat des französischen Unterrichtsministeriums ist in Paris eine „Französische Akademie für dramatische Kunst“ begründet worden, deren Aufgabe die Förderung der dramatischen Dichtkunst ist.

Das Kaiser-Preisfesten in Frankfurt. Zum vierten Beistritt Deutscher Männergesangsvereine um den Wanderpreis des Kaisers rufen die konkurrierenden Vereine seit Wochen. Die Zahl der teilnehmenden Gesangsvereine wird die des letzten Festes ebenfalls übersteigen, wenn auch genaue Zahlen noch nicht mitgeteilt werden können.

Personalien. Frau Regierungsrat Magnus, die vor ihrer Verheiratung unter dem Namen Nina Weiße gefeiert heroine am Stadt-Theater zur Frankfurt a. M. ist in Berlin gestorben.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

vom 10. März 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various sea stations and their weather conditions.

Saison-Avis.

Advertisement for Hans Leyendecker, Herrenschnitzerei ersten Ranges, Kaiserstraße 177 II. Includes text about garment quality and services.

Paris (Schluss).

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes exchange rates and prices for various goods in Paris.

Karlsruhe, Stadtanleihe.

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes prices for various goods in Karlsruhe.

Frankfurt (Anfang).

Table with 2 columns: Artikel, Preis. Includes prices for various goods in Frankfurt.

Reichsbank - Diskont.

Ein selbstloser Junge. Der kleine Ralph war kürzlich auf dem Friedhof. Ein paar Tage später kommt er vom Spielplatz heim und bringt der Mutter strahlend 5 Steine: „Schau her, Mutchen, da habe ich für uns alle Feuersteine mitgebracht. Hier ist einer für Papa, der ist für dich, der für John, der für das Baby und der letzte für mich.“ Die Mutter schreit, dass aber sagt sie: „Aber sieh mal, einer fehlt doch, du hast doch Delia, unser Dienstmädchen, ganz vergessen!“ Der kleine Ralph schlägt sich an die Stirn, zählt die Steine noch einmal nach und ist ratlos. Dann plötzlich sagt er feufzend: „Aun schön, dann werde ich ihr eben meinen geben und weiterleben.“

Lustige Ede.

Wohnungen

Kriegstraße 35,

gegenüber dem Oberen Palais, ist eine hochfeine Herrschaftswohnung im 2. und 3. Obergeschoss...

Bismarckstraße 11

ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Balkon...

Friedrichsplatz 11

ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern und Balkon...

Kriegstraße 91

ist eine Wohnung, 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung...

Leopoldstraße 8

bestehend aus 7 großen Zimmern, 6 davon auf der Straße gehend...

Mühlstraße 15

ist eine 2. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche...

Sofienstraße 41

Wohnung in ruhigen, feinem Hause, auf 1. April 1913 zu vermieten...

Stefanienstraße

Schöne, sonnige Parterrewohnung in ruhigen, feinem Hause...

Stefanienstr. 23

ist eine 2. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche u. Zubeh.

Wendstraße 57

ist eine herrschaftliche, geräumige Wohnung von 7 Zimmern...

Wendstr. 57, 3 Trepp.

ist eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit Bad und großem Balkon...

Zu vermieten

eine 7 Zimmerwohnung mit Gas, elektrischer Einrichtung, Küche, Bad u. Speisekammer...

Baldhornstr. 25,

Edle Kaiserstraße, 2 Treppen hoch, mit 2 Balkonen u. Erker...

Melanchthonstraße 4,

ruh. Hans, 4. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad...

Wendelsplatz 3, 3. u. 4. St.

ist eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh.

Näppurstr. 58

ist eine freundl. 5 Zimmerwohnung, 2 Keller, Mansarde, Speisekammer...

Sofienstr. 29

ist eine schöne, neu hergerichtete 5 Zimmerwohnung p. sofort od. 1. April...

Waldstr. 52

ist eine mod. 5 Zimmerwohnung mit Küche, 2 Kell., 2 Mans., Bad, elektr. Licht...

Wendstraße 22

ist die Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Wohnküche, Bad, 2 Balkon.

Näppurstr. 62

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Mans., u. Zubeh. in freier Lage...

Schützenstr. 15

ist die 2. Stock, bestehend aus 4 größeren Zimmern, Balkon, großer Mansarde...

Waldstr. 17

ist eine mod. 4 große Zimmer, Bad, Speisekammer, wegen Verletzung...

Kaiserstraße 158,

Edle Douglasstraße, sind zu vermieten: 2 Treppen hoch eine herrschaftliche Wohnung...

Sofienstraße 3,

2. St., 6 Zimmerwohnung, Badezimmer, Küche, Balkon u. reichl. Zubeh.

Sofienstraße 140

moderne 6 Zimmerwohnung, Bad, Erker, elektr. Licht, Kohlenheizung, reichl. Zubeh.

Waldstr. 60

ist die schöne Wohnung, eine Treppe hoch, mit Balkon, 6 Zimmern...

Zu vermieten

Parstr. 13, 1. Stock, 6 Zimmer, samt allem Komfort...

Zu meinen Neubauten

Wendstraße 3 u. 5 habe ich herrschaftliche Wohnungen...

Wegen Verletzung

ist die 2. Stock, 6 schöne Zimmer, Balkon, Bad...

Amalienstraße 25a

Wohnung von 5 Zimmern mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten...

Gartenstraße 19

ist eine schöne Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern...

Klaupredstr. 35

ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon...

Kriegstraße 93

ist eine herrschaftliche, geräumige Wohnung von 7 Zimmern...

Leopoldstr. 31

ist eine Wohnung von 5 Zimmern auf 1. April zu vermieten...

Melanchthonstraße 4,

ruh. Hans, 4. Stock, schöne 5 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad...

Wendelsplatz 3

ist eine schöne, moderne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zubeh.

Näppurstr. 58

ist eine freundl. 5 Zimmerwohnung, 2 Keller, Mansarde, Speisekammer...

Sofienstr. 29

ist eine schöne, neu hergerichtete 5 Zimmerwohnung p. sofort od. 1. April...

Waldstr. 52

ist eine mod. 5 Zimmerwohnung mit Küche, 2 Kell., 2 Mans., Bad, elektr. Licht...

Wendstraße 22

Karlsruher Wohnungsanzeiger

Bahnungsadweis, Vermittlung für Mieter und Vermieter. Wohnungsaufnahme in den in der Geschäftsstelle ausliegenden...

Herrschafthl. 6 bis 7 Zimmerwohnung

mit allem Zubeh., 3. Stock, in bester Lage, zunächst dem Bahnhof, der 1. April oder später zu vermieten.

5 Zimmerwohnungen in ganz neu angelegtem bestem Viertel.

Liebigstraße 17, nach der Wellenstraße, ganz bei der Kriegstraße, sind der 1., 2. und 3. Stock mit je 5 großen Zimmern...

Birkel 33

ist im 2. Stock eine schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, eines mit Balkon, 1 Küche...

5 Zimmer-Wohnung

mit Bad, Balkon, elektr. Licht und sonstigem Zubeh. per 1. April sehr preiswert zu vermieten.

Schöne 5 Zimmerwohnung

mit Bad, Balkon u. sonst. Zubeh. auf 1. Juni od. Juli zu vermieten.

5 Zimmerwohnung,

3. Stock, mit Erker, Balkon, Badezimmer, Keller und Mansarden...

4 Zimmerwohnung,

Liebigstraße 19, Neubau, ist der 2. Stock, bestehend aus 4 geräum. Zimm., Küche, Bad...

Neubau Südendstr. 39

sind moderne 4 Zimmerwohnungen auf 1. April zu vermieten.

Waldstr. 29

ist in neuerbautem Hause, sind noch einige 3 Zimmerwohn. mit Bad...

Dragonerstr. 11

ist in freier Lage eine schöne, abgeschloss. 3 Zimmerwohnung mit Zubeh., freudl. große Diele...

Verderstraße 8

ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubeh., wegzugshalber...

Waldstr. 29

ist eine mod. 5 Zimmerwohnung mit Küche, 2 Kell., 2 Mans., Bad, elektr. Licht...

Wendstraße 22

ist die Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Wohnküche, Bad, 2 Balkon.

Näppurstr. 62

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Mans., u. Zubeh. in freier Lage...

Schöne 3 Zimmerwohnung

mit Gas und sonst. Zubeh. per 1. April in ruhigem Hause zu vermieten.

3 Zimmerwohnung mit Balkon

und Veranda in der Südweststadt auf 1. April zu vermieten.

Schöne 3 Zimmerwohnung

per 1. April od. später zum Preis von 450 M zu vermieten.

Wohnung zu vermieten

von 3 Zimmern, 1 kleineres Zimmer, 1 Mans., 1 Mansarde...

Zu vermieten

schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern mit Zubeh.

3 und 4 Zimmerwohnungen

mit Bad, Speisekammer mit Kühlschrank, Dampfheizung u. sonst. Zubeh.

Wohnung von 4-5 Zimmern

samt allem üblichen Zubeh. ist in sauberem, ruhigem Hause per 1. April preiswert zu vermieten.

4 Zimmerwohnung,

Liebigstraße 19, Neubau, ist der 2. Stock, bestehend aus 4 geräum. Zimm., Küche, Bad...

Neubau Südendstr. 39

sind moderne 4 Zimmerwohnungen auf 1. April zu vermieten.

Waldstr. 29

ist in neuerbautem Hause, sind noch einige 3 Zimmerwohn. mit Bad...

Dragonerstr. 11

ist in freier Lage eine schöne, abgeschloss. 3 Zimmerwohnung mit Zubeh., freudl. große Diele...

Verderstraße 8

ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubeh., wegzugshalber...

Waldstr. 29

ist eine mod. 5 Zimmerwohnung mit Küche, 2 Kell., 2 Mans., Bad, elektr. Licht...

Wendstraße 22

ist die Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Wohnküche, Bad, 2 Balkon.

Näppurstr. 62

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Mans., u. Zubeh. in freier Lage...

Schöne 2 und 3 Zimmerwohnungen

mit Mansarde und Badeanteil per 1. April eventuell später zu vermieten.

2 Zimmerwohnung,

sehr schöne, moderne, ist auf April in Effenweinst. 19, 2. Stock, zu vermieten.

Effenweinst. 34

große, schöne 3 Zimmerwohnung mit Mansarde auf 1. April zu vermieten.

Gottesackerstr. 13

ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. April zu vermieten.

Sunboldstraße 19

ist zu vermieten auf 1. April eine hübsche Wohnung im 4. Stock von 3 Zimmern...

Kaiser-Allee 51a

ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., Seitenbau, 1. Stock, auf 1. April zu vermieten.

Kaiserstr. 109

ist eine schöne 2 Zimmerwohnung m. Gas, Wasser, auf 1. April zu vermieten.

Klaupredstr. 16

ist eine kleine Parterrewohnung von 2 Zimmern per 1. April zu verm.

Kronenstr. 41

ist eine Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten.

Leffingstr. 51

ist eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. Mai zu vermieten.

Waisenstr. 62

ist im Hinterhaus, 3. Stock, eine 2 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten.

Krankestraße 5

ist eine kleine 2 Zimmerwohnung mit Küche und Zubeh. auf 1. April zu verm.

Werderplatz 33

sind eine Wohn. u. 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April, u. eine Wohnung von 2 Zimm., Küche, Kell. u. Mans. auf 1. Juli zu verm.

Werderstr. 58

ist eine 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten.

Wilhelmstraße 7

sind 2 Zimmer mit Küche und Keller auf 1. April zu vermieten.

Große 2 und 3 Zimmerwohnungen

mit schöner Aussicht am Lullaplatz mit Mansarde und Badeanteil per 1. April eventuell später zu vermieten.

2 Zimmerwohnung,

sehr schöne, moderne, ist auf April in Effenweinst. 19, 2. Stock, zu vermieten.

Schöne 2 Zimmerwohnung

auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen: Kurvenstraße 11 I.

2 und 3 Zimmerwohnung,

der Neuzeit entsprechend, auf 1. April zu vermieten.

Zu vermieten
auf sofort oder später:
Schwanenstraße 36 im
5. Stock eine 1 Zimmerwoh-
nung mit Küche. Näheres in
der **Brauerei Hoepfner**,
Karl-Wilhelmstraße 50.

Bulach.
Wohnung f. kl. Familie, 2 Zim-
mer, 1 Küche, billig zu vermiet.
Näheres Hauptstraße 72.

Läden und Lokale

Läden zu vermieten.
Ein kleiner Laden mit 3 Zim-
mern, Küche u. Keller auf 1. April
zu vermieten. Näheres Schützen-
straße 14, 2. Stock.

Laden mit 3 Zimmerwohnung
u. Küche, in dem seit 10 Jahren
ein gutgehendes Buchgeschäft be-
trieben wurde, ist auf 1. April zu
vermieten. Näh. Friedenstr. 12,
2. Stock.

Kriegstraße 18 ist ein Laden
mit anstoßendem Zimmer, in welchem
seit langen Jahren ein Zigarrengeschäft
betrieben wurde, auf 1. Juli od. früher
zu vermieten. Vermöge der Lage
eignet sich der Laden auch für jedes
andere Geschäft. Näheres in der
Konditorei **R. Freund**.

Friedrichsplatz 11 ist ein Laden
mit Wohnung, auch zu Bureau-
räumen sehr gut geeignet, sogleich
zu vermieten. Näheres desfalls
1 Treppe hoch bei **Emil Weill**.

Kleiner Laden
für kleines Geschäft passend, billig
zu vermieten: Kaiserstraße 41.

Laden mit heller Werkstätte
in Mitte der Stadt, mit einer Drei-
zimmerwohnung nebst Zubehör ist
auf 1. Juli an ein ruhiges Geschäft
zu vermieten. Offerten unt. Nr.
5443 ins Tagblattbüro erbeten.

Karl-Friedrichstraße 22
ist ein Laden mit 2 Zimmern, in
welchem seit vielen Jahren ein
Büchergeschäft betrieben wurde, auf
1. Juli 1913 zu vermieten. Auch
könnte eine Wohnung von 4 Zim-
mern im 3. Stock dazu vermietet
werden. Näheres im **Grund- und
Hausbes.-Verein**, Herrenstr. 48, I.

Kolonialwaren-Geschäft
zu vermieten oder zu verkaufen.
In sehr guter Lage in der Süd-
stadt ist ein Haus mit schön. Laden
nebst anstoßender Wohnung, in
welchem schon über 20 Jahre ein
Kolonialwarengeschäft betrieben
wird, zu verkaufen. Ettl. ist auch
der Laden mit Wohnung, auch zu
jedem anderen Geschäftsbetrieb
passend, auf 1. April oder später
zu vermieten. Offerten unter Nr.
5317 ins Tagblattbüro erbeten.

Spezereiladen,
mit od. ohne Wohnung, zu vermie-
ten: Adlerstraße 32 im Laden.

Kontor-
oder Arbeitsräume, zwei schöne, helle,
sind billig zu vermieten.
Näheres Kaiser-Allee 27 II.

Zwei unmöbl. Zimmer,
außerhalb des Glasabschlusses,
sind als Bureau oder Wohnung
an besseren Herrn zu vermieten.
Näheres Herrenstr. 33 III.

Werkstätte,
auch als Magazin geeignet, schön,
hell, mit Oberlicht, 25-30 qm, ist
Adlerstr. 28 auf sofort od. 1. April
zu vermieten. Zu ertrag. Vorder-
haus, 1 Treppe hoch.

Leisingstraße 27 ist eine größere
helle Werkstätte mit Kontor auf 1.
April zu vermieten. Näh. part.

**Geräum. Werkstätte, Leopold-
straße,**
3. Et. Atelier, 2. Stock, zu vermiet.
Näheres Schillerstraße 48.

**Werkstätte mit ca. 60 qm Bo-
denfläche in der Ruppurrerstr., auf
Bunisch auch Lagerplatz dabei, so-
fort od. später zu vermieten. Näh.
im Büro, Hirschstraße 32.**

Grenzstr. 6 schöne, helle Werk-
stätte mit anschließend. Wohnung,
mit allem Zubehör, mit Gas und
Wasser versehen, eventl. auch als
Lagerräume für Möbel geeignet,
auf 1. April; billig zu vermieten.
Näheres Schellenstraße 60.

Werkstätte oder Magazin,
25 qm groß, auf 1. April zu ver-
mieten. Preis 200 M. jährlich.
Näh. Ruppurrerstr. 8, 2. Stock.

Zu vermieten.
2 schöne, gr. Magazine, das eine
auch als Werkstätte für ruhigen
Betrieb sehr geeignet, sind auf 1.
April zu vermieten. Näh. Kaiser-
straße 117 im Uhrenladen.

Billige Verkaufs- oder Ausstellungsräume!
Der in zentraler Lage gelegene

große Laden, Friedrichsplatz Nr. 2,

ist auf 1. April 1913 oder früher billig zu vermieten. Vorhanden
sind: 150 qm Laden, 2 große Schaufenster, 80 qm Kontor und
Magazine, 100 qm zementierter Hof, 80 qm Keller, zusammen
ca. 400 qm; Anfahrt von hinten zc. Preis Mk. 2500.— bis
Mk. 2800.—. Die Räume können auch geteilt und eine 7 Zimmer-
wohnung im Entresol dazu vermietet werden. Auskunft und
Lageplan bei **H. Segauer** daselbst im Laden.

**In zentral. ruhig. Lage sind im ersten Obergeschoß
zehn schöne, helle u. luftige Räume**

sämtliche mit besonderem Zugang, die bisher an eine
Behörde vermietet waren und als

Bureauräume

sehr geeignet sind, zusammen oder einzeln auf
1. April d. Js. oder früher zu vermieten. Eine aus
drei Zimmern und Küche bestehende

Dienerwohnung,

im dritten Stock kann mitvermietet werden. Näh.
Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstrasse.

Unsere nach der Gartenstraße gelegenen **Fabrik-
räumlichkeiten**, 30,5x20 Meter mit 4,71 Meter
breiter und 3 Meter hoher Galerie, in welchen bisher
der Rollschuhpalast betrieben wurde, sind auf sogleich
zu vermieten.

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik
vorm. **Gschwindt & Co., A.-G. i. L.**

Magazin oder Garage
ist per 1. April zu vermieten. Näh.
Kaiserstr. 14 a u. Klauereckstr. 20.

Magazin
mit bequemer Zufahrt ist zu ver-
mieten. Näheres Ruppurrerstr. 2a,
2. Stock.

**Partiererraum, für ruh. Betrieb,
Keller, Einstellen von Möbeln ge-
eignet, zu vermiet. Näh. Frieden-
straße 7, Seitenb., von 11-4 Uhr.**

Zu vermieten
per sogleich:
Rheinstr. 22 Stallung für 4 Pferde
nebst Zubehör.

Per 1. April:
Hardstr. 2, 3. Stock, r., 3 Zimmer,
Küche, Keller, 1 Mansarde.
Näheres im Kontor der **Mühl-
burger Brauerei**, vorm. **Freiherrl.
v. Seldeneckische Brauerei**, in
Karlsruhe. Mühlburg.

Zimmer
Wohn- und Schlafzimmer,
schön möbliert, in feiner Lage auf
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Mathystr. 19 im Laden.

Wohn- und Schlafzimmer,
sehr gut möbl., mit od. ohne Pen-
sion, auch jedes Zimmer einzeln
mit Frühstück auf sofort abzu-
geben. Näh. Sofienstr. 5, 3. Stock,
am Karlstor.

Für ein junges Mädchen, das
hier eine höh. Lehranstalt besuchen
soll, ist bei gebildet. Familie per
sogleich gute Pension zu mögl.
Preise zu haben. Näheres Sofien-
straße 5, 2. Etage.

Hübsches Zimmer
ab 15. d. Mts. od. 1. April mit
Frühstück, 25 M., zu vermieten.
Kreuzstraße 25.

Wohn- und Schlafzimmer,
gut möbliert, in die Lammstraße
gehend, ist auf sofort oder später
für einen bess. Herrn zu vermiet.
Friedrichsplatz 8, 1 Treppe.

Gut möbl., freundlich. Zimmer
mit sep. Eingang per sofort zu ver-
mieten. Näh. Kaiserstraße 105
im Laden.

**Waldstr. 75, 4. Et., ist auf so-
od. spät. ein freundl. möbl. Zim-
mer, nächst d. Hauptpost, billig zu
vermieten.**

2 separate, geräumige möblierte
Zimmer, auf Wunsch mit eingerich-
teter Küche, sofort zu vermieten:
Marienstraße 32, 2. Stock.

Möbl. Mansarde wird an gut
empfohl. Frau od. Fel. evtl. für
Begleitperson auf 15. ds. abgegeb.:
Douglasstraße 16, 3. Stock.

**Schönes, großes gut möbliertes
Zimmer, ohne Vie-a-vis, wegen
Verletzung per 1. April zu vermie-
ten: Ritterstraße 32, 3. Stock.**

So lange Vorrat

Einmaliges Angebot

Wir kauften auf unserer letzten Einkaufsreise eine
größere Musterkollektion

Damen-Jabots und Schleifen

und bringen solche von heute an unter Preis zum Verkauf:

**Serie I Damen-Jabots, weiß und crème, Tüll
und Spitzen, Wert darunter bis 2.25 Stück 75 Pf.**

**Serie II Damen-Jabots, eleg. Ausführungen,
weiß u. crème, mit u. ohne Bulgaren-
besätze, Wert darunt. bis 5.50 Stück 110 Pf. 145**

**Serie III Batist- und Stickereikragen, letzte
Neuheiten, mit und ohne Spitzen,
Wert bis 2.50 Stück 85 Pf.**

**Serie IV Lackleder-Damen-Gürtel, schmal,
schwarz mit Perlmutter-Schließe Stück 95 Pf.**

**Serie V Lackleder-Damen-Gürtel, schwarz
mit Perlmutter-Druckknöpfen Stück 85 Pf.**

Bulgaren-Kragen die „Große Mode“
in reicher Auswahl.

Schmoller

Beamtenfamilie
(Pensionär), sucht auf 1. Juli er.
eine hübsche, sonnige Partier-
wohnung von 4 geräumigen Zim-
mern u. Zubehör, im Zentrum d.
Stadt. Bevorzugt werd. Herren-,
Amalien- und Karlstraße, vom
Karlstor bis zur Stefanienstraße.
Preis nicht über 600 M. Offerten
mit Preisangabe unter Nr. 5447
ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien
12000 Mark,
2. Hyp. von nachweisbar pünktl.
Zinszahler auf gut rentierendes
Haus in der Weststadt gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 4598 ins
Tagblattbüro erbeten.

Teilhaber
mit einer Einlage von 5000 bis
10 000 M. zur Vergrößerung eines
Fabrikationsgeschäftes sofort ge-
sucht. Gefl. Offerten unter Nr.
5429 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf 1. Juli
3 bis 4 Zimmer-Wohnung gesucht,
möglichst nahe beim Ludwigplatz. Gefl.
Angebote unter Nr. 5401 ins Tag-
blattbüro erbeten.

12000 Mark,
2. Hypothek auf gutes Haus per
1. April aufzunehmen gesucht. Off.
Gefl. Offerten unter Nr. 5345 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Verloren u. gefunden.
Verloren
wurde von einem Lehrling in der
Herrenstr. ein dunkelcolleiertes
Portemonnaie mit 10 M. Inhalt.
Man bittet den Finder, daselbst
Ritterstr. 2, Lab., abgeben zu wollen.

Zimmer
Auf 1. Mai 2-3 möbl. Zimmer
mit 2 Betten u. mit Bad in schön.
Lage zu mieten gesucht. Off. unt.
Nr. 5385 ins Tagblattbüro erbet.

25000 Mk.
auf prima Anwesen im
Stadtimmer per 1. April auf-
zunehmen gesucht. Das Geld
kann auch einige Wochen vor
oder nach 1. April gegeben
werden. Offerten von Selbst-
gebern unter Nr. 5345 ins Tag-
blattbüro erbeten.

Abendkurse
in
Englisch, Französisch,
Italienisch, Spanisch,
Deutsch.
Grammatik, Korrespondenz,
Konversation, Literatur. . . .
Honorar mäßig.
Handelsschule „Merkur“
Telephon 2018. Kaiserstr. 113.

Zimmer
Auf 1. Mai 2-3 möbl. Zimmer
mit 2 Betten u. mit Bad in schön.
Lage zu mieten gesucht. Off. unt.
Nr. 5451 ins Tagblattbüro erbet.

350 Mark
werden gegen gute Sicherung ge-
sucht. Offerten unter Nr. 5441
ins Tagblattbüro erbeten.

Mandolin-Verein.
Mittwoch, 9 Uhr ab, im Bad. . .
Probe.
Auch für Anfänger.
Der Vorstand.

Die Jahrhundertfeier.

In Berlin.

Berlin, 10. März. Zur Feier der Armee und Landwehr zum Andenken an die Befreiungskriege sind die Denkmäler Friedrich Wilhelms III. der Königin Luise, der Freiheitskriege auf dem Kreuzberg, die Denkmäler Kaiser Wilhelms und der Männer aus den Freiheitskriegen festlich geschmückt.

Kurz vor 8 Uhr begab sich der Kaiser zum Mausoleum und besuchte das Kaiserdenkmal im Tiergarten. Die städtischen Behörden hielten einen feierlichen Storchgang vom Rathaus bis zur Nicolaiskirche ab.

Der Kaiser erschien vom Schloß her zu Pferde und verlas beim Denkmale König Friedrich Wilhelms III. folgenden Tagesbefehl:

An mein Heer! Zum hundertsten Male kehren die Tage wieder, an denen Preußen sich an die Wunden des Joch abzuschütteln. Sieben Jahre hatte das Volk unter der eisernen Faust des Eroberers gekämpft, keine Erniedrigung, auch nicht die tiefste, nicht die heeresfolge für den Feind war ihm erspart geblieben.

Der Kaiser sprach die Worte: Ich gedente dem Ruhm und der Ehre des Vaterlandes, das Treuegelübde mit dem Tode besiegelt haben. Ihr Gedächtnis wird nicht erlöschen, so lange Preußen besteht.

Zum Ableben des Statthalters a. D. Fürsten Hohenlohe. Stuttgart, 10. März. Zu dem Tode des Fürsten Hohenlohe zu Langenburg erfährt der „Schwäbische Merkur“ folgendes: Das Befinden des Fürsten war bis vor kurzem befriedigend.

Einmaligen. Dr. Heim zur Einmaligen. Zu dem Projekt der einmaligen Vermögensabgabe veröffentlicht der frühere Abgeordnete Dr. Heim im „Bayer. Kur.“ einen Artikel, in dem er sich grundsätzlich als Anhänger einer Vermögensabgabe erklärt.

Militärvorlage und Dedungsfrage. Dr. Heim zur Einmaligen. Zu dem Projekt der einmaligen Vermögensabgabe veröffentlicht der frühere Abgeordnete Dr. Heim im „Bayer. Kur.“ einen Artikel, in dem er sich grundsätzlich als Anhänger einer Vermögensabgabe erklärt.

Arbeiterbewegung. Karlsruhe, 10. März. Infolge des Kampfes im Malergewerbe sind bisher in den hiesigen Malergeschäften 80-100 Arbeiter entlassen worden.

Arbeiterbewegung. Karlsruhe, 10. März. Infolge des Kampfes im Malergewerbe sind bisher in den hiesigen Malergeschäften 80-100 Arbeiter entlassen worden.

Arbeiterbewegung. Karlsruhe, 10. März. Infolge des Kampfes im Malergewerbe sind bisher in den hiesigen Malergeschäften 80-100 Arbeiter entlassen worden.

lande die Rüstungen geschmiedet und die Schwerter geschärft wurden, unter dessen wichtigen Schlägen des Feindes Macht zusammenbrach.

In Braunschweig. Braunschweig, 10. März. Aus Anlaß des Geburtstages und des Geburtstages der Königin Luise fand heute vormittag 12 Uhr eine große militärische Gedenkfeier an der Welfensäule auf dem Löwenplatz in Gegenwart des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, der Herzogin und des Gefolges statt.

Im Reichsland. Straßburg, 10. März. Zur Hundertjahrfeier der Befreiungskriege hatten sämtliche militärischen Gebäude und Festungswerte die Flaggen gehißt.

Eine Feier in Bayern. Prinzregent Ludwig hat während seiner Anwesenheit in Berlin den Kaiser eingeladen, an einer patriotischen Feier teilzunehmen, die auf Anordnung des Regenten am 25. August in der Befreiungshalle zu Keßheim stattfinden soll.

Berlin, 10. März. (Eigener Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Königs, welcher in dankbarem Gedenken der befestigten Teilnahme der schlesischen Jugend an der Befreiung Preußens genehmigt, daß die zum ehemaligen Bischof Silberberg gehörigen Werke des Forts Spitzberg sowie der große und der kleine Strohhaube den Bestrebungen der auf nationaler Grundlage stehenden Jugendvereine Schlesiens nutzbar gemacht werden.

Zur Klärung der Frage einer Reichsvermögenswachstumssteuer geben wir wieder, was der nationalliberale Justizrat Calman-Alzey im „Tag“ schreibt.

Die „Vermögenswachstumssteuer“. Zur Klärung der Frage einer Reichsvermögenswachstumssteuer geben wir wieder, was der nationalliberale Justizrat Calman-Alzey im „Tag“ schreibt.

Die „Vermögenswachstumssteuer“. Zur Klärung der Frage einer Reichsvermögenswachstumssteuer geben wir wieder, was der nationalliberale Justizrat Calman-Alzey im „Tag“ schreibt.

Die „Vermögenswachstumssteuer“. Zur Klärung der Frage einer Reichsvermögenswachstumssteuer geben wir wieder, was der nationalliberale Justizrat Calman-Alzey im „Tag“ schreibt.

Die „Vermögenswachstumssteuer“. Zur Klärung der Frage einer Reichsvermögenswachstumssteuer geben wir wieder, was der nationalliberale Justizrat Calman-Alzey im „Tag“ schreibt.

Die „Vermögenswachstumssteuer“. Zur Klärung der Frage einer Reichsvermögenswachstumssteuer geben wir wieder, was der nationalliberale Justizrat Calman-Alzey im „Tag“ schreibt.

Die „Vermögenswachstumssteuer“. Zur Klärung der Frage einer Reichsvermögenswachstumssteuer geben wir wieder, was der nationalliberale Justizrat Calman-Alzey im „Tag“ schreibt.

Vaterlande mehrere Söhne zum Militär gestellt hat und dadurch eine Steuerlast getragen hat, wie sie mancher Millionär im Verhältnis nicht trägt, gleich behandelt werden soll mit einem Familienvater, der dasselbe Vermögen hat, aber niemals das Opfer der Einkommensteuer durch Stellung von Kindern zum Militär gebracht hat.

Die Nationalliberalen und die Erbschaftsteuer. Die „N. N. R.“ können bestätigen, daß in den Kreisen der nationalliberalen Reichstagsfraktion die Absicht besteht, die Erbschaftsteuer als Initiativantrag einzubringen.

Die Stellung der bayerischen Regierung. Zu der Frage, wie die Deckung für die dauernden Ausgaben zu beschaffen sei, kann die „N. N.“ mitteilen, daß auch die bayerische Regierung sich gegen eine Vermögenswachstumssteuer erklärt wird.

Und doch eine Reichsvermögenswachstumssteuer? Das preussische Staatsministerium hat eine Sitzung abgehalten, in der die Frage der Deckung der laufenden Ausgaben für die Heeresvermehrung eingehend erörtert wurde.

Es wird von einer Wehrsteuer in Verbindung mit der kommenden „Beihilfe“ gesprochen. Dabei sieht man vor lauter Bäumen den Wald nicht, wenn man bei einer Erbschaftsteuer die Militärfreiheit des Erblassers im Auge hat.

Die „Vermögenswachstumssteuer“. Zur Klärung der Frage einer Reichsvermögenswachstumssteuer geben wir wieder, was der nationalliberale Justizrat Calman-Alzey im „Tag“ schreibt.

Die „Vermögenswachstumssteuer“. Zur Klärung der Frage einer Reichsvermögenswachstumssteuer geben wir wieder, was der nationalliberale Justizrat Calman-Alzey im „Tag“ schreibt.

Die „Vermögenswachstumssteuer“. Zur Klärung der Frage einer Reichsvermögenswachstumssteuer geben wir wieder, was der nationalliberale Justizrat Calman-Alzey im „Tag“ schreibt.

Die „Vermögenswachstumssteuer“. Zur Klärung der Frage einer Reichsvermögenswachstumssteuer geben wir wieder, was der nationalliberale Justizrat Calman-Alzey im „Tag“ schreibt.

Die „Vermögenswachstumssteuer“. Zur Klärung der Frage einer Reichsvermögenswachstumssteuer geben wir wieder, was der nationalliberale Justizrat Calman-Alzey im „Tag“ schreibt.

Die „Vermögenswachstumssteuer“. Zur Klärung der Frage einer Reichsvermögenswachstumssteuer geben wir wieder, was der nationalliberale Justizrat Calman-Alzey im „Tag“ schreibt.

Die „Vermögenswachstumssteuer“. Zur Klärung der Frage einer Reichsvermögenswachstumssteuer geben wir wieder, was der nationalliberale Justizrat Calman-Alzey im „Tag“ schreibt.

nicht die ungeeignetste, die Zeit der Teilung und Auflösung, und namentlich dann nicht die Zeit der Auflösung, wenn das Vermögen unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitskraft des leiblichen Inhabers festgelegt ist.

Die Zuwachsteuer hat nun das voraus, daß sie nur das wachsende Vermögen, das Vermögen in der Bildung in dem Augenblick trifft, wo die Lebensgewohnheiten auf die noch vorübergehenden Stufen fundiert sind.

Die Erbschaftsteuer, wie wir sie besitzen, wird durch die Erbschaft zu einem Einkommen und einem Vermögen gelangen, welches sie über den Mittelstand erhebt (vorausgesetzt, daß die Befreiungsgrenze durch Vermögen und Einkommen in obiger Höhe markiert wird).

Was in der Welt vorgeht. Durch einen elektrischen Schlag getötet. In Hanau kam der mit Montearbeiten in der Hanauer Rüstfabrik beschäftigte Monteur Rida aus Böhmen der elektrischen Leitung zu nahe und wurde durch einen elektrischen Schlag sofort getötet.

Arbeiterbewegung. Karlsruhe, 10. März. Infolge des Kampfes im Malergewerbe sind bisher in den hiesigen Malergeschäften 80-100 Arbeiter entlassen worden.

Arbeiterbewegung. Karlsruhe, 10. März. Infolge des Kampfes im Malergewerbe sind bisher in den hiesigen Malergeschäften 80-100 Arbeiter entlassen worden.

Arbeiterbewegung. Karlsruhe, 10. März. Infolge des Kampfes im Malergewerbe sind bisher in den hiesigen Malergeschäften 80-100 Arbeiter entlassen worden.

Arbeiterbewegung. Karlsruhe, 10. März. Infolge des Kampfes im Malergewerbe sind bisher in den hiesigen Malergeschäften 80-100 Arbeiter entlassen worden.

Arbeiterbewegung. Karlsruhe, 10. März. Infolge des Kampfes im Malergewerbe sind bisher in den hiesigen Malergeschäften 80-100 Arbeiter entlassen worden.

Arbeiterbewegung. Karlsruhe, 10. März. Infolge des Kampfes im Malergewerbe sind bisher in den hiesigen Malergeschäften 80-100 Arbeiter entlassen worden.

Arbeiterbewegung. Karlsruhe, 10. März. Infolge des Kampfes im Malergewerbe sind bisher in den hiesigen Malergeschäften 80-100 Arbeiter entlassen worden.

Der Balkankrieg. Die neuerliche Verschärfung der Lage.

(Eigener Drahtbericht.)

Köln, 10. März. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die Entwicklung zum Frieden auf dem Balkan hatte mit dem Vermittlungsgebot der Pforte vielversprechend eingeleitet. Jetzt zeigt sich aber, daß man bisher leider um keinen Schritt weitergekommen ist. (Was wir gestern mittag schon betont haben. Red.) Wieder, wie schon mehrmals im Verlauf des Balkankrieges, scheinen Hindernisse im Wege zu liegen, von denen man nur weiß, daß sie aus dem Wege geräumt werden müssen, zu deren Beseitigung sich aber vorläufig kein Weg zu bieten scheint. Wir haben dies jetzt schon mehrfach erlebt und immer wieder gesehen, daß die Entwicklung langsam vorwärts gerückt ist. So wird es wohl auch dieses Mal kommen. An einen kräftig durchzuführenden dritten Teil des Krieges können die Bulgaren und Serben nicht denken, ohne daß sie bei diesem Gedanken ein Schauder davor empfinden, was aus der wirtschaftlichen Lage ihres Landes werden soll, das vor der Gefahr eines schweren Ausfallens seiner Landwirtschaft, seines einzigen Ernährers, steht. Was sich ereignet hat, seitdem der Krieg wieder aufgenommen wurde, hat nur den Griechen den erfreulichen Erfolg gebracht.

Von Adrianopel ist bis heute die türkische Flagge nicht niedergeholt worden und bis jetzt weiß nur ein gänzlich unbeglaubigtes Gerücht englischen Ursprungs von einer Neigung zur Uebergabe zu erzählen. Trotzdem scheint es, als ob die Verbündeten ihre Antwort an die Mächte mit ziemlich starken Vorbedingungen verknüpfen würden, während andererseits die neuesten Meldungen von Konstantinopel gerade nicht von einem Sieg des Geistes der Nachgiebigkeit zu berichten wissen. Wenn dies alles zutrifft — ein Teil der Meldungen muß immer auf das Konto der Stimmungsmache gesetzt werden, die eines der Mittel bietet, mit dem jeder Teil seiner Sache zu nützen sucht — so wird man zunächst noch Geduld haben müssen.

Die innere Krise in der Türkei.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 10. März. In einer Eingabe an den Sultan, die von einer großen Anzahl von Offizieren an der Isthmuskonferenz unterschrieben ist, führen die Offiziere aus, daß sämtliche Zusagen des jungtürkischen Kabinetts un erfüllt geblieben und eine Sünde sei, die armen Soldaten fortgesetzt unnützen Leiden auszuföhnen.

Spaniens Wichtigkeit.

London, 10. März. Die englische Presse hat bisher über die Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien und über die Reisen des englischen Kriegsministers Selig nach Madrid und des Marineministers Churchill nach Paris Schweigen beobachtet, obgleich die politische Natur dieser Reisen kaum zu bezweifeln war. Der „Daily Graphic“ hebt heute die Bedeutung hervor, die Spanien bei seiner Lage durch die neuesten militärischen Ereignisse gewonnen hat. Das Blatt glaubt, daß die Frage einer formellen Allianz zwischen Frankreich und Spanien in naher Zukunft endgültig zur Erledigung kommen werde. England und Frankreich seien mit Spanien durch das Mittelmeer-Abkommen von 1907 verbunden, doch könnte es wünschenswert sein, diesen Vertrag im Hinblick auf den neuen Status quo im Mittelmeer auszubehnen und Spanien für den Fall seines Eintritts in den Zweibund bestimmte englische Garantien zu geben. Nach weiteren Andeutungen eines Mitarbeiters des „Daily Telegraph“ scheint man hier die Ausdehnung der Einflusssphäre des Dreibundes nach Südeuropa nicht für ganz unmöglich zu halten und es bestünde dann für England die Gefahr, daß sich im Mittelmeer eine flottenrivalität ähnlich der in der Nordsee herausbilde. Als Vorbereitung eines näheren Einverständnisses sei zunächst die Befestigung des spanisch-englisch-französischen Abkommens von 1907 nötig, wobei die Tatsache ins Gewicht falle, daß die spanische Regierung in letzter Zeit den Wunsch bekundet habe, ihre Beziehungen mit England und Frankreich fester zu gestalten. Vielleicht solle das übrigens sehr spezielle und beschränkte Abkommen, das Madrid mit Rom zu schließen im Begriffe sei, den Wert der spanischen Freundschaft in englischen Augen erhöhen und andeuten, daß für Spanien noch eine andere Freundschaft möglich sei.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt im Zeichen des Verkehrs.

Frankfurt, 10. März. Heute früh 9.10 Uhr wurde der neue Ostbahnhof durch die Abfahrt des schienenplanmäßigen Zuges nach Hanau eröffnet und dem Verkehr übergeben. Der mit einem Kostenaufwand von 9 Millionen Mark erbaute Bahnhof ist nach den Plänen des Geheimen Baurats Wegener erbaut und bringt in das gesamte Verkehrsleben Frankfurts durchgreifende Veränderungen, indem er die stark befahrene Strecke Hauptbahnhof-Frankfurt-Main-Süd-Ostbahnhof entlastet; ebenso wird der Verkehr nach Norddeutschland, besonders Berlin, eine erhebliche Beschleunigung erfahren, denn man hofft die Reisezeit auf 6 1/2 Stunden zu kürzen. Mit Eröffnung des Personenbahnhofs wurde zugleich auch das neue Postamt und die Eil-Güterabfertigungsstelle dem Verkehr übergeben.

Verdwinden eines Stadtrats.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankenthal (Pfalz), 10. März. Stadtrat Martin Voglländer, der am vorigen Montag einer Stadtratssitzung beigewohnt hatte, hat sich am Dienstag von hier entfernt. In einem an seine Familie gelangten Brief, der den Poststempel Immendingen bei Konstanz trug, hat er die Absicht geäußert, sich das Leben zu nehmen. Voglländer, der lange Jahre Kreisturnwart eines Turnverbandes war, hat in letzter Zeit wegen seines früheren Amtes Differenzen gehabt, die ihn krank machten, so daß er seiner Herren nicht mehr Herr war. Seine Zwangsverstellungen wurden verstärkt, als er am Dienstag in der erwähnten Angelegenheit einen Brief erhielt, von dem er glaubte, daß er seiner Ehre zu nahe trete. Hierin ist der Grund zu seinem Fortgehen zu suchen.

Die Familie bittet jeden, der über den Verbleib Zweckdienliches mitteilen kann, an sie Nachricht gelangen zu lassen. Voglländer trug zuletzt blauen Anzug und hellbraunen Fabelock.

Der Nachfolger Schädlers.

Bamberg, 10. März. Eine sehr stark besuchte Vertrauensmännerversammlung der Zentrumsparlei stellte einstimmig Dompropädr Reich als Kandidaten für die Reichstagswahl (an Stelle des verstorbenen Abg. Dr. Schäbler) auf.

Beisehung von Ueberresten französischer Krieger.

(Eigener Drahtbericht.)

Amannweiler, 10. März. Die Beisehung der Ueberreste der 4 französischen Krieger, die bei Ausgrabungsarbeiten vor 14 Tagen gefunden wurden, fand auf Veranlassung der Militärverwaltung in St. Privat auf dem Garnisonfriedhof statt. An der Feier nahmen dem „Lorrain“ zufolge im Auftrage der Militärbehörden mehrere Offiziere teil, ferner Herr Jean, der Präsident des aufgelösten Souvenir alsociation-lorrain. Die deutschen Militärbehörden ließen durch ihren Vertreter einen Vorberkranz niederlegen, während Herr Jean im Auftrage des kommandierenden Generals des 4. französischen Armeekorps in Le Mans, General Boelle, das Grab mit einem Dornenkranz zierte. Der Gouverneur von Metz ließ Herrn Jean bitten, dem General Boelle mitzuteilen, daß die gefallenen Krieger an der Seite ihrer Waffengefährten würdig beiseht seien.

Spanien.

Madrid, 10. März. Gestern fanden die Wahlen der Kronratskommissionen statt. Nach den bis jetzt bekannt gemeldeten Ergebnissen sind in der Provinz 95 Liberale, 55 Konserwatve, 8 Republikaner und 20 Katholiken gewählt worden. Der Ministerpräsident hat sich zum König begeben und ihm von dem Triumph der Monarchie Bericht erstattet.

Das japanische Flottenprogramm.

Tokio, 10. März. (Reuter.) Wie die Zeitung „Macht Schinbun“ erzählt, ist ein Plan des Admirals Takarobe für eine Vermehrung des Flottenetats angenommen worden, der von der Voraussetzung einer gegnerischen Flotte von 21 Schlachtschiffen ausgeht. Der Plan sieht zunächst den Bau von 3 Dreadnoughts des mächtigsten Typs vor und ein späteres Bauprogramm von 8 Dreadnoughts, 4 Schlachtskreuzern, 8 Scouts und 40 Zerstörern mit einem Kostenaufwand von 730 Millionen Mark. Der ursprüngliche Plan umfaßte ein Programm mit einem Kostenaufwand von 1080 Millionen, wurde aber aus finanziellen Rücksichten beschnitten.

Die Revolution in Mexiko.

Neuquok, 10. März. Aus Mexiko wird von Aufständen in verschiedenen Teilen des Landes berichtet. Die Rebellen rüsten sich zu einem Angriff auf Aqua-Prieta. Das amerikanische Kriegsdepartement bereitet die eilige Entsendung von weiteren 8000 Mann an die Grenze vor, um Zusammenstöße mit den amerikanischen Truppen zu verhindern. Nach einer Depesche aus Paredo in Texas haben gestern 1200 Mann Regierungstruppen unter General Banaquet den ganzen Tag mit den Rebellen und den Besitz von Saltillo im Staate Coahuila gekämpft. Schließlich gab die Rebellen die Stadt preis und flüchteten ins Gebirge.

Brandstiftung der Stimmrechtsurien.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 10. März. Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes haben heute früh die Station Cander-ton der Great Northern and Great Central Rail-way bis auf den Grund niedergebrannt. Am Tatort wurden Plakate für das Frauenstimmrecht gefunden. Auf einer anderen Station, Crazley, der London and Northwestern Railway hat es auch gebrannt. Es wird vermutet, daß dieser Brand gleichfalls von Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes gelegt worden ist.

London, 10. März. (Eig. Drahtbericht.) Fünf Anhängerinnen des Frauenstimmrechtes wurden verhaftet, als sie während der Fahrt des Königszuges nach dem Parlament dem König eine Witzschrift überreichten wollten.

Unenglische Fälle und Verbrechen.

(Eigener Drahtbericht.)

Alahabad, 10. März. Leutnant Clark und Frau Zulham sind wegen Ermordung des Gatten der Frau Zulham und wegen Mithschulden am Tode der Frau Clark zum Tode verurteilt worden. Das Todesurteil gegen Frau Zulham, die ihrer Neben-kunft entgegensteht, wurde aus diesem Grunde in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt.

Neustadt a. S., 10. März. Hier fand gestern eine Versammlung der pfälzischen Mitglieder des bayerischen Industriellen-Verbandes statt, in welcher eine Sektion „Rheinpalz“ des Verbandes gegründet wurde. Vorsitzender ist Kommerzienrat Uge-Kaiserslautern.

Mühlhausen i. G., 10. März. (Eig. Drahtbericht.) Auf Schacht Marie der Gewerkschaften Marie und Marie Luise wurde bei 648 Meter Tiefe das obere Kallilager angefahren, das einen Kaligehalt von 30% enthält.

Budapest, 10. März. (Eig. Drahtbericht.) Ministerpräsident Rutacs berichtete gestern dem König über die letzten Vorgänge in Ungarn. Der König sprach dem Minister seine Zufriedenheit aus.

Aus Baden.

(Nachtrag.)

Schopfheim, 10. März. In der Nacht von Sonntag auf Montag brach in einem Anbau des Schlosshauses Feuer aus, wodurch namentlich der Jarenstall und die Wohnung des Jarenwärters stark gefährdet wurden. Die im Stall eingeschlossenen Jaren und Schen lobten sich; die letzteren wurden aus dem Stalle gebracht, bis die Gefahr vorüber war. Nach zweifelhüßiger Arbeit der Feuerwehr konnte der Brand, der einen Schopf einäscherte, gelöscht werden. Man vermutet Brandstiftung aus Rache gegen den Jarenwärter.

Konstanz, 10. März. (Eig. Drahtbericht.) Am Samstagabend verübte der 28 Jahre alte Italiener, Erd-

arbeiter Arigoni (der Name dürfte falsch sein) einen Raubmordversuch gegen seinen älteren Arbeitskollegen Fädre; als sie auf dem Weg von ihrer Arbeitsstelle bei der Station Reichenau nach ihrer Wohnung in Bollmatingen gingen, brachte Arigoni dem Fädre mit einem Messer einen tiefen Schnitt in den Hals, einen tiefen Stich in der Genickgegend und einen zweiten Schnitt über das ganze Gesicht bei. Der Ueberfallene wurde ohnmächtig, worauf der Angreifer ihn seiner Warshaft von etwa 20 M. und seiner Uhr beraubte. Der Verletzte konnte sich später nach Hause schleppen und wurde gestern ins Krankenhaus gebracht; sein Zustand ist sehr kritisch, doch sind seine Verletzungen nicht absolut tödlich. Der Täter ist flüchtig.

Stimplingen (Amt Ueberlingen), 10. März. Gestern abend brach hier Großfeuer aus. Wohnhaus und Scheuer des Landwirts German Viller, das Wohnhaus des Landwirts Ed. Widenhorn und die Scheuer des Gasthauses zur „Krone“ wurden vollständig eingäschert. Das Postgebäude, die Kirche und das Gasthaus zur „Krone“ waren stark gefährdet. Die Abgebrannten sind versichert. Die Brandursache ist unbekannt.

Personalien.

Ernennungen, Veretzungen, Zuteilsetzungen zc. der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen 5 bis 8 sowie

Ernennungen, Veretzungen zc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß-Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Etatmäßig ange stellt: Aufseher Joseph Wäzmer beim Amtsgefängnis II in Karlsruhe.

Veretzt: Justizaktuar Gustav Killius beim Amtsgericht Rehl zum Notariat daselbst; Aufseher Ernst Jach beim Landesgefängnis Mannheim zum Amtsgefängnis Q 6 daselbst.

Uebertragen: dem Justizaktuar Julius Ritter beim Amtsgericht Heidelberg eine nichtetatmäßige Naturstelle beim Amtsgericht Rehl.

Beamten-eigenschaft verliehen: dem Hilfsaufseher Joseph Decker beim Männerzuchthaus Bruchsal unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Aufseher.

Beurlaubt: Kanzleihilfsbeamter Leopold Selz beim Notariat Rehl zwecks Uebernahme einer Stelle beim Grundbuchamt Mannheim.

Aus dem Bereiche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

— Evangelischer Oberkirchenrat. —

Ernannt: Schreibegehilfe Karl Marzenell bei der Evang. Kirchenbauinspektion Karlsruhe zum Bureauhilfsbeamten.

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums des Innern.

Uebertragen: dem Aktuar Friedrich Raier in Offenburg eine Aktuarstelle beim Bezirksamt daselbst.

Veretzt: Aktuar Karl Schoder in Offenburg zur Kanzlei des Groß-Gewerbenausschusses; Aktuar Gebhard Sailer in Konstanz zum Oberversicherungsamt daselbst; Schutzmann Jakob Kras in Konstanz zum Bezirksamt Forstheim.

Entlassen auf Ansuchen: die Schutzleute Paul Dum in Freiburg, Wilhelm Burkhardt und Carl Glaser in Karlsruhe, Jakob Böhmer in Mannheim.

— Groß-Landesgewerbeamt. —

Zugewiesen wurde: Unterlehrer Friedrich Rohrer in Schonach als Hilfslehrer der gewerblichen Fortbildungsschule in Wolfach.

— Groß-Verwaltungshof. —

Entlassen auf Ansuchen: die Wärterinnen Lina Saar, Wilhelmine Kleiße und Helmhild Mayer bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Zuteilge setzt auf Ansuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: Amalie Kornmeier, Wärterin bei der Heil- und Pflegeanstalt Illenau.

Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. — Ernann zum Straßenmeister: der nichtetatmäßige Straßenmeister Hermann Volk in Görtwil; zum Kanzeleihilfsbeamten bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues: der Gendarm Emil Fuchs in Karlsruhe.

Veretzt: Geometerkandidat Roman Großmann in Ueberlingen zum Bezirksgeometer in Karlsruhe.

Zurückgenommen: die Veretzung des Straßenmeisters Friedrich Schädel in Freiburg nach St. Blasien und des Straßenmeisters Joseph Bürke in St. Blasien nach Freiburg.

Gestorben: Kanzeleihilfsbeamter Georg Peter in Karlsruhe am 21. Februar 1913.

— Groß-Gendarmerie-Korps. —

Zu provisorischen Gendarmen ernannt: die Sergeanten Göhringer, Ernst, Lang, Joseph, Scheurich, Otto, Hofmann, Friedr., Süßle, Friedrich, Böhler, Richard, Vogt, Joseph, Lindner, Adolf, Blum, Alfred, vom 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 108; Friedlein, August, vom 2. Bad. Gren.-Regt. „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110; Schäfer, Markus, Böhler, Jakob, Hagenbucher, August, vom Inf.-Regt. „Markgraf Ludwig Wilhelm“ (3. Bad.) Nr. 111; Stöhr, Emil, vom 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113; Schweitzer, Wilhelm, Mann, Johann, vom 6. Bad. Inf.-Regt. „Kaiser Friedrich III.“ Nr. 114; Walter, Emil, vom 3. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 50; Riehm, Friedrich, vom 5. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 78; Lindauer, Joseph, vom Bad. Fuß-Art.-Regt. Nr. 14; Odenwald, Georg, vom Bad. Pionier-Batl. Nr. 14.

Etatmäßig ange stellt: die provisorischen Gendarmen: Müller, Johannes, in Bonndorf, Jäger, Karl, in Ueberlingen, Imgraben, Johann, in Rehl, Müller, Karl, in Tauberbischofsheim, Grab, Joseph, in Wolfach, Pfäumer, Jakob, in Radolfzell, Pfisterer, Wilhelm, in Freiburg, Rehl, Albert, in Billingen, Jonfius, Wilhelm, in Wiesloch, Philipp, Viktor, in Mannheim, Bader, Karl, in Baldürn, Kaufmann, Karl, in Konstanz.

Befördert: Fuchs, Emil, Gendarm in Karlsruhe, zum Gar. Bizegachtsmeister.

Im Zivildienst ange stellt: Fuchs, Emil, Gar. Bizegachtsmeister, als Kanzeleihilfsbeamter der Groß-Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, und Müller, Friedrich, Gendarm in Altshausen, als Steuerassistent in Rastatt.

Veretzt: Hertwech, Joseph, Wachtsmeister, von Geisingen nach Ueberlingen; die Gendarmen: Schönherr, Karl, von Heidelberg nach Seckenheim, Rehle, Robert, von Mannheim nach Heidelberg, Waldecker, Karl, von Hornberg nach Allensbach, Müller, Theodor, von Billingen nach Hornberg, Reih, Christian, von Stetten a. N. nach Geisingen, Janarik, Robert, von Weil-Leopoldshöhe nach Böfingen, Weber, Georg, von Emmendingen nach Weil-Leopoldshöhe, Zeller, Joseph, von Rehl nach Elzach, Seiter, August, von Freiburg nach Schlengen, Straßner, Eugen, von Wiesloch nach Karlsruhe, Schulz, Gustav, von Wiesloch nach Leienbronn, Thoma, Adolf, von Oberkirch nach Seimen, Ruska, Karl, von Ueberlingen nach Stetten a. N.

Aus dem Bereiche des Groß-Ministeriums der Finanzen.

— Forst- und Domänen-direktion. —

Etatmäßig ange stellt: Forstwart Heinrich Koch in Oftersheim.

Zuteilge setzt auf Ansuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: die Forstwärter Friedrich Glänkin in Gailingen, Ferdinand Groß in Untermerstetal.

Gestorben: Straßenmeister Alexander Kreuzer in St. Blasien am 7. November 1912, Forstwart Jakob Keller in Eutingen am 3. Februar 1912.

— Zoll- und Steuerdirektion. —

Veretzt: die Finanzassistenten Hermann Seiler in Donaueschingen nach Albern, Hugo Wald in Eppingen nach Forstheim, Wilhelm Freundschuh in Bretten nach Mannheim; die Steuerassistenten Amand Jber in Waldkirch nach Tengen, Franz Herr in Tengen nach Gottmadingen, Friedrich Kolb in Wiesloch nach Mannheim-Gandhofen, Georg Bärthner in Schwandorf nach Waldkirch, Adolf Böhler in Rast nach Müllingen, Friedrich Benz in Konstanz nach Kirchen, Robert Franz in Sugstetten nach Rast, Anton Sieger in Gottmadingen nach Eigeltingen, Gustav Füller in Wiesloch nach Langenbrücken, Wilhelm Bürger in Langenbrücken nach Wiesloch; der Grenzaufseher Ludwig Egner in Weil-Leopoldshöhe nach Mannheim und mit den Beschäftigten eines Zollaufsehers betraut; der Postenführer Karl Friedrich Mayer in Immenstadt nach Jochen; der Amtsdienere Albrecht Brück in Siedach nach Weisweil und mit den Beschäftigten des Postsehers beim Nebenpostamt II betraut; der Steuererheber Adam Raier in Graben nach Durlach und mit der Veretzung einer Steuerernehmergehilfsstelle daselbst betraut.

Ernannt: die Untererheber Jakob Rättinger in St. Georgen bei Freiburg, Nikolaus Werber in Ruppurr, Wilhelm Wunsch in Todtnau, Johann Seifried in Muggensturm, Johann Schmitt in Oberhohheim, Friedrich Schäfer in Neudorfshofheim, Philipp Klein in Freitett, Joseph Kirchgöner in Köhlingen, Karl Holzer in Reichen, Viktorus Schneider in Wörsch, Leopold Ziegler in Dossenheim, Joseph Bürk in Wöhrenbach, Hermann Adam in Bonndorf und Kornei Böhler in Hardheim zu Steuerernehmern; der Grenzaufseher Gottfried Huber in Müllheim zum Steuerassistenten; der zuteilge setzte Grenzaufseher Karl Metz in Hemmenhofen zum Untererheber in Auggen; der Privatlageraufseher Joseph Pfisterer in Mannheim zum Grenzaufseher in Riedheim.

Uebertragen: den Finanzassistenten Gustav Scherer in Lörrach eine Gehilfsstelle beim Steuerkommissariat für den Bezirk Ruchen, Otto Werling in Gaggenau eine Gehilfsstelle beim Steuerkommissariat für den Bezirk Mannheim, Heinrich Mauch in Donaueschingen eine Gehilfsstelle beim Steuerkommissariat für den Bezirk Donaueschingen, Georg Walter in Rastatt eine Gehilfsstelle beim Steuerkommissariat für den Bezirk Eppingen; dem Untererheber Gustav Seilberger in Siedachwalden die Steuerernehmerstelle St. Leon; dem Grenzaufseher A. D. Valentin Deyling in Eutingen die Steuerernehmerstelle Lottelstetten und dem Zollaufseher A. D. Adam Ziegelmüller in Mannheim die Steuerernehmerstelle Riedheim.

In den Ruhestand veretzt: der Steuerernehmer Sebastian Leißig in Hohenheim unter Anerkennung der langjährigen treuen Dienste.

— Staatsbahnenverwaltung. —

Ernannt zum Zugmeister: Schaffner Wilhelm Denglinger in Freiburg; zum Kanzeleihilfsbeamten: Zugmeister Joseph Höppl in Offenburg; zum Amtsdienere: Schirrmann Heinrich Frey in Mannheim.

Etatmäßig ange stellt als Lademeister: Stephan Seid in Heidelberg, Johann Emmenegger in Waldshut.

Veretzt: Betriebsassistent Karl Kraus in Waldshut nach Mannheim, Lokomotivführer Otto Koch in Basel nach Lörrach, Lokomotivbetriebsassistent Adolf Schwind in Lauda nach Sigen a. S., die Eisenbahnassistenten Alfred Meier in Rast nach Reichen, Alfred Stürzel in Friesenheim nach Offenburg, Wilhelm Lutterer in Forstheim nach Rast, Hugo Hügel in Karlsruhe nach Gerolsbach, Hermann Hüglstätter in Heidelberg nach St. Jgen, Wilhelm Cegg in Reichen nach Offenburg, August Paul in Konstanz nach Wehr, Wilhelm Gram in St. Jgen nach Heidelberg, Eugen Kahles in Appenweier nach Offenburg; Bureaugehilfe Georg Hallwachs in Rheinau nach Untergrombach; Kanzeleihilfsbeamter Eduard Schreda in Lauda nach Neustadt (Schwarzwald), Julius Gerber in Neustadt (Schwarzwald) nach Mannheim.

Zuteilge setzt: Weichenwärter Christof Krauber in Kirchheim b. S.; ferner unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste: Lokomotivführer Arthur Karcher in Freiburg, Kanzeleihilfsbeamter Jakob Bürger in Bruchsal, Schaffner Joseph Sauerzapf in Heidelberg, Bremser Hermann Duffert in Karlsruhe.

Gestorben: Weichenwärter Christian Brötel in Rappennau.

TURK & PABST'S FRANKFURT-MAIN Sprolten-Paste Majes-Harings-Paste Mayonnaise mit Tomaten. Feinart, praktisch, preiswert.

Offene Stellen

Lageristin
Tüchtige Lageristin gesucht. Geschw. Gutmann, Waldstraße 26 und 37.

Kostümbüchlerin
Tüchtige, bescheidene, gut bezahlte Kostümbüchlerin gesucht. Färberei D. Lisch, Soffienstraße 28.

Gesucht
Für nach Mannheim in ein besseres Haus zu kl. Familie eine Köchin, welche gut kochen kann, etwas Hausarb. mit übernimmt, gegen hohes Salair. Eintritt sofort erstl. 1. April d. J. Näheres zu erfragen im Tagblattbüro.

Mädchengesucht
Für ein gebildetes Herrschaftsküchen ein saub. Mädchen für Küchen- u. Zimmerarbeit für einen großen Haushalt sofort od. zum 1. April gesucht. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Mädchen
Gesucht, das arbeiten kann u. will, was es in einem Haushalt mit 2 Kindern zu arbeiten gibt. Zur wahren Waise und zum Putzen Unterstützung vorhanden. Lohn nach Beilung, 15-20 M monatlich. Offerten unter Nr. 5368 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen-Gesuch
Ein ehrliches, fleißig. Mädchen wird zu kleiner Familie gesucht. Zu erfragen Kaiserstr. 105, Laden.

Mädchen-Gesuch
Ein jg. Mädch. v. 14-16 J. find. gute Stelle auf 15. März. Zu erst. Feiningerstr. 18 im Laden.

Mädchen-Gesuch
Ein Mädchen, welches schon in Herrschaftsküche war, kann bei jedem Lohn sofort eintreten. Luisenstraße 57.

Mädchen-Gesuch
Braves, junges Mädchen (am liebsten vom Lande) auf sofort od. 15. März in Dienst gesucht. Schützenstraße 78, parterre.

Mädchen-Gesuch
Kalt. Ehep. mit erwachs. Tochter sucht ein reines, gelundes Mädchen, das kochen kann u. auch Hausarb. verrichtet. Zimmermädchen vorhanden. Eintritt 1. April. Luisenstraße 2, 1. Stock.

Mädchen-Gesuch
Tücht. solid. Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf 15. März gesucht. Hebelstraße 23, 4. Stock.

Mädchen-Gesuch
Wie auch Hausarbeit übernimmt, auf 1. April gesucht. Frau S. Hummel, Kaiserstraße 52.

Mädchen-Gesuch
Odernt. Mädchen sofort gesucht für alles bei hoh. Lohn. Automat, Hebe Kaiser u. Waldstraße.

Mädchen-Gesuch
In gutes Haus zu 3 erwachs. Pers. tüchtig, sol. Mädchen, das d. bürgerl. Küche selbst versteht u. Hausarb. übernimmt. Zeugnisse bitte mitbringen. Adr.: Jollystr. 3, 2. Stock.

Mädchen-Gesuch
Braves, fleißiges Mädchen, das schon gedient hat, von kl. Familie per 1. April gesucht.

Mädchen-Gesuch
Jung. fleiß. Mädchen für kinderlos. Haush. p. 1. April od. früher gesucht. Vorstr. 41, 2. Stock.

Mädchen-Gesuch
Auf 1. April findet ein einfaches, fleiß. Mädchen bei kl. Fam. angenehme, dauernde Stellung. Näh. Kaiserstraße 237, Laden links.

Mädchen-Gesuch
Ein jüngeres, braves Mädchen für Hausarb. gesucht auf 1. April. Amalienstraße 39, 2. Stock.

Mädchen-Gesuch
Gesucht ein Zimmermädchen auf 1. April. Stefanienstraße 45, 2. Stock.

Mädchen-Gesuch
Gesucht auf 1. April tüchtiges, bescheidenes Mädchen.

Mädchen
oder einfache Stütze für kleinere Küche und Hausarb. Offerten u. Nr. 5326 ins Tagblattbüro erbeten.

Dienstmädchen
ein braves, fleißiges Mädchen, das schon gedient hat, von kinderlosen Ehepaar per sofort oder 15. März bei guter Behandlung gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Dienstmädchen
fleißiges, evangel. Dienstmädchen, das schon gedient hat, von kinderlosen Ehepaar per sofort oder 15. März bei guter Behandlung gesucht. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Tüchtige Verkäuferinnen für Pforzheim

mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Damen aus der Herrenhut- oder Schirmbranche erhalten den Vorzug. Offerten unter Da. 286 an Annoncenexpedition Daube & Co., m. b. H., Pforzheim, erbeten.

Kinderfräulein
Gesucht zum 1. April ein Kinderfräulein (3 Kinder i. A. von 3-7 Jahren) und eine

Köchin
welche bei Verheiratung nach Norddeutschland mitgehen. Durlach, Ritterstraße 33.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit bei hohem Lohn sofort gesucht. Hotel Germania.

Mädchen
Ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann u. auch die übrige Hausarbeit versteht, wird per 1. April zu kleiner, besserer Familie bei gutem Lohn gesucht. Kaiserstraße 113, 3. Stock.

Beisöchin
Ein zuverlässiges Mädchen wird per sofort oder 15. März gesucht. Waldstraße 67, Eingang Ludwigsweg.

Küchenmädchen
oder alleinstehende Frau wird sofort oder 15. März gesucht. Waldstraße 67, Eingang Ludwigsweg.

Mädchen-Gesuch
Ein ehrliches, fleißig. Mädchen wird zu kleiner Familie gesucht. Zu erfragen Kaiserstr. 105, Laden.

Mädchen
auf sofort oder 15. d. Mts. gesucht. Georg-Friedrichstraße 32, Laden.

Stellen finden:
Mädchen die kochen können, Haushaltskinder, Küchenmädchen. Wilhelm Böhm, Kronenstraße 18, gewerbemäßiger Stellensvermittler.

Kräftiges, williges Mädchen
zur Hausarbeit gegen 20-25 M. Monatsl. gesucht. Näh. Tagblattbüro.

Tüchtige Binderinnen
für Blumen- und Kranzbinderei per sofort gesucht.

Eins Nachf.
Adlerstraße 7.

Tüchtige Buchbinderei-Arbeiterinnen
die im Falzen erfahren sind, per sofort gesucht von

J. Langs Buchdruckerei
Waldstraße 18.

Lehrmädchen-Gesuch
möglichst große Figur, mit guter Schulbildung, welches sich als Verkäuferin ausbilden will, gegen Vergütung per sofort gesucht. Margarethe Peter-Dang, Kaiserstraße 86.

Frau oder Mädchen
wird tagsüber in ein Herrschaftshaus der Weststadt gesucht. Off. u. Nr. 5431 ins Tagblattbüro erbeten.

Lauffrau.
Saubere Frau, im Waschen u. Putzen perfekt, für vormittags gesucht. Vormittags zu melden: Dachnerstraße 24, 4. Stock links.

Gesucht auf 1. April Monatsfrau.
Gesucht auf 1. April Monatsfrau. Zu erfragen Kaiserstr. 47, pl.

Anständige Putzfrau
für 2 Tage der Woche gesucht. Geschw. Gutmann, Waldstraße 26 und 37.

Eine reinliche, zuverlässige Frau
zum Waschen u. Putzen gesucht zu kleiner Familie. Hauptredstr. 29, 3. Stock.

Pünktliche, fleißige Wäscherin
mit guten Empfehlungen gesucht: Vorholzstraße 30, 2. Stock.

Männlich

Tüchtige Dreher
für mittelschwere Bänke von großer Maschinenfabrik Süddeutschlands zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten unter D. 32 an die Annoncen-Expedition Daube & Co., m. b. H., Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 24.

Agent an jedem Ort gesucht.
H. Jürgen & Co., Zigarren- u. Zigaretten-Fa., Hamburg 22.

Solide Monteur
für Gas- u. Wasserleitung und Entwässerung für sofort gesucht von

Friedr. Maeyer
Gartenstraße 8.

Schlosser.
Angebote mit Lohnansprüchen unter Nr. 5392 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiger Musiker gesucht
3. Gesangsbegleitung, tägl. nachm. 1 Stunde. Offerten mit Angabe des Alters und Honorars unter Nr. 5454 ins Tagblattbüro erbeten.

Ansläufer
junger, stadtkundiger, sof. gesucht. Färberei D. Lisch, Soffienstraße 28.

Zuhrknecht.
Ein tüchtiger, solider Mann mit guten Zeugn. kann sof. eintreten. Dünkerstraße 12, 2. Stock.

Stellen-Gesuche
19 J. alt, in der Lebensmittel-, Delikatessen- u. Haushaltungsbewand., mit guten Zeugn., sucht sich auf 1. April d. J. zu veränd. Gefl. Offerten unter Nr. 5403 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäuferin
19 J. alt, in der Lebensmittel-, Delikatessen- u. Haushaltungsbewand., mit guten Zeugn., sucht sich auf 1. April d. J. zu veränd. Gefl. Offerten unter Nr. 5403 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein
aus guter Familie sucht Anfangsstellung in einem Art. Salon oder Photographen bei bescheiden. Ansprüchen. Gefällige Offerten unter Nr. 5417 ins Tagblattbüro erbeten.

Haushälterin
gef. Alters, welche dem einfachen Haushalt vorstehen kann, sucht Stelle bei alleinstehendem Mann, wo diese ihr Stütz. Mädchen mitbringen kann. Offerten unter Nr. 5432 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein anständiges Mädchen
18 Jahre alt, sucht Stelle als Kinder- mädchen, oder in kleinen Haushalt in Karlsruhe. Näheres durch Frau Juliana Klein, gewerbemäßige Stellensvermittlerin Neustadt, a. d. Hdt. Halbausstraße 16 III.

Mädchen
das bürgerlich kochen kann, sucht Stellung sofort oder auf 15. März. Näheres bei Frau Kainer, Soffienstr. 12, Stb., 2. St.

Junges Mädchen
sucht Stelle zur Mithilfe im Laden und Haushaltung. Offerten u. Nr. 5463 ins Tagblattbüro erbeten.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von Herrenkleidern nach Maß, sowie im Ausbessern u. Bügeln derselben.

J. Hug
Hirschstraße 35, Seitenbau, 2. Stock.

Heimarbeit.
Jüngere Frau sucht Beschäftigung im Nähen. Offerten unter Nr. 5443 ins Tagblattbüro erbeten.

Männlich

Mann
32 J., 6 Jahre Militär, Unteroffiz., Ia Zeugnis, sucht Stellung, Portier, Vertrauensstellung. Offerten unter Nr. 5439 ins Tagblattbüro erbeten.

Bleicher und Installateur
welcher selbst arbeitet, übernimmt Reparaturen, auch bei Vergabe des Materials, i. Akkord od. Taglohn. Off. u. Nr. 5430 ins Tagblattbüro.

Reparaturarbeiten
für Schuhgeschäfte werden prompt und billig ausgeführt. Offert. u. Nr. 5448 ins Tagblattbüro erbeten.

Entglänzt
und chemisch gereinigt werden Herren- u. Damenkleider, sowie Militärschleier in Wimmers Anstalt, Amalienstraße 22.

Umzuggelegenheit.
Mitte April geht ein Möbelwagen leer von Frankfurt a. M. nach Karlsruhe. Offerten unter Nr. 5426 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäufe

Einfamilienhaus
mit groß. Obstgarten in ein. Vorort v. Karlsruhe in schöner, freier Lage, elektr. Bahnverbindung, preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5370 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausverkauf oder Tausch
mit 1500 Mark rein. Ueber-schuss, wird auch gegen lasten-freies Gelände oder Hypothek abgegeben. Off. unt. Nr. 5386 ins Tagblattbüro erbeten.

Lustort.
In schönster Gegend des unteren Schwarzwaldes ist ein majest., der Reuezeit entsprechendes Wohnhaus mit oder ohne Inventar zu verkaufen oder zu vermieten, auch geteilt zu vermieten. Offerten sind unter Nr. 5198 im Tagblattbüro abzugeben.

Mehgerei zu verkaufen oder zu vermieten.
Ein sehr gut rentierendes Haus mit Mehgerei, schön eingerichtet, prachtv. Laden, in sehr schöner u. guter Geschäftslage, ist unter sehr günstigen Bedingungen mit klein. Anzahlung zu verkaufen, ist auch für jedes andere Geschäft passend. Offerten unter Nr. 4717 ins Tagblattbüro erbeten.

Friseur-Geschäft
sof. unter günst. Beding. zu verkaufen, gutgeh., Amstst. Offerten u. Nr. 5452 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauplätze
lastenfrei, sind in prima Lage der Weststadt, an fertiger Straße gelegen, zum Preise von 36 M. pro Quadratmeter zu verkaufen. Off. u. Nr. 5406 ins Tagblattbüro erbeten.

Bauplätze
in gutem, westl. Stadtgebiet werden bei günstigen Bedingungen abgegeben. Gefl. Offerten unter Nr. 5382 ins Tagblattbüro erbeten.

Ufer
ca. 23 Ar. in nächster Nähe Durlach, vorzügliches Gelände zu Baumanlage, zu verkaufen, um 2,50 M. Offerten unter Nr. 5421 ins Tagblattbüro erbeten.

Engl. Schlafzimmer
(eichen), besteh. aus 2 Bettstellen, 2 Nachttischen, 1 Waschkommode mit hoh. Marmor u. Spiegelaufsatz u. 1 doppel. Spiegelschrank, 25 M. um den herabgesetzten Preis v. 35 M., sowie mehrere in dunkel u. hell Nußbaum mit Intarsien in jeder Preislage abzugeben. Gehauftes wird gerne zurückgestellt. Auch einz. pol. Betten, komplett, von 55 M. an.

Möbel- u. Bettenhaus d. Weststadt
85 Soffienstraße 85.

1 offenes Büffet mit Marmorplatte, 1 Schreibtisch, 1 Diplomat, 1 f. Bücherschrank, 1 Dima, 1 Standuhr, 1 Küchenschrank, ein Tisch, 1 Schaf, 1 Hocker, grün lackiert, gebraucht, billig zu verkaufen: Hof. Riemann, Herrenstraße 40.

Zu verkaufen: 1 Vertiko, 1 Waschkommode, 1 Bett mit Kopf u. neuer Matratze, 6 pol. Rohr-stühle u. 1 Kinderstühlchen. Schützenstraße 12 a, 2. Stock.

Betten
ein Stür. Schrank 15 M., Tische, Stühle, 1 Küchenschrank 12 M., 1 schöner Amerikanerstuhl 5 M., 1 Schreibtisch u. Brunnenstraße 5.

Sofa
gut erhalten, billig abzugeben. Franz Zick, Luisenstraße 62.

Chiffoniere
fast neuer Weißzeugschrank, Beisenchrank, Küchenschrank billig zu verkaufen: Schützenstraße 10, 2. Stock.

Müßiggänger
m. 2 Fauteuils, sowie ein einfaches Sofa, beide gut erhalten, preiswert zu verkaufen: Friedenstraße 24, 2. Stock links.

1 Ovaltisch und ein Waschtisch
sind billig zu verkaufen: Marienstraße 32, 2. Stock.

Sehr billig zu verkaufen
vollst. beinahe neues Bett 50 M., 2 Sofas, neu bez., à 25 M., Nähmaschine, gut geh., 25 M., 1 und Türige Schränke 12 M., Chiffoniere, Nachttisch 4,50 M., Stühle 2 M., schön., pol. Tisch, groß., hölz. Kinderbettstelle mit Kopf u. Matr. 12 M., versch. Spiegel von 1,50 M. an, schön., eingebl., antik. Tischchen, Kommode 22 M., Nachttisch 4 M., beinahe neue schöne Flurgarderobe 16 M., Steinstraße 9 im Hof.

Haus-Verkauf

oder
Tausch.

Gut rentierendes, größeres Haus, auch für ein Geschäft geeignet (Nähe Mühlburgertor), ist zu verkaufen oder gegen lastenfreien Bauplatz zu vertauschen. Offerten unter Nr. 5264 ins Tagblattbüro erbeten.

Landgut
Nähe Straßburg i. G., Bahnstation, 10 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Stallung, Remise, Magazin und großer Spalierobstgarten, zu

verkaufen
oder gegen kleines Haus oder lastenfreien Bauplatz in Karlsruhe i. B. zu

vertauschen.
Gefl. Anfragen unter Nr. 5263 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu verkaufen: 1 Bettlade mit Kopf- u. Polster, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Doppelleiter und verschiedenes billig. Schillerstraße 13, parterre.

Zu verkaufen 1 großer Tisch, zum Zeichnen geeignet, 2 schwarze Dolman, wenig getragen und eine Petroleumhängelampe: Bismarckstraße 37a, 4. Stock.

Für Brautleute!
Vollständ., schön. Schlafzimmer, hell, sowie Wohnzimmer, Möbel, Divan billig abzugeben. Wäringersstraße 24, 2. Stock.

Wegen Fortzug
ist eine vollst. neu einger. 4 Zimmerwohn. nebst Küche u. Mädchenzimmer, Vorhang., Tepp., Porzell. und Kochgeschir. so. sofort billig zu verkaufen. Näheres bei Frau Anna Bugge, Kreuzstr. 5, 3. St.

Eine gebrauchte Schlafzimmer-Einrichtung
sehr schön, modern, wird billig abgegeben im Lagerhaus Helm. Karzer, Philippstr. 19, Möbelhandlung und Tapezier-Werkstätte.

Diverse Glaschränke
1 Tisch, 1 Dezimalwaage, 1 kleine Waage, 1 gut erhalten. Handwagen, diverse Gestelle, für Wachsstube oder Stoffe passend, alles sehr preiswert abzugeben. Näheres Kreuzstraße 21, Laden.

Küchen-Einrichtung
wenig gebraucht, modern, sehr schön, sowie ein Emailherd wird billig abgegeben bei Heinrich Karzer, Philippstraße 19.

Schaufenster-Wand
fast neu, billig abzugeben. Näh. Kaiserstraße 215, Laden.

Piano
wird mit jähriger Garantie zur Hälfte des Neupreises abgegeben bei

Stöhr
Ritterstraße 11.

Alte 1/1 Geige
sehr gut. Instrument, bill. zu verkaufen. Näh. Goethestr. 23, 2. St. l. Gute 1/1 Geige und Konzerti-gitarre billig zu verkaufen: Luisenstraße 69, 2. Stock.

Dunkelblaues Schneiderkleid
neu, für mittelgroße Figur, wegen Trauerfall zu verkaufen: Durlach, Herrenstraße 15.

Dunkelblaues Tuchhörn
sehr gut erhalten, für mittl. Figur passend, billig zu verkaufen. Nohstr. 12, 1. Stock links.

Zu verkaufen: 1 dunkl. Herrenanzug u. 2 dunkle Ueberzieher. Karl-Friedrichstr. 19, 3. St. lks.

Guter Feuchanzug
mittl. Größe, zu verkaufen. Anzusehen 10-4 Uhr: Weinbrennerstraße 46, 3. St.

Schneider-Nähmaschine
Ringschiff, in gut. Zustande, gut nähernd, preiswert zu verkaufen. Friedrichsplatz 8, Laden.

Besserer Kinderwagen
sehr gut erh., billig abzugeben: Berderstraße 27, 4. Stock.

Kinder-Lieg- und Stuhl
billig zu verkaufen: Georg-Friedrichstraße 14, 2. Stock rechts.

— Break —
für Mehgerei oder Landwirt, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Gottesauerstraße 13, 1. Stock.

Lieg- und Stuhlwagen
billig zu verkaufen. Augustenstr. 30 a, Stb., 3. St.

Ein sehr gut erh. Kinder-Stuhl- u. Liegewagen
sofort zu verkaufen: Waldenburgerstraße 68, 4. Stock rechts.

Ein gut erhaltener, doppeltstücker Kinderportwagen
zu verkaufen: Müppurstr. 29c, 3. St. lks.

Herrenfahrrad
mit neu. Topf-freilau, äußerst billig abzugeben. Jorkstraße 41, 4. Stock.

1 Fahrrad mit stark. Rahmenbau, 1 Konzertgitarre, 1 Klapp-tisch, gut erh., weg. Umz. billig zu verkaufen: Luisenstr. 75a, 2. St.

Herrenrad
wenig gefahren, ist billig abzugeben: Amalienstraße 49, Zigarren-laden.

Herrenrad zu verkaufen
extra stark, wie neu, sportbillig, 35 M. Anzusehen 12-2 u. v. 7 Uhr ab Gumboldtstraße 13, 4. St. rechts.

Motorrad
Reckardulm, 3 PS., gut erhalten, sehr gut laufend, umständehalber billig zu verkaufen. Wo? sagt das Tagblattbüro.

Tennisnetz
zu verkaufen: Hans Thomast. 15, parterre, rechts.

Belegenheitskauf.

1 hocheleganter Salonlüster für Elektr. u. für Gas, 3 Delgemälde von berühmten Meistern, 1 eleg. Saloneinrichtung im Auktions-geschäft von J. Fischmann, Jähringerstraße.

Gaslampen
mehrere gebrauchte und einige jurisd-geante, billigst: Adlerstraße 44.

Ein gut erhaltener Herd
für 12 M. zu verkaufen: Marienstraße 32, 2. Stock.

Ein gut erh. neuer Ofen
zum Koch. einger., ist weg. Umz. bill. zu verk. Zu erst. Waldstr. 8 im 5. Stock.

Keiner, gutbrennender Herd
m. Rohre zu verkaufen, ebenso zwei Ueberzieher für stark. Figur. Anzusehen von 10-12 u. 1-3 Uhr. Rintheimerstr. 20, 2. St. links.

Größtes Lager
H. Fr. Alex. Müller, Amalienstr. 7. Bestes Fabrikat. Repar.-Werkstätte.

Bügelofen
gr. Tisch sowie ein runder Tisch billig zu verkaufen. Waldstr. 66, 3. Stock, Vorh.

Ein Badeseifen
mit Kohlen- und Holzfeuerung, eine Kinderbadeseife u. eine Petroleumhänge-lampe zu verk.: Friedenstr. 6, II.

12 schöne, eichene Käffer
je 30 Liter haltend, mit 2 Fahrgestellen, sind preiswert zu verkaufen. Dieselben können auch geteilt ab-gegeben werden u. sind für Kolo-nialwarengesch. mit Weinverkauf sehr geeignet. Näh. Kaiserstraße 98 im Laden.

Grosser Sonder-Verkauf von Kleiderstoffen

Kostümstoffen, Blusenstoffen,
Seidenstoffen, Herrenstoffen.

Alle von der Mode gebrachten Neuheiten
in hervorragender Auswahl zu vorteilhaftesten Preisen.

W. Boländer

Kaiserstrasse 121 Kaiserstrasse 121.

Zu verkaufen
eine Kinder-Bademanne mit Ständer, Kinder-Schaukelstuhl, Hängeschaukel etc.: Gabelsbergerstr. 1, 4. Stock.

Ein sehr gut erh. Eisschrank u. ein Küchenschrank sehr billig zu verk. Näh. Gabelsbergerstr. 13, 3. Stock links.

Herdschiffe,
für jeden Herd passend, empfiehlt
H. Rosenberger, Eisenhandlung,
Ecke Schützen- u. Marienstr. 32.

Türschließer,
nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Türöffnung, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgegeben und repariert in der Schlosserei, Bürgerstraße 9.

Tapeten billig für Architekt., Bauherren, Hausbesitzer, wegen Umlage ca. 10 000 Rollen, Zimmer-, Treppenhaus-, Decken- und Gangtapeten mit Bordüren zu verkaufen: Friedrichsplatz 9, unter den Bögen 9-1 u. 103-8 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr. Teleph. 3116.

Ein schöner, großer, abgeräumter **Haufstein-Felsen,** geeignet für Schichten, Mauer- u. Pflastersteine, in der Nähe Turmberg Durlach zu verkaufen. Steinbruchbesitz, Dominik Wacker, Höhenmetersbach.

Abbruch.
Fenster, Türen, Lambrien, größ. Quantum abzugeben. Näheres Vorholzstraße 38, 3. Stock.

Pferd-Verkauf.
Ein schöner Rapp, Wallach, 5½-jährig, für schweres Fuhrwerk, zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 5388 ins Tagblattbüro erbeten.

Kanarienvögel, auch Zuchtpaare, versch. andere Sing- und Ziervögel, Papageien, prakt. Vogelkäfige, Aquarien, Fische etc. empfiehlt L. Jäger, zoolog. Handlung, Waldstraße 11. Telephon 2695.

Pferd,
8 Jahre alt, für Landwirt sehr geeignet, billig zu verkaufen:
Bernhardtstraße 7.

Hofhund
(Dogge) billig zu verkaufen:
Humboldtstraße 17, 1. Stock.

2 schöne, hornlose Flegel, die eine mit 2 Jungen, die andere großträchtig, sind zu verkaufen.
Beiertheim, Breitestraße 96.

Theaterplatz,
2. Rang, Mitte, vord. Reihe, A. gerade Nummer, wegen Wegzug bis Ende der Spielzeit abzugeben.
Hübischstraße 27, 2. Stock.

Kaufgesuche
Haus mit 4 od. 5 Zimmerwohnungen in guter Lage zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 5434 ins Tagblattbüro erb.

Gehr. Glasüre zu kaufen gesucht, 2,15 m hoch, 95 cm breit. Gefl. Offerten unter Nr. 5373 ins Tagblattbüro erbeten.

Kaufe
fortwährend einzelne Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen u. Haushaltungsgegenstände zu hohen Preisen.
D. Gutmann, Rudolfstraße 12.

Kaufe
fortwährend einzelne gute Möbel, ganze Haushaltungen oder übernehme solche zur Verfeinerung in und außer dem Hause.
F. Madlener, Auktionator, Ruppurrerstr. 20. Telephon 823.

Offiziers-Sattelteng,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 5449 ins Tagblattbüro.

Alttertümmer
werden fortwährend angekauft:
Sasse, Waldstraße 12.

Ich kaufe
fortwährend ertragene Herren- und Damenkleider, Stiefel, Uhren, Gold-, Platin-, Silber- und Schmuckstücke, Militär-Uniformen, getragene Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.
Gefl. Offerten erbitte
Un- u. Verkaufs-Geschäft
Markgrafenstr. 22.
Telephon 2015.

Altes Zinn
(Staniol) wird angekauft.
Zu erfragen im Tagblattbüro.

Hohe Preise
für ertragene
Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Stiefel usw. zahle und bittet um Offerten
Weintraub,
Kronenstr. 52.

Zu kaufen gesucht
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Betten und Wäsche aller Art; zahle sehr gut u. komme ins Haus.
Franz S. Gutmann,
Jägerstr. 23. Bitte um Nachr.

Glaschen,
Keller- und Speisekammer, Lampen, Zeitungen kauft **Bordolo,**
Jägerstr. 5, 3. Stock.

Ausgegangene Haare
kauft zu höchsten Preisen.
Oskar Becker, Haarhandlung,
Kaiserstraße 32.

— Frisch eingetroffen —
hochfeines
Salatöl
von reinstem, delikatem Geschmack, auch zu Majonaisen vorzüglich geeignet.
Waldrogerie **Carl Roth.**


Schulranzen und Mappen
in bekannt solider Sattlerware, in Rindleder von Mk. 5.30 an empfiehlt
B. Klotter, Sattlerei
Kronenstr. 25.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Hier finden Sie stets das Neueste in

Damen-Strümpfen

schwarz — braun — modelfarbig.
Elegant bestickt und durchbrochen
:: Wolle, Baumwolle, Seide ::
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Kinder-Strümpfe

Gr.	Wolle plat.	reine Wolle
1	35 %	50 %
2	40 %	55 %
3	48 %	60 %
4	55 %	70 %
5	63 %	80 %
6	70 %	96 %
7	78 %	100 %
8	83 %	105 %

Modelfarbige Kinder-Strümpfe
in den neuesten Farben.

Rudolf Vieser

Kaiserstraße 153.

Spezial-Haus
für
Strumpfwaren.

Herren-Socken
in Wolle, Baumwolle, Seide, uni, modelfarbig, gestreift, bestickt v. 35, 55 % an.
:: etc. stets in großer Auswahl ::

GOLDENE MEDAILLE.
Weltausstellung Brüssel.



1. Gesunder Fuss — im Chasalla - Normalstiefel.
2. im Verhältnis zum unnatürlichen, Mode-Schuh.
3. verbildet durch unnatürliche, Mode-Schuhe.

Chasalla

-Stiefel

für Herren, Damen und Kinder.
Drücken nicht. Sind elegant.
= Der Fuss bleibt gesund. =

Vorrätig in allen Ausführungen in der alleinigen Niederlage
H. Freyheit
117 Kaiserstrasse Fernsprecher 1271.
GOLDENE MEDAILLE.
Int. Hygiene-Ausstellung Dr. den:

Modellhut- Ausstellung.

Meine Modellhut-Ausstellung beginnt
Montag, den 10. März
und lade ich das titl. Publikum zu deren Besichtigung höchst ein. — Neben Pariser und Wiener Originale eigene Entwürfe in prachtvoller Auswahl in jeder Preislage. — Den Besuch meiner Ausstellung jedermann ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Regina Herz,

Modes,
Kaiserstraße 100.

Behandlung chronischer

Frauenleiden

ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethoden. Bei gichtischen u. rheumatischen Erkrankungen, Verdauungsbeschwerden, Fettigkeit, Neuralgie. Allgemeine elektrische u. Vibrations-Massage. Elektr. Vier-Zellenbäder nach Dr. Schaefer. (Schmerzlose Applikation.)

Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.
Vom Arzt ausgebildet. Beste Referenzen.
Kräuterbäder im Hause.
Sprechstunden vorm. 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

Reinige dein Blut!

Dr. Hartmann's Spezialtee's
div. Familienteer's } Paket à 50 Pfg.
(statt schwarzen Tee)

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122 u. 87.

Großh. Vorklieferant
empfiehlt Neuheiten in

C. Feigler

Herrenstraße 21
Telephon 1965

Konfirmations-, Kommunion-
++ und Osterkarten ++
relig. Sprüchen, Kreuzfixen,
+ Weihwasserkeffeln etc. +

Nationallib. Verein — Junglib. Verein

Ortsgruppe Mühlburg.

Mittwoch, den 12. März 1913, abends 1/2 9 Uhr, im Saale zur „Stadt Karlsruhe“ in Mühlburg

Öffentliche Versammlung

in welcher Herr Landtagsabg. Geh. Hofrat Rebmann, über

Auswärtige Politik

sprechen wird.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Süddeutsche Handels-Lehranstalt und Töchterhandelsschule

„Merkur“

KARLSRUHE Telefon 2018 Kaiserstrasse 113 (Ecke Adlerstrasse).

Größtes derartiges Institut am Platze. Prima Referenzen.



Gewissenh. Ausbildung von Damen u. Herren für den kaufm. Beruf.

Am 1. April beginnen neue Kurse.

Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

Buchführung Stenographie einfache, doppelte, amerikanische, landwirtschaftliche. Gabelberger, Stolze-Schrey.

Maschinenschreiben 30 erstklassige Maschinen verschiedener Systeme. Schönschreiben.

Kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Korrespondenz, Wechsellehre und Scheckkunde, Handelslehre, Rundschrift, Kontorarbeiten, Bank- und Börsenwesen etc.

Deutsch, englisch, französisch, italienisch, spanisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Ferner beginnt ein

Lehrlings-Kursus für Konfirmanden, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schönschreiben, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie etc. ausgebildet werden.

Tages- und Abendkurse.

Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt. Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch Die Direktion.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt morgen Mittwoch, den 12. März, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, für die Nummern der neuen Markenbücher von 1001 bis 2100 an unserer Kasse, Säbingerstraße 47, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs.

Verein zur Belohnung treuer Diensthofen.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise. Bezugsnehmend auf unsere im „Karlsruher Tagblatt“ vom 28. Februar, 2. und 4. März veröffentlichte Bekanntmachung erlauben wir diejenigen Herrschaften, welche mit der Annahme ihrer Diensthofen zur Belohnung oder zum Preise sich in die in diesem Besonderen, die Anmeldungen beim die Rückgabe der Meldebücher am Mittwoch, den 12. März, nachmittags zwischen 3 1/2 und 5 Uhr, in der Wohnung des Meisters Herrn Ph. Bomberg, Hans Thomaitzstraße 15, bewerkstelligen zu wollen da Überwindungen nach dieser Zeit keine Berücksichtigung mehr finden können. Karlsruhe, den 10. März 1913.

Der Verwaltungsrat.

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Wir bitten um Einreichung der Einlage- und Sparbücher zwecks Abrechnung, wobei auch die Auszahlung der Dividende auf die vollen Geschäftsanteile erfolgt. Der Vorstand.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Zweihundvierzigste ordentliche

Generalversammlung

am 5. April d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, im Lokale der Bank, wozu wir die Herren Aktionäre einladen.

Tagesordnung:

- 1. Bilanzvorlage mit Berichten der Direktion und des Aufsichtsrats. 2. Entlastung der Direktion und des Aufsichtsrats. 3. Festsetzung der Dividende. 4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Zur Ausübung des Stimmrechts ist jeder Aktionär berechtigt, welcher die Aktien spätestens am fünften Tage vor der Versammlung bei der Gesellschaft oder bei einer der nachstehend bezeichneten Stellen oder bei einem Notar vorzeigt.

Eintrittskarten zur Generalversammlung sind erhältlich: bei unserer Bank und ihren sämtlichen Zweigniederlassungen, bei der Mannheimer Bank, A.-G., bei der Pfälzischen Bank Filiale Mannheim und bei der Süddeutschen Bank Abteilung der Pfälzischen Bank, Mannheim; in Ludwigshafen a. Rh. bei der Pfälzischen Bank; in Berlin bei der Deutschen Bank und bei Herrn S. Bleichröder; in Frankfurt a. M., Hamburg, München bei den Zweiganstalten der Deutschen Bank; ferner in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Vereinsbank und der Pfälzischen Bank Filiale Frankfurt; in München bei der Pfälzischen Bank Filiale München; in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank, in Neustadt a. H. bei der Pfälzischen Bank Filiale Neustadt und bei Herrn G. F. Groh-Henrich; in Saarbrücken bei Herren G. F. Groh-Henrich & Co.; in Freiburg i. B. bei Herrn J. A. Krebs; in Basel und Zürich bei der Schweizerischen Kreditanstalt. Mannheim, den 5. März 1913.

Der Aufsichtsrat.

Museumssaal.

Freitag, den 14. März, abends 8 Uhr,

Liederabend

Doris Frieß-Lanquillon (Sopran)

unter Mitwirkung der Pianistin

Friedl Graser.

Programm, Lieder und Gesänge: J. S. Bach, Friedemann Bach, Jos. Haydn, Mozart, Schubert, Schumann, Brahms.

Klavierwerke: Brahms.

Der Konzertflügel Blüthner ist aus dem Lager des Herrn Hofl. L. Schwelsgut.

Eintrittskarten: Saal 4., 3., 2. und 1.— im Vorverkauf bei

Fr. Doert, Hofmusikalienhandlung,

Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstr., Telefon 2008,

und an der Abendkasse.

Bad. Frauenverein, Abt. IV.

Heute wird für die armen Kranken genäht.

Große öffentliche Versammlung

des

Vereins für Frauenstimmrecht.

Donnerstag, den 13. März 1913, abends 1/2 9 Uhr, im Saal III des Colosseums, Waldstraße 16,

Vortrag von Frau Dr. Lindemann-Stuttgart:

Die Gründe gegen das Frauenstimmrecht.

Gäste herzlich willkommen.

Großherzog. Landw. Lehranstalt Angenbergl.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Schlußprüfung der landw. Winterschule findet am Mittwoch, den 12. März d. Js., vormittags 10 bis 12 Uhr statt. Wir laden die Staats-, Kreis- u. Gemeindebehörden, sowie die Eltern und Anverwandten der Schüler, Landwirte und Freunde der Anstalt zur Teilnahme höflich ein. Angenbergl., den 28. Febr. 1913.

Der Vorstand.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. Karlsruhe, den 8. März 1913. Großh. Bezirksamt.

Pflasterarbeit

an den Kreisstraßen und Kreiswegen i. Inspektionsbezirk Karlsruhe — 1300 qm Rinnenpflasterung und 1200 qm Rinnenneupflasterung, sowie 140 qm Straßenpflasterung — sind gemäß der Verordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Angebote mit der Aufschrift Pflasterarbeit sind bis spätestens zum 29. März d. J., vormittags 10 Uhr, auf unserem Geschäftszimmer, Redtenbacherstraße 23, mo inzwischen die Bedingungen zur Einsichtnahme aufliegen und Angebotsdrucke erhältlich sind, verschlossen und postfrei einzureichen.

Großh. Wasser- u. Straßenbauinspektion Karlsruhe.

Knielingen.

Stammholzversteigerung.

Die Gemeinde Knielingen versteigert am Donnerstag, den 13. März 1913 im Gemeindegelände nachverzeichnete Hölzer:

- 1. 128 Eichen v. 0,25—3,40 fm., 2. 67 Eichen v. 0,23—0,92 „ 3. 57 Buchen v. 0,31—3,32 „ 4. 62 Eichen v. 0,20—1,97 „ 5. 33 Eichen v. 0,40—3,88 „ 6. 18 Buchen v. 0,31—1,66 „ 7. 8 Buchen v. 0,41—0,64 „ 8. 9 Buchen v. 0,22—0,32 „ 9. 4 Buchen v. 0,20—1,49 „ 10. 2 Eichen v. 1,06—1,45 „ 11. 2 Eichen v. 2,21—4,23 „ 12. 5 Eichen v. 0,30—1,42 „ 13. 1 Forle 1,45 „

Zufammenkunft vormitt. 1/2 10 Uhr im Schlag Nr. 11. Auszüge fertigt Waldhüter Kiefer. Knielingen, 28. Februar 1913.

Gemeinderat:

Hauer, Frei, Ratsschreiber.

Holz- u. Wellenversteigerung

des Großh. Hof- und Jagd-amtes Karlsruhe Mittwoch, den 12. März, früh 9 Uhr, im Parkhaus, aus Großh. Wildpark, Abt. II, 8, an der Rintheim. Querallee u. II, 30, Rappenaeder, Distrikte des Hofjägers Müller und Forstwarts Karl Heß: 129 Stör forlene Rollen, 190 Stör forlene Prügel, 1 u. II. Kl., 6 gemischte Prügel, 75 buchene, 2900 forlene Wellen u. 8 Lose Schlagraum.

Donnerstag, den 13. März, früh 9 Uhr, im Parkhaus aus Großh. Wildpark, aus Abt. IV, 2, 10, am alten Acker, Distrikt des Hofjägers Schäffer: 60 Stör forlene Prügel II. Kl., 12 000 forlene Wellen und einige Lose Schlagraum.

Automobil-Versteigerung.

Dienstag, d. 11. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, werde ich im Auftrage Rüppurrerstraße 20 gegen bar öffentlich versteigern: 1 Automobil, Marke Döpel, 2 Cylinder, 12 PS., gut erhalten, würde sich auch als Geschäftswagen eignen. Liebhaber laden höflich ein

J. Madlener, Auktionator, Telefon 823.

Dünger-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 13. März 1913, vorm. 9 Uhr, wird auf dem Kasernenhofe des Bataillons der Nachrichtenbatterien aus den Stallungen von 220 Pferden öffentlich gegen Bargzahlung versteigert.

Telegraphen-Bataillon Nr. 4.

Stadt. Badenstalt (Vierordtbad) Karlsruhe.

Medizinische Bäder.

Fichtennadel-, Salz (Rappenaeder oder Stassfurter), Mutterlauge- u. Schwefel- (Thiopinol) Bäder.

Badezeit an den Werktagen: von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends. Auch über Mittag geöffnet. An den Samstag bis 9 Uhr. Sonntags 1/2 8—12 Uhr.

Jenseits der großen Straße.

Roman von Fedot von Zobelitz.

(Nachdruck verboten.)

„Bravo! Das macht insgesamt dreihundert Mark sechzig Pfennig Ersparnis im Jahr, auf die wir stolz sein können. Ach, mein Kleindchen, wenn uns das aus der Tasche hülf! Sparen ist ein gutes Wort, aber sparen an unrechter Stelle ist Unfimm. Nicht die Einzelheit tut es, sondern das Ganze. Der ganze Lebenszuschnitt tut es — und da hält eine Korrektur verdammt schwer. Ich entfinne mich noch meines Großvaters. Das war doch auch ein Mann, der sich nichts abgehen ließ; seine Jagden waren berühmt, und wenn Prinz Karl dabei war, ging's sogar hoch her. Aber im allgemeinen hielt er an dem Grundsatz fest: Kofchlaw muß die Ausgaben decken. Das ging damals auch — doch die Zeiten haben sich geändert. Es ist nicht mehr so wie früher — alles ist teurer geworden, auch die alte Einfachheit ist hin. Na ja — in Kofchlaw lief der Großvater in seiner Fauschoppe herum, und den Frack, den er bei Hofe trug, ließ er sich von dem Schneider in unserem Kreisstädtchen bauen. Und wenn die Großmutter in großer Tenue antanzte, zog sie das gelbe Seidenkleid an, das sie zu meiner Taufe getragen hatte. Und als ich selber bei den Gardebataillonen diente, ließen wir uns den Koller erst dreimal chemisch reinigen und frisch besetzen, ehe wir einen neuen bestellten.“

„Sehr verständig.“

„Richtig. Aber wenn wir die guten Sitten der Großeltern heute wieder aufleben lassen wollten, würde man uns zum mindesten Sonderlinge nennen.“

Er ließ sich auf einer der Ruhebänke unter den Kastanien nieder.

„Die Luft macht müde. Fünf Minuten, Kind.“

„So lange du willst, Papa. Ich seh mich zu dir.“

Die Umgebung des Weibers war zu dieser Stunde wenig belebt. Es sah sich auch ganz hübsch unter den blühenden Bäumen,

deren rote Kerzen durch das zartgrüne Laub leuchteten, und an diesem stillen Teich, auf dessen sonnenglänzender Fläche die Schwäne wie Wasserlilien schwammen.

„Mine schwieg einige Minuten. Sie war wieder sinnend geworden. Die Bemerkungen ihres Vaters regten ihr Nachdenken an. Sie war ein verständiges Mädchen und mehr zu umsichtiger Wirtschaftlichkeit geneigt als zu törichter Verschwendung. Auch Toilettenluxus kannte sie nicht; ihre Garderobe hielt sich in bescheidenen Grenzen. Und dennoch gab man Zweifel aus. Das machte sie freuzig. Sie hatte immer geglaubt, daß der Vater in guten Verhältnissen lebe. Er hatte keine sparame Hand, und zuweilen pflegte sie ihn in scherzhafter Weise zu mahnen, seiner Neigung zum Grandseigneur nicht allzu stark die Zügel schießen zu lassen.“

Sie malte mit der Spitze ihres Schirms einen Kreis in den Sand. Das tat sie ganz mechanisch. Die Art, in der der Vater von der verfehlten Anleihe bei der Familienstiftung gesprochen hatte, befremdete sie ein klein wenig. Sie wartete noch auf weiteres, witterte jedenfalls hinter dieser Mitteilung eine bestimmte Absicht.

„Sage mal, Bating“, fragte sie plötzlich und schaute auf, „hat dir der Phöbus vielleicht wieder Unannehmlichkeiten bereitet?“

„Auch das. Lorda bombardiert mich mit Briefen. Er oder vielmehr seine Firma war stark bei großen Kaligruben engagiert; das Unternehmen ist aber dem Zusammenbrechen nahe. Nun hat er auch in den Phöbus bedeutende Kapitalien gesteckt — und die Sache will nicht vorwärts gehen. Die Mittel fehlen — und da soll ich denn den Hansen herantreiben. Ich möchte ja schon — aber es kommt mir wie eine Bettelei vor. Du weißt, ich gehöre zum Aufsichtsrat; einem andern würde so etwas leicht werden — mir ist's, als ob ich Schlepperdienste verrichten sollte. Manchmal bilde ich mir Wunder ein, was ich für kaufmännische Talente besitze — und schließlich sehe ich doch, daß ich alles andere als ein geborener Handelsmann bin.“

Ein grünlicher Schatten fiel über die Wange Alines, ein Widerschein des Kastanienlaubes auf dem weiß gewordenen Gesicht.

„Es geht Lorda schlecht?“ fragte sie.

„Ach tagiere. Er plagte mich schon in Berlin sein Leid. Aber damals hieß es, das Unglück mit den Limachgruben werde sich wohl in Ordnung bringen lassen. Es scheint nicht der Fall zu sein. Lorda schreibt mir ganz verzweifelt. Schreib mir auch, er würde selber zu Hansen gegangen sein, aber Fürstein habe ihm auf seine Anfrage telephoniert, der sei verreist, man wisse nicht wohin. Das macht der Hansen zuweilen. Er verschwindet ganz plötzlich und hinterläßt keine Adresse; er nennt das seine „ruhigen Tage“. Ja, du lieber Gott, ich weiß doch auch nicht, wo er steckt!“

„Sollte er nicht in Bremerick sein?“

„Dann wüßte man es in Kofchlaw, und das würde mir der alte Radig berichtet haben.“

Die Schirmspitze der Komteß wühlte sich tief in den Sand ein.

„Wie kann man nur herausbekommen, wo er ist?“

Der Graf schaute Aline von der Seite an: der Ton ihrer Stimme fiel ihm auf.

„Was hast du, Kind?“

„Was soll ich haben, Papa?“ — Sie lachte kurz auf. „Ach — du wunderst dich über mein Interesse an der Sache?! Ist das nicht ganz natürlich? Ich möchte auch gern helfen. Ich kann's bloß nicht. Wenn ich Hansen zu pöden kriegte, würde ich dir die Mission abnehmen; ich würde ihm einfach sagen: Lieber Freund, Sie müssen — wieviel braudt ihr denn noch für den Phöbus?“

„Mit einer halben Million kommt die Geschichte in Fluß.“

„Kleinigkeit. Ich würde ihm sagen: Bester Herr Hansen, opfern Sie dem Phöbus ein halbes Millionchen. Wetten wir, daß er es täte? Und auf der Stelle?“

Ein prüfender Blick glitt über das Gesicht des Mädchens.

„Hältst du deinen Einfluß auf ihn für so stark?“

Sie neigte sich, eine herabgefallene Kastanienblüte aufzuheben. Dabei sagte sie ruhig:

„Ich glaube, daß er mich sehr gern hat.“

Dahlum stand auf. Wer ihn näher kannte, wußte, daß sich aus der Eigentümlichkeit seiner Bewegungen leicht auf seinen

Hüte für Herren neueste erstklassige und Knaben, Moden, Waren, Lindenlaub, Adolf Kaiserstr. 191.



Braut-Kränze u. Braut-Schleier

empfehle in größter Auswahl

Extra-Anfertigung

nach Angabe

von Brautkränzen, Brautkleider-Garnituren

innerhalb 2-3 Stunden.

C. M. Meyer, Blumenfabrik

3 Kaiser-Passage 3.

Fernsprech-Anschluß Nr. 213.



Kgl. Kopenhagener Porzellan

empfehle die Niederlage für Karlsruhe

Großherzog. Hoflieferant

Friedrich Blos

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104, Herrenstraße-Ecke.

Zur Frühjahrs-Aussaart

empfehle ich mein bestassortiertes Lager von

Gemüse-, Feld-, Gras- und Blumensämereien

in anerkannt vorzüglichen Sorten und sichere bei billigst gestellten Preisen reelle Bedienung zu.

Carl Weiß Nachfolger

Samenhandlung,

96 Zähringerstraße 96, am Marktplatz.

Promptester Versand. - Kataloge stehen franko zu Diensten.

Als Oster-Geschenke

empfehle ich

Oster-Hasen, Oster-Eier mit neuen Füllungen, Gummi-Bälle in großer Auswahl, Oster-Körbe, ff. garniert, neue Sandspiele, Gartengeräte aus Holz und Eisen, Eimer, Gießkannen, Sand- und Leiterwagen, Schiebkarren aus Holz und Eisen, Schmetterlingskasten, Nadeln, Netze, Spannbretter, Bücher etc., Botanischerbüchsen, Pflanzen-Pressen und -Sammler, Flugmaschinen-Modelle u. Drachen, verschied. Systeme. Sämtl. Bewegungsspiele fürs Freie: Fußbälle, Schleuderbälle, Schlagbälle und Schla-hölzer, Tamburinball-Spiele, Schlagreife, Wurfreife, Stelzen, Croquet-, Boccia- und Federballspiele, Lawn-Tennis-Schläger, -Bälle und Netze.

F. Wilh. Doering

Spielwaren Korbwaren Sportartikel

Ritterstraße, nächst der Kaiserstraße.

Bediene wird bei mir ein jeder Kunde, zum wenigsten in einer Stunde, Maschinen werden nicht verwendet, Wir sohlen alles fein mit der Hand.

Bis auf weiteres liefere ich noch bei Verarbeitung von allerbestem Eichenohleder und sauberer Arbeit bei schnellster Bedienung:

Herren-Sohlen und -Flekt 3.20, genäht 3.50 Knaben-Sohlen u. -Flekt 2.80, genäht 3.- Damen-Sohlen und -Flekt 2.40, genäht 2.60 Kinder-Sohlen u. -Flekt 10 Pf. mehr als vorher.

Schuh-Bruder, Schuhmachermeister, Beste Spar- und Feinsohlerei, hier, Kaiserstraße 225, ober der Hirschstraße.

Wie neu geboren



steht man auf, wenn man auf

Karrers Patent-Sprungfederrösten

geschlafen hat.

Jeder gewöhnliche Polster- oder Kettenrost wird in Karrers Patent-Sprungfeder-Rost umgearbeitet.

Patentamtlich geschützt.

Lagerhaus u. Möbelhandlung

Philippstraße 19.

Telephon Nr. 1659.

NB. Die umzuarbeitenden Röste werden morgens abgeholt und abends abgeliefert.

10% auf Stoffe für Anzüge, Paletots, Hosen, Loden- und Kostümstoffe mit erstklassige tragfähige Kostümstoffe Qualität empfohlen Willh. Wolf jr. Tuch en gros und Versand-Abteilung Eingang Lammstr.

Alleinvertretung Luise Vier, Kronenstrasse II, 2. Stock.

Thalysia-Edelformer

D.R.G.M. und Patent angemeldet

mit und ohne Leibstütze

ist der bis jetzt vollkommenste Korsettersatz,

konstruiert nach

anatomisch-hygienischen Grundsätzen,

glänzend bewährt

und gelobt, besonders von stärkeren Damen.

„Mit Ihrem Edelformer fühle ich mich endlich in Reform wirklich gut angezogen und verspüre keinerlei Zwang oder Druck.“

Kein Korsett, sondern ein idealer Korsettersatz.



Gedankengang schließen ließ. Das Pfligma seiner alten Landsleute teilte er nicht. Er war unruhvoll und liebte eine lebhafteste Gefittulation. Und da hatte er sich denn gewisse Geften angewöhnt, die seine Gedanken ohne weiteres in Gebärden übertragen. Eine wußte häufig, was er sagen wollte, ehe er noch gesprochen hatte. Sie wußte sich auch das rasche, ruckartige Aufstehen zu deuten, ganz verschieden von seinem sonstigen langsamen und behaglichen Sichheben: es war ihr immer ein Anzeichen, auf der Hut zu sein.

„Wertwürdig,“ sagte der alte Herr und zuckte und ruckte mit den Schultern, „die Sonne scheint warm, aber wenn man ein paar Minuten gefessen hat, spürt man doch, daß wir den Sommer noch vor uns haben.“ Er zog seine Taschenuhr. „Noch früh. Wir sind matinaler als die Bettlern von Holland. Vor zwölf Uhr läßt sich keiner sprechen.“

Sie schritten wieder die Allee hinab.

„Haben wir noch Pflichtbesuche vor uns, Vätting?“

„Ne. Mienken hat uns dispensiert, zum dicken Kochus will ich nicht. Die übrigen sehen wir ja bei der Tagung. Der Zeremonienmeister möchte, daß wir im Schlosse unsere Karten abgeben. Den Gefallen können wir ihm tun.“

„Die Königin ist ja in Zoo.“

„Eben darum.“

„Wann geht die Familienimperei los?“

„Um zwei Uhr — im Palais Onkel Friedrichs in der Parkstraße. Um sechs Uhr ist Diner bei ihm. Da mach dich ein bißchen niedlich, Vining — hast du entsprechende Toilette mit?“

„Das Refusinentleid, wie du es nennst.“

„Das Grüne, was so ausgeschnitten,“ singt Wilhelm Busch. Schön, es steht dir gut. Da wird Better Wary wieder in Etstafé geraten.“

„Ich nehm's ihm nicht übel.“

„Ein hübscher Bengel geworden — nicht?“

„Ja — aber nicht mein Geschmad. Er kotettiert mir zu viel. In seinen Augen steht immer die Frage: Na — wie gefalle ich

dir? — Seine Hände sind wie die eines Frauenzimmers. Seine Füße sind wirklich winzig, aber er zeigt sie gern. Gestern abend trug er seidene Strümpfe.“

„Also ist er nichts für dich?“

„Komische Frage, Vater!“

„I nun — warum? Er tut gewaltig verliebt. Er wird Karriere machen. Wenn Hegendorp stirbt, wird er Oberjägermeister. Die Königin hat ihn neulich erst gefragt, ob er denn ewig der fidele Junggeselle bleiben wolle. Er ist auch reich. Zwar der Zeremonienmeister ist ein alter Knauer, aber schließlich: Wary ist sein einziger Erbe.“

„Möchtest du mich denn gar so gern unter die Haube bringen, Väterchen?“

„Ach Unsinn! — Keinschen, davon ist gar keine Rede. Am liebsten behielt ich dich bei mir bis Loreeschluß. Aber ich bin auch nicht egoistisch. Du wirst dich eines Tages verheiraten. Das ist ganz natürlich. Nur in einer Beziehung hat sich die Situation gegen früher ein wenig verschoben: du bist nicht mehr in der Lage, einen armen Mann heiraten zu können.“ Er reichte den rechten Arm, als sei ihm der Leberrod zu eng. „Ich sage das in aller Ruhe, liebes Herz. Auch ohne jedwede heimliche Furcht. Du bist kein kleiner Backfisch mehr, der sich in jeden hübschen Leutnant vergafft. Wenn dein Herz einmal lauter werden sollte, wird auch der Bestand seine Register spielen lassen. Na — ja. Na — wie man so spricht.“

Er war etwas verlegen geworden, knöpfte seinen Paletot auf, schloß ihn wieder und fuhr mit dem Mittelfinger seiner Rechten hastig über seinen Krage: Bewegungen, die gewissermaßen Restere seiner springenden Gedanken waren. Es schien ihm auch nicht unlieb zu sein, daß ein Ungefahr in diesem Augenblick die Unterhaltung abbrach. „Tjalling!“ rief eine helle Stimme. Ein Wagen hielt auf dem Damm, eine in gelbem Leder stekende Hand winkte den beiden zu.

(Fortsetzung folgt.)

Karlsruher Möbelhalle der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)

Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2437

Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen sowie Einzelmöbeln.

Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurfe.

Eigene Polsterwerkstätte.

Gelegenheitskauf Uhren unter der Hand

zu kaufen heißt in fast allen Fällen schlecht und teuer.

Das Aeußere besticht das Innere versteht der Käufer nicht.

Eine gute Uhr mit verläßlichem Werk kauft man immer

am billigsten beim Uhrmacher.

Tischweine

in Flaschen und Flaschen von 20 Liter an liefert gut und preiswert

Max Homburger
Weingroßhandlung
Großh. Bad. Hoflieferant
Tel. 340. Proben gratis.

Für Brautleute!

Silbige Angebot in kompletten Wohnungseinrichtungen:

Modernes kompl. Schlafzim. mit Antarktis, 2 Bettstellen, 2 Nachttische m. Marmor, 1 große Waschkommode mit mod. hohem Marmor und Spiegelansatz, ein 130 cm groß. Schrank, 2 Stühle, 1 Handtuchst., 2 Patentstühle, 2 Schoner, 2 Polster, 2 dreiteilige Matratzen, Wohnz., 1 modernes Vertiko, 1 schöner Plüschdivan, 1 Tisch, 4 Hochstühle, 1 Küchenstuhl, 1 Küchenschrank, 2 Stühle, Gesamtpreis nur **555 Mk.**

Sehr schönes kompl. Schlafz., hell einr. mit Antarktis, ober hell einr., 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode m. mod. hoh. Marmor, 1 zweiteil. Spiegelansatz, 2 Stühle, 1 Handtuchständer, 2 Patentstühle, 2 Schoner, 2 Polster, 2 dreiteil. Matratzen; Wohnz., 1 enal. Vertiko, 1 großer Ausziehtisch, 4 engl. Stühle, 1 schön. Plüschdivan, 1 Küchenschrank mit Messingverglasung, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Topfbrett, Ge- **690 Mk.**

Schönes mod. Schlafz., hell einr. mit Antarktis; 2 Bettstellen, 2 Nachttische m. Marmor, 1 Waschkommode mit mod. hoh. Marmor, 1 weiteil. Spiegelansatz, 2 Stühle, 1 Handtuchständer, 2 Patentstühle, 2 Schoner, 2 Kopfpolster, 2 dreiteil. Matratzen; Wohnz., 1 Buffet, 1 Ausziehtisch, 1 Servierstisch, 1 Plüschdivan, 4 bessere Hochstühle; Küche: modern mit Messingverglasung, 1 Küchenschrank, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle, Ge- **818 Mk.**

Schönes modernes Schlafzim. hell einr. m. Antarktis: 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 gr. Waschkommode mit mod. hohem Marmor, 1 gr. dreiteil. Spiegelansatz, 2 Stühle, 1 Handtuchst., 2 Patentstühle, 2 Schoner, 2 Polster, 2 St. dreiteil. Matratzen, Speisezimmer in einem: Buffet, 1 Kredenz, 1 Umbau mit mod. Divan, 1 gr. Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 1 gr. Kücheneinrichtung mit Messingverglasung, 1 Buffet, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle, Ge- **1295 Mk.**

Elegantes Schlafz. in hell einr. m. reichem Antarktis: 2 Bettstellen, 2 Nachttische m. Marmor, 1 Waschkommode mit mod. hoh. Marmor, 1 gr. dreiteil. Spiegelansatz, 2 Stühle, 1 Handtuchst., 2 Patentstühle, 2 Schoner, 2 Polster, 2 dreiteil. Matratzen, eleg. Speisezimmer in einem: Buffet, 1 Kredenz, 1 Umbau mit mod. Divan, 1 gr. Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 1 gr. Kücheneinrichtung mit Messingverglasung, 1 Buffet, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühle, Ge- **1388 Mk.**

Eleg. Schlafz. in einr. mit Antarktis: 2 Bettstellen, 2 Nachttische m. Marmor, 1 gr. Waschkommode m. hohem Marmor u. Spiegelansatz, 1 dreiteil. Spiegelansatz, 180 St., 2 Stühle, 1 Handtuchst., 2 Patentstühle, 2 Schoner, 2 Polster, 2 dreiteil. Matratzen, 1 hochlegant. Speisezimmer in einem: Buffet, 1 Kredenz, 1 Umbau m. mod. Divan, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 1 elegante echt pitchpine Küche mit Knochentafeln: 1 Buffet, 1 Kredenz, 1 großer Tisch, 2 Stühle, Ge- **1495 Mk.**

Große Auswahl in Speise-, Dressen-, Wohn- u. Schlafzimm.-Einrichtung, Kpl. Betten, Federbetten, alle Arten Einzelmöbel und nur selbstangefertigte Polstermöbel, alles in nur guter Ausführung, zu äußerst billigen Preisen.

Gekaufte Sachen werden gerne bis zum Gebrauch zurückgestellt.

Ludwig Seiter,
Möbel- und Bettenhaus,
Waldstr. 7. Telephon 2968.

Grund- u. Hausbesitzer-Verein Karlsruhe. G. V.

Am Dienstag, den 11. März 1913, abends 7/9 Uhr, findet im Saal III der Brauerei „Schrympf“, Waldstr. 16/18, eine

Öffentliche Hausbesitzerversammlung

statt mit folgender Tagesordnung:
Bertrag mit der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Altiengesellschaft über die Versicherung II. Hypotheken zum Zwecke der Errichtung einer städtischen Hypothekenanstalt

Alle Grund- und Hausbesitzer werden zum Erscheinen hiermit eingeladen.

Der Vorstand.

Karlsruhe — Museumssaal.

Donnerstag, 13. März, 8 Uhr abends

Einziges Gastspiel

der Tanzkünstlerin

Gertrud Leistikow

Karten zu 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.— Mk. bei Hugo Kuntz Nachf., Kaiserstrasse 114, von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr.

MUNZsches



Konservatorium.

Pädagogium, Orchesterschule

und Musiklehrerseminar.

Vortragsübung:

Dienstag, den 11. März 1913, abends 7 Uhr, Waldstr. 79.

- | | |
|--|--|
| 1. Sonate F-Dur III. Satz Mozart. Elisabeth Eder. | 10. Prelude u. Gavotte . . . Bach. Hans Feuchter. |
| 2. Sonatensatz Mozart. Gertrud Nickel. | 11. Im Wirtshaus Jensen. Irma Steinmann. |
| 3. Menuetto Gurliitt. Frieda Kola. | 12. Rondo für 2 Violinen Pleyel. Karl, Bernhard und Käthechen Müller. |
| 4. Valse Gurliitt. Anna Rapp. | 13. Sonate A-Dur I. Satz Mozart. Friede Eder. |
| 5. Pastorale Scarlatti. Dora Haller. | 14. Scherzo Schubert. Gustav Flach. |
| 6. Violine: 2 Stücke Hering. Emil Wilhelm. | 15. Ballade G-Moll Chopin. Julie Krjaja. |
| 7. 2 Stücke Köhler. Hilda Springmann. | 16. Trio D-Dur I. Satz für Klavier, Violine und Clavier Haydn. Elsa Schneckenburger, Ernst Feuchter u. Ernst Schill. |
| 8. Sonatine III. Satz Kirchner. Emilie Rittmann. | |
| 9. Barcarole Jensen. Else Mussbak. | |

Café »Metropol«

Kaiserstraße 25, vis-à-vis der Techn. Hochschule

Täglich Künstler-Konzert.

Vorzügl. Küche.

Zum Besuch ladet höflich ein **Friz Roß.**

Mündner Bürgerbräu (Frankenbr.)

Täglich von 8 Uhr, Sonntag von 4 Uhr ab:

Künstler-Konzert.

Friz Forchauer.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Geschenke

Gold- u. Silberwaren

wie Broschen, Ringe, Colliers, Nadeln, Uhrenketten, Manschettenknöpfe, Armbänder, Uhren usw.

Auf sämtliche nur neueste Waren 10 Proz. Rabatt. Eigene, besteingerichtete Werkstätte für Neuherstellungen sowie Reparaturen.

Friedr. Widmann, Juwelier, Kaiserstr. 223, Teleph. 3376.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 11. März 1913.

44. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (große Abonnementsarten).

Cosca.

Musikdrama in 3 Akten von B. Sardou, L. Milla, G. Giacosa. Deutsch von Max Kalbed. Musik von G. Puccini. Musikalische Leitung: Leopold Reichwein. Szenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

- | | |
|---|--|
| Flora Cosca, berühmte Sängerin B. Bauer-Rottlar. | Mario Casarabotti, Maler Hans Ewert. |
| Baron Scarpa, Chef der Polizei Max Bittner. | Giuseppe Angelotti Friz Meckler. |
| Der Mekner Franz Roba. | Spoletta, Agent der Polizei Hans Buffard. |
| Sciarone, Gen darm Josef Gröbinger. | Ein Schlichter Ad. Hohenmüller. |
| Ein Dür Heimit Steinbart. | Ein Kardinal, Der Staatsprokurator, Roberti, Gerichtsbüttel. |
| Ein Schreiber, Ein Offizier, Ein Sergeant, Geistliche, Soldaten, Ebrren, Damen, Herren, Bürger, Volk usw. | |

Ort der Handlung: Rom. — Zeit: Juni 1800 am Tage nach der Schlacht von Marengo. Die neuen Dekorationen — das Kirchenschiff des ersten und das gesamte Bühnenbild des letzten Aktes — sind von Albert Wolf entworfen und ausgeführt.

Die Oper beginnt ohne musikalische Einleitung. Pause nach jedem Akte.

Raste-Öffnung 7 Uhr.

Anfang: 7/8 Uhr. Ende: nach 9/10 Uhr.

Preis der Plätze: Balkon I. Abteilung A 6.—, Empress I. Abt. A 4.50 um.

Spielplan

für die Zeit vom 9. bis mit 17. März 1913.

a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Empress I. Abt.)
Mittwoch, 12. März. 6. Sinfonie-Konzert des Großh. Hoforchesters. Solist: Rudolf Deman; Programm: Smetana, Die Moldau; Grieg, Concerto allegro pastorale; Debussy, 2 Nocturnes; Saint-Saëns, Rondo capriccioso; Berlioz, Ouvertüre: Der römische Carnival. 7 bis 10 Uhr. (4 Mk.)
Donnerstag, 13. März. A 45. Zum erstenmal: „Belinde“, ein Liebesstück in 5 Akten von Herbert Gullenberg. 7 bis 10 Uhr. (4 Mk.)

Freitag, 14. März. C 45. „Die beiden Automaten“, Operette in 1 Akt, Text von Forbes-Wilo und G. Kuntz, Musik von Alfred Cornis. — „Die Liebesgeige“, ungarisches Ballettstück von Josef Bayer. — „Die Hammi weint — der Hammi lacht“, komische Operette in 1 Akt von Offenbach. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 Mk. 50 Pf.)
Samstag, 15. März. A 46. „Einen Zug will er sich machen“, Komie mit Gesang in 4 Akten von Nestor. 7 bis 11 Uhr. (4 Mk. 50 Pf.)
Sonntag, 16. März. B 46. „Königsfinder“, Musikmärchen in 3 Bildern von Humperdink. 7 bis 10 Uhr. (6 Mk.)

b) In Baden-Baden.
Mittwoch, 12. März. 24. Abonnements-Vorstellung. Zum erstenmal: „Belinde“, ein Liebesstück in 5 Akten von Herbert Gullenberg.
Montag, 17. März. 25. Abonnements-Vorstellung. Neu einstudiert: „Lucia von Lammermoor“, Oper in 3 Akten von Donizetti. 7 bis 10 Uhr.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus dem betr. Inseraten ersähen.)

Dienstag, 11. März.

- | | |
|--|--|
| Kolossäum. 8 Uhr Vorstellung. | Tanzgemeinde. Mitglieder u. Söhline 8—10 Uhr, Sentraturball. |
| Melodien-Theater. Vorstellung. | Männerturnverein. 7—10 Uhr |
| Welt-Kinematograph. Vorstellung. | Freien, Bürgerkinder (Gartenstr.) |
| Metropol-Theater. Vorstellung. | Tanzgesellschaft. Ausübende Mitglieder 8—10 Uhr, Realgymnasium. |
| Central-Kino. Vorstellung. | Café Windhof. 8 Uhr Konzert. |
| Lyzeum. Vorstellung. | Café Metropol. 8 Uhr Konzert. |
| Liberal-Kino. Vorstellung. | Grüner Bann. 8 Uhr Konzert. |
| Kaiser-Panorama. Geöffnet von 2 bis 10 Uhr. | Frankend. 8 Uhr Konzert. |
| | Friedrichshof. 8 Uhr Konzert. |

Herren-Stiefel Damen-Stiefel Halbschuhe Kinderstiefel

Nur beste Qualitäten
Natürliche elegante Fassons
Auserlesene Passformen
Wirklich mässige Preise

Spezialitäten:
für empfindliche, Senk-, Schweiss-Füße etc.

Reformhaus Neubert, Kaiserstrasse Nr. 122.

Grosse Schuhabteilung im 2. Stock.

Leopold Wipfler, Ecke Luisen- u. Wilhelmstraße

empfehl. in reichster Auswahl billigst

Trikotwäsche, Sweaters, Socken, Strümpfe
Strickgarne, Kleidchen, Mützen, Häubchen

Hand-Arbeiten.

Rabattmarken. Rabattmarken.



An Nachmittagen und Vorabenden Rendezvous aus der Gesellschaft.

Die

Sphinx.

Ein Roman aus Berlin (W).

Für die kinematographische Bühne geschrieben und inszeniert von

Eugen Illés

sowie noch weitere

6 Dramen, Naturaufnahmen und köstliche Humoresken.



Schillerstr. 22, Ecke Goethestr.

Von Dienstag, den 11. bis inkl. Freitag, den 14. März.

Wochenschau

neueste Tagesereignisse.

Es war kein Brot im Hause.

Fesselndes Drama.

Eine gesalzene Ladung.

Humoreske.

Zwei Bestien.

Ein spannendes, großartiges

Zirkus-Drama mit den Wüstenkönigen in 2 Akten.

Die Ente. Humoristisch.

Die alte Liebe. Dramatisch.

Armer Freund. Sehr humorvoll.

Das Gift der Liebe.

Ein Lebensroman in 2 Akten.



empfehl.

fr. Mirabellen

Dose 43 und 78 Pf.

Wired Bittles

Glas 55 Pf.

1a holländische

Erdellen

Stund 1.20

Preißelbeer

beste Qual. Pf. 45 Pf.

schwäbische

Essiggurken

Stund 37 Pf.

großes Glas 85 Pf.

schwäbische

Salzgurken

Stück 3 Pf.

Bucherer

in sämtlichen Filialen.

